

292

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Montag, 1. September 1913. Vormittags.

---

Großfeuer in Unter-Waltersdorf. Die Gemeinde Unter-Waltersdorf in der seit heute morgens ein Großfeuer wütet, wandte sich im Laufe des Vormittags mit einem Ansuchen um dringendste Hilfe an die Stadt Wien und der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer verfügte, daß sofort ein Löschzug nach Unter-Waltersdorf, das 28 km von Wien entfernt ist, abgehe, worauf die Feuerwehr der Gemeinde Wien zwei Dampfspritzen, einen Mannschaftswagen, einen Rüstwagen und einen Schlauchwagen auf den Brandplatz entsendete.

---

293

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 1. September 1913.

Erste österreichische Sparkasse. Im August 1. J. wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 17.106 Parteien 1.176.221 K eingelegt und an 20.664 Parteien 9.250.921 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 211.900 K zugezählt und dagegen 599.762 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschußabteilung an Wechseln 13.405.355 K eskomptiert und 14.073.569 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagskapitals 532.223.519 K, der Hypothekendarlehen 322.948.709 K, des Wechselportefeuilles 31.665.824 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden 19.586 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Pfandbrief-Darlehen 19.454.821 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 155.179 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.579.400 K.

Kommunalsparkasse Döbling. Im August d. J. wurden bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling von 1138 Parteien 376.508 K eingelegt und von 998 Parteien 417.623 K behoben. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11.844.819 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.818.291 K.

Der Cholerafall in Wien. Vom Magistrat erhalten wir nachstehendes Kommuniqué: Der Kaufmann Aron Pardo ist am 26. August in Wien eingetroffen und wurde anlässlich der amtsärztlichen Beobachtung, welche bei allen aus Choleragegenden zugereisten Fremden stattfindet, am 29. August als choleraverdächtig erkannt und sofort in das k. k. Franz Josef-Spital überführt. Am 30. August wurde im Spital bakteriologisch das Vorhandensein von Cholerabazillen im Stuhle festgestellt. Die Sanitätsbehörden haben sofort alle Maßnahmen getroffen, welche geeignet sind die Weiterverbreitung zu verhüten, so wurde insbesondere die Isolierung aller ansteckungsverdächtigen Personen, die Desinfektion der Wohnungen, usw. verfügt. Da die Möglichkeit der Einschleppung anderer Cholerafälle nicht ganz ausgeschlossen ist, wird vom Magistrat eine Kundmachung erlassen, in welcher die Bevölkerung auf die nach dem Epidemiegesez bestehende Anzeigepflicht bei verdächtigen Erkrankungen aufmerksam gemacht wird. Mit Rücksicht auf die frühzeitige Aufdeckung des Falles Pardo und die erfolgreiche Durchführung der prophylaktischen Maßnahmen ist anzunehmen, daß dieser Fall vereinzelt bleiben wird und keinen Anlaß zu irgend einer Beunruhigung gibt. Die Einberufung einer Sanitätskommission ist deshalb vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wien. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte brachte Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitäts-Hauptrapport für den Monat Juli 1. J. zur Kenntnis. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit waren im Berichtmonate ungewöhnlich niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 8639 Fälle gegen 10.285 im Vormonate und 8733 im Juli des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1218, auf jene der Verdauungsorgane 1723, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 560 Fälle. Die Zahl der der Anzeigepflicht unterliegenden Infektionsfälle ist fast um die Hälfte gegen den Vormonat gesunken. Es wurden 1099 Fälle ( gegen 2075 im Vormonate und 1438 im Juli des Vorjahres ) gemeldet, darunter Scharlach 516, Masern 130, Diphtherie und Krupp 209, Keuchhusten 55, Mumps 53, Abdominaltyphus 12, Rotlauf 52 Fälle. Die Sterblichkeit war die niedrigste, die jemals im Juli in Wien beobachtet wurde. Es starben 2422 Personen gegen 2612 im Vormonate und 2407 im Juli des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 53,06, das weibliche mit 46,94 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 35 gerichtliche und 67 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Im Anschlusse an die-Sitzung hielt Privatdozent Dr. Franz Erben einen Vortrag über Magenneurose.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 2. September 1913.

Leuchtbrunnen. Der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz wird von heute an schon um halb 9 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

Titelführung von Privatilehranstalten. Die Anzeigen, betreffend die Eröffnung von Privatilehranstalten, wurden seinerzeit in der Regel unter dem Vorbehalte zur Kenntnis genommen, daß die Anstaltsinhaber die Anstalt nicht als „Schule“ bezeichnen dürfen. Nachdem das Ministerium für öffentliche Arbeiten anlässlich eines konkreten Falles ausgesprochen hat, daß das Verbot der Bezeichnung einer Privatilehranstalt als Schule jeder rechtlichen Begründung entbehrt, wird in Zukunft von der Statutierung eines derartigen Verbotes Umgang genommen werden. Soweit solche Verbote in einzelnen, die Eröffnung von Privatilehranstalten betreffenden Erlässen statuiert worden sind, erging von der Statthalterei im Einverständnis mit dem n.-ö. Landes Schulrate die Weisung, denselben eine rechtliche Bedeutung weiterhin nicht mehr zuzumessen, somit insbesondere auch ihre Außerachtlassung nicht unter Strafe zu stellen.

Neubegrenzung der Pfarrensprengel Gersthof, Pötzleinsdorf, Weinhaus und Hernals. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat die neuerliche Aenderung der Neubegrenzung der Pfarrensprengel Neustift am Walde, Pötzleinsdorf, Gersthof, Weinhaus, Währing, Hernals und Döbling hinsichtlich der Pfarren Pötzleinsdorf, Gersthof, Weinhaus und Hernals genehmigt. Hiernach sind die Grenzen des Pfarrensprengels Gersthof, durch deren Aenderung auch eine Aenderung der Grenzen der Pfarrensprengel Pötzleinsdorf, Weinhaus und Hernals eintritt, nunmehr folgende: Im Westen: Die Achse der Schwendenweingasse von der Bezirksgrenze des 19. Bezirkes bis zum Kreuzungspunkte mit der Achse der Gersthoferstraße, die Achse der Scheibenbergstraße, vom Kreuzungspunkte mit der Gersthoferstraße bis zum Gersthofer Friedhofe, ein Teil der nördlichen Grenzmauern und die nordwestliche Grenzmauer des Gersthofer Friedhofes bis zur Achse der Czartoryskigasse. Im Süden: Die neue Bezirksgrenze, u. zw.: die Achse der Czartoryskigasse bis zur westlichen Bauflucht der Weiskerngasse, die westliche Bauflucht der Weiskerngasse bis zum Schnittpunkte mit der südlichen Baulinie der projektierten ersten Parallelgasse zur Czartoryskigasse, die südliche Baulinie der projektierten ersten Parallelgasse zur Czartoryskigasse bis zum Schnittpunkte mit der westlichen Baulinie der projektierten Verlängerung der Maystallergasse, die westliche Baulinie der

projektierten Verlängerung der Maystallergasse bis zum Schnittpunkte mit der Besitzgrenze der Vorortelinie der Stadtbahn. Im Süd-Osten und Osten: Die Besitzgrenze der Vorortelinie der Stadtbahn bis zur Tunnelleinfahrt bei der verlängerten Spöttelgasse die Achse der Straße (verlängerte Spöttelgasse) von der Tunnelleinfahrt bis zur Achse der Hasenauerstraße, die Achse der Hasenauerstraße bis zur Nordwestlichen Abgrenzung des Türkenschanzparkes bis zur Achse der Peter Jordan-Gasse. Im Norden: Die Bezirksgrenze bis zur Achse der Schwendenweingasse.

Ein Mittelstandessanatorium im 9. Bezirk. In der letzten Stadtratssitzung berichtete StR. Rain über ein Ansuchen der wirtschaftlichen Organisation der Aerzte Wiens wegen Löschung einer zu Gunsten der Gemeinde auf einer Realität in der Meixnerthgasse im 9. Bezirke einverleibten Servitut, wonach auf diesem Grunde keine Kranken- oder Heilanstalt erbaut werden darf, und beantragte, daß diese Servitut für den Fall gelöscht werde als der Grund von der wirtschaftlichen Organisation der Aerzte für Zwecke eines Mittelstand-Sanatoriums verwendet wird. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Begrüßung im Rathause. Sonntag, den 7. d. M. vormittag werden im Rathause zirka 100 Mitglieder des ungarischen Touristenvereines „Magyar Turista Egyesület“ aus Budapest unter Führung des Professors Dr. Thirring und des Oedenburger Touristenvereines unter Führung des Professor Hatvan, welche als Gäste des österreichischen Touristenklubs nach Wien kommen, im Rathause von der Gemeindevertretung begrüßt werden.

2195

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu,  
23. Jahrg. Wien, 2. September 1913. Abends.

-----  
Anzeigepflicht von choleraverdächtigen Fällen. Der Magistrat hat folgende Kundmachung erlassen: Im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung von Cholerafällen nach Wien wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des neuen Epidemiegesetzes nicht nur jeder festgestellte Fall einer Choleraerkrankung, sondern auch ~~ist~~ jeder Verdacht einer solchen Erkrankung oder eines solchen Todesfalles anzeigepflichtig ist. Derartige Anzeigen sind nach dem Gesetze u. a. von den zugezogenen Aerzten, Krankenpflegerinnen, Haushaltungsvorständen, Wohnungsinhabern oder den Inhabern von Gast- und Schankgewerben, den Vorstehern öffentlicher und privater Lehranstalten und Kindergärten unverzüglich ( also auch während der Nachtzeit ) an das magistratische Bezirksamt des Wohnsitzes zu erstatten. Verletzungen der Anzeigepflicht werden gemäß § 39 des Gesetzes vom 14. April 1913 mit einer Geldstrafe bis zu 100 K oder mit Arrest bis zu 8 Tagen geahndet.

-----  
Reichsverbandstag der fleischverarbeitenden Gewerbe.  
=====

Aus Linz wird uns telegraphiert:

Der Reichsverband der Genossenschaftsverbände der fleischverarbeitenden Gewerbe in Oesterreich hatte seinerzeit als Ort zur Abhaltung seiner 2. Verbandsversammlung die Hauptstadt von Oberösterreich bestimmt und morgen wird der Verband, welcher während der verhältnismäßig kurzen Dauer seines Bestandes eine umfangreiche Tätigkeit bereits entwickelt hat und auf mancherlei Erfolge zurückblicken kann, in den Mauern unserer Stadt zu seiner 2. Verbandsversammlung zusammentreten. Schon heute abends traf eine große Anzahl Teilnehmer hier ein. Aus Wien allein waren ungefähr 70 Verbandsmitglieder mit dem Präsidenten Genossenschaftsvorsteher Vieröckl an der Spitze erschienen; denselben hatten sich in St. Pölten die Vertreter dieser Stadt angeschlossen. Am Bahnhofs begrüßte der Präsident des oberösterreichischen Landesverbandes Schütz an der Spitze eines Empfangskomitees, welches sich zur Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer gebildet hatte, die Herren, welche sich vorerst in ihre Hotels begaben und sich dann im städtischen Volksgarten zu einer zwanglosen Zusammenkunft einfanden. - Zu dem Verbandstag sind auch mehrere Delegierte von auswärtigen Fleischerverbänden angemeldet.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. September.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

Das von StR. Brauneiß vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Denglergasse in der ganzen Strecke samt anschließender Steinzeugrohrleitung und in der Tossgasse zwischen der Dengler- und Rustengasse im 14. Bezirk wird mit den Kosten von 22.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird die Neupflasterung der Hohenbergstraße im 12. Bezirk zwischen der Cantacuzinostraße und Ruckergasse mit den Kosten von 42.700 K genehmigt.

WB. Hoß beantragt der gemeinnützigen Floridsdorfer Beamtenbauergenossenschaft ausnahmsweise zu gestatten, vor den an der Ueberfuhrstraße errichteten Genossenschaftshäusern an Stelle der normalmäßigen Trottoirs bekieste und geteerte Gehwege mit stehendem Saume herzustellen. Dieses Zugeständnis wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß die Genossenschaft den bekiesten und geteerten Gehweg in der vorgeschriebenen Breite von 2,50 Meter auf eigene Kosten ausführt, dauernd in ordentlichem Zustande erhält und sich verpflichtet, auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien definitive Trottoirs in Asphaltmakadam mit einem stehenden Würfelsaume und der vorgeschriebenen Breite herzustellen oder auch den Gehweg auf 3,80 m zu verbreitern. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Einführung einer ständigen Nachtwache in der Kinderpflegeanstalt im 5. Bezirk zugestimmt.

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für die definitive Straßenherstellung vor der Südfront des technischen Museums im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 33.000 K genehmigt.

StA. Kleiner beantragt die Anschaffung von 22 Feuermeldern für die Feuermeldeanlage im Ausübungsgebiete der Hauptfeuerwache Mariahilf mit den Kosten von 12.415 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird der Kanalneubau in der Winkelbreitengasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 4500 K genehmigt.

StR. Gräf beantragt die Herstellung einer Baumpflanzung in der Serpentinstraße auf dem Wilhelminenberg im 16. Bezirk mit den Kosten von 5500 K. (Ang.)

296

Für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Heigerleinstraße im 16. Bezirk werden 1800 K bewilligt.

Der Stadtgartendirektion wird die Ausführung einer Gartenanlage im Hofe der Wohngebäude für Kleinwohnungen für die k. k. Sicherheitswache gestattet.

Die eucharistische Gedächtniskirche in Wien. Am Sonntag, den 14. September findet in Gegenwart eines Vertreters des Kaisers im 20. Bezirke die feierliche Einweihung des Baugrundes für die eucharistische Gedächtniskirche am Kaiserplatz statt. In der heutigen Stadtratsitzung wurde nach einem Antrage des StR. Schneider die Aufstellung von Fahnenmasten auf dem Festplatze und den angrenzenden Zufahrtsstraßen beschlossen.

Städtische Straßenbahnen. Mit dem heutigen Tage wird die neue Kärntnering-Schleife in Benützung genommen und verkehren über diese Schleife nunmehr Züge der Linien 64, 65, 67 und 68. Gleichzeitig wird der Verkehr der Linie N über die Kärntnerstraße, Wiednerstraße, Favoritenstraße eingestellt und verkehren diese Züge ab Opernring - Kärntnering - Schwarzenbergplatz - Prinz Eugenstraße - Wiednergürtel zur Laxenburgerstraße und zurück.

80. Geburtstag Franz Hierhammers. Der Vater des Vizebürgermeisters Heinrich Hierhammer der Steindruckereibesitzer Franz Hierhammer vollendet morgen in voller geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Franz Hierhammer ein alter Wiener Bürger, der ob seiner Leutseligkeit und seines gewinnenden Humors bei allen, die ihn kennen geschätzt und beliebt ist, betätigt sich auch heute noch trotz seines Alters in der seit dem Jahre 1864 bestehenden Reproduktionsanstalt und Steindruckerei seines Namens, die er mit den Söhnen des Vizebürgermeister Hierhammer führt. Franz Hierhammer, der auch über eine reiche Kenntnis alt-wienerischer Gebräuche verfügt, war auch Mitarbeiter an dem von der Gemeinde Wien herausgegebenen Musikalbum „Wiener Lieder und Tänze“.

297

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheli.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 4. September 1913.

Reichsverbandstag der fleischverarbeitenden Gewerbe.

An das Referat des geschäftsführenden Genossenschafts-  
vorstehers-Stellvertreters Schedl (Wien) knüpfte sich eine  
längere Debatte. Delegierter Ebyen (Teplitz) wendete sich  
gegen die Einfuhr von Fleisch u. zw. aus gesundheitlichen  
und wirtschaftlichekonomischen Rücksichten. Die Einfuhr  
von Lebendvieh habe jedoch die vollste Berechtigung, da die  
Landwirtschaft trotz des gerechtfertigten manchmal aber auch  
ungerechtfertigten Schutzes, dessen sie von der Regierung  
teilhaftig wird, ihre Pflichten gegen die Bevölkerung nicht  
vollständig erfüllt. Die Landwirtschaft erhält namhafte  
Subventionen vom Staate und sollte die ihr zufließenden  
Beträge auch dazu verwenden, daß die Alpenwirthschaften gehoben  
werden und im Lande genügend Vieh produziert wird.

Präsident Vierböck bemerkt, daß die dritte Sektion der  
handelspolitischen Kommission die von den Approvisionierungs-  
gewerben und den Vertretern der Konsumenten gestellten Anträge  
auf unbeschränkte Einfuhr von Lebendvieh, Herabsetzung der  
Vieh- und Fleischzölle und Verbot der Fleischdurchfuhr in  
der Generalversammlung der handelspolitischen Kommission  
vorlegte, welche dieselbe einstimmig zum Beschluß erhob.  
Die Kommission habe sich durch diesen Beschluß allein ein  
großes Verdienst um die Bevölkerung erworben.

Nachdem noch mehrere Redner zu diesem Gegenstande das  
Wort ergriffen hatten, wurde die Resolution Schedl mit über-  
wiegender Majorität zum Beschluße erhoben.

Vizepräsident Kostka (Brünn) berichtete über die  
Einführung eines Verwendungsnachweises für den Fleisch- und  
Sechwarenverschleiß und den Verkauf von Sechwaren an Sitzgä-  
ste. Der Referent bemerkte, daß von den Fleischhauer- und  
Fleischselchern alle möglichen hygienischen Vorkehrungen -  
u. zw. mit Recht - von der Behörde gefordert werden. Dieselben  
Vorschriften müssen jedoch auch bei dem Sech- und Fleischwaren-  
handel Geltung haben. Es sei deshalb zu verlangen, daß der Han-  
del mit diesen Waren im Interesse der Allgemeinheit an einen  
Verwendungsnachweis gebunden werde, d.h. nur derjenige darf  
einen solchen Handel betreiben, der mindestens 2 bis 3  
Jahre in einem Fleischhauer- oder Fleischselcher-Betriebe in  
Verwendung gestanden ist.

Korreferent Jedlicka erklärt, die Angehörigen der Flei-  
schergewerbe müssen, ohne in das Recht des Gastgewerbes ein-  
greifen zu wollen, an dem Standpunkte festhalten, daß dem  
Gewerbe das Recht, seine Erzeugnisse dem Käufer in der zum  
Verzehren, d.h. mundgerechten, geeigneten Form zu verabreichen,

nicht geschmälert werden darf, wenn das Gewerbe als wichtiger  
Approvisionierungsfaktor sich weiter entwickeln soll.

Die zum Beschluße erhobene Resolution lautet: Der Reichsver-  
band stellt an das Handelsministerium die Bitte, die Regelung  
und Feststellung der Verkaufsbefugnisse im Sechergewerbe,  
resp. Sechwarenherzeugungsgewerbe (zu welchen auch der Verkauf  
der erzeugten Waren an Steh- und Sitzgäste im Verkaufslöke  
gehört, sogleich im Verordnungswege ~~xxxxxxx~~ durchzuführen.

Referent Harnleitner (St. Pölten) berichtet über die  
Schlachtungen der Landwirte und wendet sich gegen den Erlaß  
des Handelsministeriums vom 21. Dezember 1908, welcher so  
breitmaschig sei, daß nicht leicht die Grenze zu finden ist,  
ob eine gesetzlich gestattete Schlachtung durch Landwirte  
oder eine Verletzung der Gewerberechte der Fleischhauer und  
Fleischselcher vorliegt. In dieser Beziehung sei zu wünschen,  
daß die seinerzeit vom damaligen Leiter des Handelsministe-  
riums Dr. Mataja im Teuerungsausschuß des Abgeordnetenhauses  
vorgebrachten Erläuterungen im Verordnungswege zur strengen  
Darnachachtung an die unterstehenden Aemter und Behörden her-  
ausgegeben würden. Der zweite Hauptpunkt betrifft die Befrei-  
ung der Notschlachtungen von der Verzehrungssteuer, welche  
durch das am 6. Juli l.J. genehmigte Gesetz mit Rückwirkung  
ab 1. Jänner in Kraft getreten ist. In der Vollzugsverordnung  
zu diesem Gesetze finden wir allerdings eine Erläuterung,  
welche Schlachtungen als Notschlachtungen anzusehen sind,  
doch ist auch diese Erläuterung sehr lückenhaft und kann  
ebenso leicht mißbraucht werden, wie der Erlaß vom 21. Dezem-  
ber 1908. Eine Verschärfung zu Ungunsten unseres Gewerbes  
hat die Situation seit dem letzten Verbandstage in Mödling  
dadurch erfahren, daß nach vorrättem Gesetze diese landwirt-  
schaftlichen Notschlachtungen von der Verzehrungssteuer be-  
freit sind, gleichviel ob der Tierbesitzer die Schlachtung und  
~~xxxxxxx~~ Zerteilung des Tieres persönlich vornimmt oder  
durch einen Beauftragten vornehmen läßt, sofern nur Schlach-  
tung und Verkauf auf Rechnung des Tierbesitzers erfolgt.  
Durch diese Bestimmung der Vollzugsverordnung wird die  
brauchliche Anwendung des Ministerialerlasses vom 21. Dezember  
1908 nicht nur gefördert, sondern es wird überdies unser  
Gewerbe noch dadurch geschädigt, daß die Verzehrungssteuer-  
Abfindungsgesellschaften, in denen die Fleischhauer und Fleisch-  
selcher die Hauptbeteiligten sind, keinerlei Vergütung der  
Steuer für die Notschlachtungen erhalten. Es erscheint daher  
nur recht und billig, wenn wir fordern, daß den bestehenden  
Verzehrungssteuer-Abfindungsgesellschaften der auf die Not-  
schlachtungen der Landwirte entfallende Verzehrungssteuer-  
betrag zugeschrieben werde. Eine spezielle Beschwerde aus den

südlichen Alpenländern ~~ganz~~ ist bei diesem Anlasse auch noch  
zu besprechen; es betrifft dies das „Speckarden-Unwesen“,  
welches speziell im steirischen Unterlande, dann in einzelnen  
Teilen Kärntens und endlich durch die sogenannten „Krainer“  
im Herzogtume Krain geseiert. Die Speckbauern im Unterlande  
übertreten den Erlaß des Handelsministeriums, der die Berech-  
tigung festsetzt, welcher Bauer geschlachtete Schweine auf  
den Markt bringen und das Fleisch verkaufen dürfe, in derart  
umfangreicher Weise, daß in den betreffenden Orten die dorti-  
gen Fleischhauer in ihrer Existenz geradezu gefährdet sind.

Der Referent legt zum Schlusse eine Resolution im Sinne  
seiner Ausführungen vor.

Der Vizepräsident Schütty (Graz) und Delegierter Polegga  
(Marburg) bekräftigten die Ausführungen des Referenten durch  
ihre persönlichen Erfahrungen und unterstützten wärmstens den  
Antrag, welcher zum Beschluß erhoben wird.

Josef Schütz (Linz) und Franz Pachhofer (Salzburg)  
berichten über den Rückgang sowie die Vernachlässigung der  
Alpenwirthschaften und die Rückwirkung auf die fleischverar-  
beitenden Gewerbe. Es scheint zwar ~~xxxxxxx~~ auf den ersten  
Augenblick verwunderlich, wird im Referat ausgeführt, diesen  
Programmpunkt, der scheinbar ausschließlich landwirtschaftli-  
che Interessen berührt, auf der Tagesordnung einer Fleischhau-  
erversammlung zu finden, doch wird der Interessenszusammenhang  
sofort klar, wenn man erwägt, daß vordem Hoch- und Tiefstand  
der Futterproduktion in erster Linie das Schicksal der  
Viehproduktion abhängt, und wenn man weiter erwägt, daß das  
Schicksal der Viehproduktion gleichzeitig in mancher Hinsicht  
das Schicksal des Fleischhauergewerbes bedeutet. In einem  
Staate, in welchem der Futterbau und die Weidewirtschaft auf  
hoher Stufe steht, wird dies auch bezüglich der Viehwirt-  
schaft der Fall sein, ~~xxxxxxx~~ und dort, wo dieser glückliche  
Zustand daheim ist, ist auch das Wohlergehen des Fleischhauer-  
gewerbes und der Konsumenten gesichert. Leider gehört Oester-  
reich zu jenen glücklichen Ländern nicht, obwohl die Natur  
gerade Oesterreich reichlicher mit den Vorbedingungen einer  
erstklassigen Futter- und Viehwirtschaft bedacht hat, als  
irgend einen anderen Staat in Europa. Wo wäre noch eine so  
herrliche, gesunde und billige Gelegenheit zur Zucht und  
Aufzucht geboten, als auf den ausgedehnten Weiden unserer  
Alpen und wo wäre die Gelegenheit zur Errichtung von Talwei-  
den und zur Produktion von Kraftfuttermitteln günstiger als  
in den fruchtbaren Gefinden von Ober- und Niederösterreich  
und den österreichischen Alpen- und Sudetenländern. Würden  
in Oesterreich alle diese reichen Naturschätze voll erschlos-  
sen und ausgenützt, dann wäre es wohl ohne Schaden für die  
Allgemeinheit in der Lage, seinen gesamten Bedarf an Wutz-

und Schlachtvieh im eigenen Lande zu decken und könnte auf die  
Zufuhr aus dem Auslande vielleicht gänzlich verzichten  
geleistet werden. In Wirklichkeit schaut es aber in Oesterreich  
leider Gottes ganz anders aus! Die gottgesegneten Alpenweiden,  
welche früher mit Vieh voll besetzt waren, werden trotz der  
stets zunehmenden Bevölkerungszahl von Jahr zu Jahr weniger  
ausgenützt, häufig genug der Verwilderung überlassen und der  
Jagdrevue hoher Herren überantwortet. Von den Vorfluren im  
Schweife des Angesichtes mühsam urbar gemachte Kulturlächen  
werden trotz Zunahme der Nahrung heischenden Bevölkerung nun-  
mehr vielfach wieder in Wälder umgewandelt, ausgedehnte Länd-  
ereien, die sich vorzüglich für Futterbau und Viehzucht eignen  
würden, liegen mangels der nötigen Be- und Entwässerung brach  
und öde, andere große Flächen, die ebenfalls ohne viele  
Mühe und Kosten der Viehhaltung nutzbar zu machen wären,  
dienen trotz kärglicher Erträge und trotz billigeren Ein-  
kaufes von auswärts, dem Getreidebaue; an Stelle der Viehzucht  
und Mast tritt immer häufiger die Milchwirtschaft und Käseerei  
und während solchermaßen die Eigenproduktion Oesterreichs an  
Vieh und Viehfutter immer geringer wird, gefällt sich Oester-  
reich doch noch immer in der Rolle eines Exportstaates, der  
auf Kosten der österreichischen Industrie krampfhaft bemüht  
ist, seine Viehausfuhr nach Deutschland krampfhaft aufrecht  
zu erhalten und gleichzeitig und gleichfalls wieder auf  
Kosten der Industrie und der Kaufkraft der Gesamtbevölkerung  
die Viehausfuhr aus den Balkanländern unterdrückt. Nun ist  
es wohl ein einfaches Rechenexempel, festzustellen, was ein-  
treten muß, wenn in einem Lande die Fleischesser zunehmen,  
während gleichzeitig die Viehproduktion abnimmt und die frem-  
de Viehausfuhr abgeschnitten wird: Es muß zu einem wirtschaftli-  
chen Defizit, zu einem Viehmangel, zur Viehteuerung und  
zur Fleischteuerung kommen, unter der der gesamte Konsum, die  
Volksnahrung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der ~~xxxxxxx~~  
Menschheit leidet und für welches Uebel infolge ungläublicher  
Kurzsichtigkeit des Volkes das Fleischhauergewerbe den Sünden-  
last abgeben muß. ~~xxxxxxx~~ billig genug, zusehen zu müssen, wie  
das Beträgnis eines Gewerbes ohne eigenes Verschulden immer  
geringer wird, so ist es gerade zu unerträglich, neben dem  
Schaden auch noch den Vorwurf des Lebensmittelwuchers erlei-  
den zu müssen. Diesen Zustand länger ruhig zu ertragen, wäre  
gleichbedeutend mit dem Untergange vieler Existenzen.  
Wir verlangen daher im eigenen Namen und Namen der Fleischkon-  
sumenten und in diesem Sinne wolle die heutige Reichsverband-  
versammlung den Beschluß fassen: Das Abgeordnetenhaus und sein  
Vollzugsorgan, die Regierung, wolle dafür Sorge tragen,  
daß 1. durch strenge Handhabung der Alpenschutzgesetze, durch  
die Anlage von Talweiden, durch Einführung des Futterbaues

298

an Stelle des Getreidebaus in weniger fruchtbaren Gegenden, durch Maliration der großen bisher unproduktiven Flächen Oesterreichs, durch Verbilligung des Kunstdüngers und der Kraftfuttermittel, durch Anstellung tüchtiger Wissenschaftler und Wanderlehrkräfte, die Viehproduktion Oesterreichs in wirklich zweckdienlicher Weise gefördert wird, z. B. daß insoweit, als die eigene Futter- und Viehproduktion zur Deckung des österreichischen Bedarfes ohne unerhörte Preistreiberien nicht hinreicht, die Einfuhr lebenden Schlachttviehs aus den Balkanstaaten zu einem annehmbaren Zoll zugelassen wird.

Den Anträgen wurde zugestimmt.  
Militärfleischlieferungen.

Vizepräsident Schütty (Graz) bespricht die Absicht in ganz Oesterreich die Lieferungen für die Armee, staatlichen, Landes- und städtischen Anstalten nur an Generalunternehmer, an das Großkapital zu vergeben. Er erörterte insbesondere die Verhältnisse in Graz: Schon seit länger denn drei Decennien war die Militärfleischlieferung in Graz darat geregelt, daß bei dem circa 1000 kg pro Tag betragenden Bedarfe sich ungefähr 20 bis 24 Fleischhauer daran beteiligten, so daß auf einen Fleischhauer circa 30 bis 60 kg pro Tag entfielen. Die Bestimmungen waren: Lieferung von nur Primaschmalz, Vorderes mit Anschluß von Wadl und Stichelappen, 10 Prozent Beizungswage. Das Fleisch zugestellt an die ihm zugewiesenen, respektive offerierten Unterabteilungen. Das Fleisch wurde täglich vom Regimentsärzten untersucht, bei nicht konvenierenden Fälle zurückgeschickt und mußte der Fleischhauer anderes Fleisch dafür schicken was übrigens sehr selten vorgekommen ist. Durch diese Einseitung war es möglich, dem Militär ein außerordentlich gutes, saftiges und billiges Fleisch zu liefern, denn sämtliche Militärlieferanten haben nachgewiesenermaßen nur Primaschmalz, Alpenländer oder deutscher Rasse geschlachtet. Durch die tägliche Kontrolle sowie die Konkurrenz lag es wohl den Lieferanten selbst nahe, seine Unterabteilungen auf das bestmögliche zu bedienen, da sonst bei mehreren Beanständungen ihm die Lieferung entzogen und keine Militärlieferung mehr zugewiesen würde, wie schon früher erwähnt, sind aus diesen Gründen sehr wenig, ja beinahe gar keine Anstände vorgekommen, ja im Gegenteil, haben viele Fleischhauer Belobungen für ihre tadellose Lieferung erhalten. Auf Grund dieser, durch länger als ein Menschenalter herkömmlichen Lieferungen haben alle diese Fleischhauer ihre Geschäfte so hergerichtet, daß überhaupt an Privatkunden keine Brust (Vorderfleisch) mehr abging, und es gibt Fleischhauer darunter, welche die ganze Woche keinen Kilo Brust zu detail verkaufen.

Ende des Vorjahres wurde den Fleischhuern gekündet und bei der Neuausschreibung die Bedingung gestellt, nur ganzen geschlachteten Ochsen zu liefern.

Die gesamte Lieferung wurde an diesen Großhändler Hatal vergeben, gegen welchen schon von den ersten Tagen an als die neuen Lieferungen stattfanden bei fast allen Unterabteilungen Klagen laut wurden. Nur eine Militärabteilung hat auch weiter von einem Fleischhauer das Fleisch bezogen, worauf sie vom Koppekommando aufgefordert wurde, zu kündigen und ebenfalls von Hatal Fleisch zu beziehen. Der Referent ersucht am Schlusse die Leitung des Reichverbandes gegen diese Neuerung, welche dem Fleischhauergewerbe großen Schaden zufügt, die Militärverwaltung finanziell stärker als früher belästet und wodurch die Mannschaft schlechteres Fleisch als früher erhält, energisch Stellung zu nehmen.

GR. Ferd. Eder (Wien) führt als Korreferent aus, daß es auch in Wien einen solchen Hatal gibt, u. zw. heißt er „Erste Wiener Großschlächtereil-A.G.“ Die Großschlächtereil verdient ihren Namen gar nicht, weil fast jeder private Großschlächter in Wien ein Vielfaches von dem schlachtet, was die Großschlächtereil in Eigenregie produziert. Dagegen schädigt sie uns ein Vielfaches die Angehörigen unseres Gewerbes, weil sie sich der höchstmöglichen Exzessivität erfreut und, obwohl ein Fünftel des Aktienkapitales aus Steuergeldern besteht, unserem hochbesteuerten Gewerbe eine Konkurrenz bereitet, die gar oft nicht einmal einwandfrei ist. Die Großschlächtereil hat sich nach den schweren Mißerfolgen der letzten Jahre zu einem reinen Zwischenhandelsunternehmen gestaltet und nur dadurch, im letzten Jahre einen, wenn auch nur minimalen Reingewinn erzielt. Die Bevorzugung, welcher sich dieses großkapitalistische Unternehmen seitens der Staats- und Kommunalbehörden erfreut, ist eine kolossale; so müssen ihr 75 % der kommunalen Fleischlieferungen vertragmäßig zugewiesen werden und bezüglich der restlichen 25 % kommen wir Fleischhauer und Fleischschlächter auch nur zum Teile in Betracht, selbst wenn unsere Offerte günstiger lautet, als die der Großschlächtereil. Nahezu dasselbe ist bei den Militärfleischlieferungen der Fall, - kurz, wo es sich um irgend welche größere Fleischlieferungen handelt, ziehen wir hochbesteuerte Gewerbetreibende gegen dieses Unternehmen den Kürzeren. Daß die Qualität des von der Großschlächtereil gelieferten Fleisches gegen das unsere zurücksteht, geht schon daraus hervor, daß die Großschlächtereil bei ihren geringfügigen Schlachtungen in eigener Regie nur einen verschwindenden Bruchteil guter Qualitäten schlachtet, während sie den weitaus größten Teil ihres Bedarfes bei den privaten Großschlächtern und Engrosisten in der Großmarkthalle deckt. Trotzdem dies alles bekannt ist, wird sie von den maßgebenden

Kr. sen gefördert und dadurch die Existenzfähigkeit unseres Gewerbes untergraben; es gilt dies nicht nur für Wien, sondern auch für viele Provinzstädte und Kurorte, so daß sich für uns die Notwendigkeit ergibt, gegen diese durch nicht gerechtfertigte Bevorzugung der Großschlächtereil auf das energichste Stellung zu nehmen. Auch gegen die Protektion, welche dieser Gesellschaft seitens der Finanzbehörden erteilt wird, müssen wir entschieden Einspruch erheben und verlangen, daß unser unter dem hohen Steuerdrucke fast zusammenbrechendes Gewerbe nicht ungünstiger behandelt werden als die Großschlächtereil.

GR. Eder zieht sodann die Fleischlieferung in deutschen Reichs an das Militär zum Vergleiche heran und würde wünschen, daß auch bei uns dem Gewerbe derselbe Schutz zuteil werde. Er stellt schließlich folgende Resolution: Die zweite Versammlung des Reichverbandes der Genossenschaftsverbände der fleischverarbeitenden Gewerbe in Oesterreich fordert, daß bei Vergabe von Fleischlieferungen für die Ararischen, kommunalen und sonstigen Institute von den maßgebenden Behörden bei gleichen Offerten in erster Linie das hochbesteuerte Fleischhauer- und Fleischschlächtergewerbe gegenüber einzelnen Großkapitalisten oder Großkapitalistischen Unternehmungen berücksichtigt werden wird, protestiert ganz entschieden gegen jede Bevorzugung der Aktiengroßschlächtereil, auch in bezug auf die Verzehrsteuer und fordert für die fleischverarbeitenden Gewerbe die gleichen Rechte auf Rückvergütung der Verzehrsteuer; außerdem soll seitens der in den Kasernen untergebrachten Fleischbänke kein Fleisch an Privatkunden verkauft werden dürfen.

In der Debatte, welche sich daran schloß, wurde von mehreren Rednern die Anregung gegeben, an die Abgeordneten heranzutreten, der Regierung die Erhöhung des Rekrutenkontingentes zu verweigern, wenn das Gewerbe nicht den berechtigten Schutz findet. Die Resolution wurde schließlich genehmigt.

Ueber Anregung des Vizepräsidenten des mährischen Landesverbandes Kostka wurde die Stadt Brünn für die Abhaltung der nächsten Versammlung bestimmt.

Delegierter Kornwehl gab dann noch eine Anregung auf Errichtung von Dienstvermittlungstellen durch die Landesverbände, Delegierter Dobritzhofner gab der Anerkennung und den Dank des Reichverbandes gegenüber der Presse Ausdruck, welche durch die unparteiische Berichterstattung die Bevölkerung über die Ursachen der Fleischteuerung aufklärt, so daß namentlich auch in den weitesten Kreisen die Überzeugung Platz greift, daß nicht die Fleischhauer die schuldtragenden sind, und Delegierter Gubitsch trat für den wirtschaftlichen Zusammenschluß aller beteiligten Korporationen zur besseren Ver-

wertung der Nebenprodukte ein.  
Mit dem besten Danke an die offiziellen Vertreter und die Delegierten schloß Präsident Vierökl die zweite Reichsverbanderversammlung.

Der erste Donnerstag im Rathaus. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer nahm heute im Empfangsalon des Bürgermeisters die üblichen Ueberreichungen von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen vor. Zu der Feier hatten sich u. a. eingefunden: Abgeordneter Brauer, GR. Wiesinger, kaiserlicher Rat Jungwirth, Bezirksrat Wippl in Vertretung des Bezirksvorstehers Anderer, Kooperator Turner, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratssekretär Dr. Klaus, Kanalleitungsleiter kaiserlicher Rat Mayer, Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch, der Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Ozeppan sowie die Angehörigen der Ausgezeichneten. Vorerst überreichte der Bürgermeister dem Hauptmann-Stellvertreter der freiw. Feuerwehr Unter-Sievering Karl Bachmayer, dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Hirscharten Lorenz Jirasek und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Baumgarten Ferdinand Wilcek die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Vizebürgermeister Hierhammer betonte in seiner Ansprache, daß er bei dieser Gelegenheit gerne der Ueberzeugung Ausdruck gebe, daß das Wirken der freiw. Feuerwehren ein außerordentlich nützlich sei und daß die Gemeinde jederzeit bereit sein werde, die Rechte der freiwilligen Feuerwehren zu schützen. Namens der Ausgezeichneten dankte Hauptmann-Stellvertreter Bachmayer. Hauptmann Ozeppan des Verbandes sprach im Namen desselben den Dank für die Auszeichnungen und deren Ueberreichung aus und bat dann den Vizebürgermeister Hierhammer den Vater desselben, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, die Glückwünsche der freiwilligen Feuerwehren Wiens zu seinem Geburtstag zu übermitteln. - Nun überreichte Vizebürgermeister Hierhammer dem Arsenrat des 9. Bezirkes Alois Hlaska das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Arsenrat, auch kaiserlicher Rat Jungwirth beglückwünschte den Ausgezeichneten. Schließlich nahm Vizebürgermeister Hierhammer die Weidigung von 13 neuernannten Bürgern der Stadt Wien vor, wobei Magistratsrat Formanek die Eidesformel verlas.

2199

Das Geburtshaus Raimunds. Da noch immer <sup>einige</sup> Stimmen dabei beharren, daß das Haus Mariahilferstraße 41 und nicht, wie in der neuerlichen Note der städtischen Sammlungen nachgewiesen wurde, das Haus Mariahilferstraße 45 die Geburtsstätte Ferdinand Raimunds sei, ist es, um jedem Zweifel den Boden zu entziehen und die Unstichhaltigkeit jener Behauptung zu beweisen, notwendig, die Angelegenheit auf Grund amtlicher Materialien vollständig klarzustellen. Wleschon bemerkt, wurde Raimund nach der Pfarrmatrik tom- I, fol. 471 ex 1790 im Jahre 1790 im Hause Mariahilf, Hauptstraße 10 geboren. Dieses Haus führte nach dem Häuser-schematismus von 1789 das Schild „Zum goldenen Hirschen“ und gehörte dem Med. Dr. Franz de Paula Putz. Dies bestätigten auch die Erhebungen der Direktion des städtischen Archivs in den Grund- und Gewährbüchern; uns zwar erscheint da als Hauseigentümer laut Gewährbuch K, fol. 93 Dr. med. Franz de Paula Putz, der es 1789 von seinem Vater, dem bürgerlichen Handelsmann Ferdinand Dominik Putz geerbt hatte und am 31. März 1791 an die Gewähr geschrieben wurde. Dasselbe Haus ging laut Gewährbuch K, fol. 247 am 16. September 1804 in den Besitz des Lorenz Amüller, Seidenfabrikanten, und dessen Gattin Barbara über, dann laut Gewährbuch L, fol. 47 vom 22. November 1818 in jenen der Theresia Schenzel, geb. Amüller, von da an lassen sich im Grundbuche die Besitzer des Hauses bis auf Dr. Weiß von Teßbach verfolgen, der der gegenwärtige Eigentümer ist. Die lückenlose Reihe, die aus diesen amtlichen Angaben abzuleiten ist, ergibt mir an und für sich schon zweifellos, daß wir in dem Hause Mariahilferstraße 45 jenes Haus zu sehen haben, das im Jahre 1790 die Nummer 10 trug. Dies wird aber weiter noch erhärtet, durch das Schild „Zum goldenen Hirschen“, unter welchem es schon 1789 genannt wird und das, wie ebenfalls aus dem Wortlaute der Grund- und Gewährbücher sowie der Häuser-schematismen hervorgeht, durch alle diese Zeit das gleiche geblieben ist und heute noch besteht. Endlich dient auch die Verfolgung der mehrmals geänderten Nummerierungen des Hauses als deutlicher ~~exakter~~ Beleg für die Identität desselben. Wir heben aus der Reihe der Häuser-schematismen folgende wörtliche Nachweise heraus: 1789 Mariahilf, Haus Nr 10 Franz de Paula Putz, Med. Dr., S. goldener Hirsch; 1798 Mariahilf, neue Nr 12, alte Nummer 10, Franz de Paula Putz, S. gold. Hirsch; 1805 Mariahilf 12: Laurenz Amüller, Sch. Gold. Hirsch; 1821 Mariahilf, Hauptstraße 12: Theresia Schanzel S. goldener Hirsch; 1833 Mariahilf, neue Nr 15, alte Nr 12, Schenzelsche Erben, Hausschild gold. Hirsch; 1852 Mariahilf 15, Freundt Ther., 1. Ininger Leopoldine, Schenzel Amalia und Lorenz Schenzelsche

Kinder, Hausschild gold. Hirsch; 1861 Mariahilf 15, Zum goldenen Hirschen, Franz Ritter von Erb, k.k. Hofrat, endlich nach Einführung der Orientierungsnummern im Jahre 1863 nach Winklers Orientierungsschema: Mariahilf, Nr 15, Dr. Fr. S. E. v. Erb; neue Orientierungsnummer 14 Windmühlgasse, 45 Mariahilferstraße, Es ist aus dem Gesagten wohl deutlich zu entnehmen, daß das Comité, welches im Jahre 1872 die Gedenktafel an dem Hause Mariahilferstraße 41 errichtete, sich in einem Irrtum befand; es kann aber sogar nachgewiesen werden, wo der Fehlschuß lag. Der Urheber der Idee, am Geburtshause Raimunds eine Gedenktafel anzubringen, war der Schriftsteller Josef Wimmer, dessen sonstige Verdienste um die Wiener Lokalgeschichte die Direktion der städtischen Sammlungen sehr wohl zu schätzen weiß; ja umso mehr als die Stadtbibliothek die Verwahrerin seiner nachgelassenen Korrespondenz und des von ihm angelegten Zettelkastens ist, der eine reichhaltige Sammlung Notizen insbesondere zur Wiener Theatergeschichte enthält. Die Behauptung, daß Raimund im Haus Nr 41 geboren wurde, stellte er in einem Feuilleton des Extrablattes von 8. Oktober 1872, Nr 195 („Ferdinand Raimunds Geburtshaus eruiert!“) auf; er scheint dabei übersehen zu haben, daß schon vorher A. Silas im „Wiener Theaterfreund“ das Haus Mariahilferstraße 45 als das Geburtshaus bezeichnet hatte, wenigstens tritt er dieser älteren Aussage in dem genannten Artikel nicht entgegen. Wimmer zitiert den Taufschein, der, wie die Matriken, als Geburtshaus Nr 10 angibt und geht also gleichfalls von dieser Nummer aus; jedoch macht er dann die unrichtige Bemerkung, welche durch die oben angeführten Citate widerlegt erscheint: „Die Nummer 10, von den Anno 1775, respektive 1794 vorgenommenen Nummer<sup>erungen</sup> herstammend, erhielt später (1822) die Konse-kriptions-(Grundbuchs-) Nummer 13 und entspricht der heutigen Orientierungsnummer 41 („Zum goldenen Lamm“) Mariahilferstraße“. Der Irrtum dürfte folgendermaßen zu erklären sein: Wimmer muß ein Schematismus aus der Zeit nach der Nummerierung von 1794 vorgelegen sein, der nur die in diesem Jahre geänderten Nummern, nicht aber die früheren verzeichnete. So existiert tatsächlich ein solcher Schematismus aus dem Jahre 1796 ( in der Stadtbibliothek mit Signatur A 10141 ); und da erscheint nun unter 10 : „Pfallersche Erben? S. goldene Lamm“; ~~Exakt~~ von da an ging nun Wimmer den falschen Weg und mußte darum schließlich auf das Haus Nr 41 kommen, das tatsächlich identisch ist mit jenem, das im Jahre 1796 die Nummer 20 trug. Jenes aber, das im Geburtsjahre Raimunds mit Nr 10 bezeichnet war, hieß im Jahre 1796 Nr 12, wie aus demselben Schematismus hervorgeht: 12 Franz Putz S. goldene Hirsch“. Es ist dem auf dem Gebiete der Lokalgeschichte so kenntnisreichen Manne

dieser Fehler zu gute zu halten, da ihm damals, vor 50 Jahren, jene gedruckten und handschriftlichen Quellen, aus denen wir unseren unwiderleglichen Nachweis schöpfen konnten, nicht in übersichtlicher Anordnung zu Gebote standen, wie dies jetzt in städtischen Archive und in der Stadtbibliothek der Fall ist. Es ist ferner auch behauptet worden, daß das Haus Nr 45 seit Raimunds Geburt umgebaut worden sei und dieser Umbau in den 60er Jahren stattgefunden habe. In den Akten des Stadtbarones findet sich kein Nachweis über einen Umbau, für welchen die Pläne dort erliegen müßten. Im Jahre 1863 wurde lediglich ein 3. Stockwerk auf den Cassentrakt und einen Hoftrakt aufgesetzt. Damit stimmt zusammen, daß das Haus bereits in dem oben citierten Schematismus vom Jahre 1796 als ein zweistöckiges bezeichnet wird. Es ist also wohl verändert, nicht aber umgebaut worden. Somit ist auch dieser Einwurf ungerechtfertigt und das Haus Nr 45 Mariahilferstraße muß tatsächlich als das Geburtshaus Ferdinand Raimunds betrachtet werden.

Wiederbelegung des Hernalser Friedhofes. Mit dem 1. November d. J. gelangen die Schachtgräber in den Gruppen A, B, C und D des Hernalser Friedhofes zur Wiederbelegung. Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur bis zu dem genannten Zeitpunkte zulässig. Um die Bewilligung hierzu ist rechtzeitig bei dem Wiener Magistrats, Abteilung 10, anzusuchen. Nach dem erwähnten Zeitpunkte werden die Grabkreuze von den Grabstellen entfernt und im Friedhofe hinterlegt und solchen Parteien, die ihr Verfügungsrecht in legaler Weise dartun, ausgefolgt werden. Ueber Kreuze, die binnen Jahresfrist nicht reklamiert wurden, verfügt die Gemeinde von antwegen. Es steht übrigens auch frei, da eine Exhumierung ~~von~~ der in den Gräbern bisher bestatteten Leichenreste von antwegen nicht stattfindet, die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr nach der Wiederbelegung der Grabstellen aufstellen zu lassen.

Erhöhung der Preise für Goldarbeiten. Wie der Oesterreichische Arbeitgeber-Hauptverband mitteilt, wurde am 1. September die Aussperrung in der Gold- und Juwelenbranche infolge eines zustande gekommenen Vertrages, in welchem den Arbeitern eine allgemeine Lohnerhöhung und Minimallöhne bewilligt worden sind, von der Meistervereinigung aufgehoben. Infolge der erhöhten Löhne sieht sich die Meistervereinigung der Juweliere, Gold- und Silberschmiede veranlaßt, auch mit einer Erhöhung des Passonpreises vorzugehen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Misch.  
23. Jahrg. Wien, Samstag, 6. September 1913.

Aus dem Rathhause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag halb 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 55 Geschäftspunkte darunter der Rechnungsabschluss des Lagerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1912, Geschäftsbericht und Bilanz der städtischen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch pro 1912, Uebereinkommen mit der Union-Baugesellschaft betreffend den Bau des Amtshauses in der Felderstraße und die Eindeckung der Stadtbahn und des Wienflusses nächst dem Freihaus, Vorntrag mit Johann Baptist Freiherrn von Moser betreffend Grunderwerb in Ebenfurt und Beilegung der bestehenden Differenzen, Detailprojekt für den Bau des Pavillons 2 im Wiener Versorgungsheim, Ferner Grundankäufe, Subventionen, Zuschußkredite, etc. Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Die in der nächsten Woche beginnenden großen internationalen Kongresse nehmen bereits im dieswöchentlichen Programme der Gemeinde einen Raum ein. So werden am Sonntag um 10 Uhr vormittags Teilnehmer an einer Fahrt ungarischer Touristenvereine nach Wien und am Dienstag vormittags Delegierte der pharmazeutischen Ausstellung in Rathhaus begrüßt werden. Am Dienstag abend werden die Teilnehmer des Statistischen Kongresses und am Samstag abends die Teilnehmer des Kongresses für Rettungswesen und Unfallverhütung empfangen werden. Am Donnerstag nachmittag besichtigen die Teilnehmer des Rettungskongresses das neuerbaute Jubiläumshospital der Gemeinde sowie das Versorgungsheim in Lainz.

Zur Rückkehr des Kaisers. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erläßt folgenden Aufruf:

Mitbürger!

Unser geliebter Kaiser trifft Montag, den 8. September 5 Uhr 4 Minuten nachmittags von Seiner Ischler Sommerreise wieder in Seiner Residenzstadt Wien ein.

Schwere Sorgen erfüllten den greisen Monarchen während des verfloßenen Jahres, als die Stürme am Balkan auch unser Vaterland in Mitleidenschaft zogen, schwere Sorgen geleiteten den geliebten Landesvater in die Berge, welche ihm stets Erholung und Ruhe brachten.

Nun ist wieder Friede eingekehrt unter den Völkern, und unsere braven Wehrmänner sind heimgekommen von der Grenzwacht. Des Kaisers Liebe, welche die Soldaten begleitet hat an die Grenzen des Reiches, hat sie geschützt und der ganzen Bevölkerung den Frieden erhalten.

Und da unser Kaiser wieder zurückkehrt in unsere Mitte, jubeln ihm die Herzen der Wiener in unvergänglicher Liebe und Treue und mit umso größerer Sehnsucht entgegen, je sorgenvoller die Zeiten waren, welche Seine Majestät überwunden hat.

Mitbürger, bringet diese Liebe zu unserem Kaiser zum Ausdruck, sobald Seine Majestät Wiener Boden wieder betritt, erscheint zur Begrüßung des geliebten Monarchen und beflagget die Häuser auf dem Wege vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloß.

Wien, am 6. September 1913. Dr. Richard Weiskirchner  
Bürgermeister.

Der Kaiser wird folgenden Weg nehmen: Vom Penzinger-Bahnhof in die Cumberlandstraße, Beckmangasse, Penzingerstraße, Hofallee, Schönbrunner-Schloß. Die Vereine und das Publikum bilden an diesen Straßen Spalier.

Der Gemeinderat mit den Bürgermeistern an der Spitze sowie die Bezirksvertretungen, die Mitglieder der Ortschulräte und der Armeninstitute werden im Schloßhofe vor der rechtsseitigen Freitreppe Aufstellung nehmen. Für die einzelnen Vereine und Korporationen wurden als Aufstellungsplätze bestimmt: Für die Gewerbevereine der Schloßhof, für die Knabenhorte die Hofallee, für den Verein der städtischen Rats- und Amtsdieners der Platz vor dem Penzinger Bahnhof, für die Veteranenvereine die Beckmangasse, für den Verband der freiwilligen Feuerwehren die Penzinger-Allee.

Die Mitglieder der Wiener Bürgervereine werden vom Präsidenten Bezirksvorsteherkaiserlichen Rat Weidinger ersucht, zur Begrüßung seiner Majestät des Kaisers am Montag, den 8. September spätestens halb 5 Uhr nachmittags sich mit dem Abzeichen im äußeren Hofe des Schönbrunner-Schlusses (zwischen der rechten Freitreppe des Haupttraktes und dem Obelieken) einzufinden. Kleidung: Gehrock und Zylinder.

Der Verein der städtischen Rats- und Amtsdieners sowie der Verein der städtischen Schuldiener haben an ihre Mitglieder die Aufforderung gerichtet, sich korporativ an dieser Kaiserhuldigung zu beteiligen. Zusammenkunft um

halb 4 Uhr in Löflers Restaurant 13. Bez. Penzingerstraße 72.

Dankeshochamt. Wie alljährlich findet am 8. September das feierliche Dankes-Hochamt der Wiener Fleischhauer-Gesellschaft in der Karlskirche zum 211. Male statt. Der Gesangsverein der Wiener Fleischhauer wird unter der Leitung des Chorleiters Heinrich Weber die Deutsche Messe von Franz Schubert mit dem Graduale: A solis ortus von Franz Josef Sixt Zierer (Tenorsolo: Vereinsmitglied Franz Masura, Orgel: Professor Viktor Boehetti) und dem Offertorium: Ave Maria von Charles Gounod (Sopranosolo: Mitglied der Hofoper Anna Eder, Violinosolo: Hofmusiker Schwegler, Orgel: Professor Viktor Boehetti) zur Aufführung bringen. Die Festpredigt hält Pfarrer Landtagsabgeordneter Josef Schnabl um dreiviertel 11 Uhr, das Hochamt beginnt um 12 Uhr.

Die Kärntner-Ringschleife der Straßenbahn. Seit Donnerstag haben die Verkehrsverhältnisse an der Kreuzung der Ringstraße mit der Kärntnerstraße eine einschneidende Veränderung erfahren. Die Straßenbahnzüge 64, 65, 67 und 68, welche bis dahin von der Matschendorfer- und Favoritenstraße durch die Operngasse fuhr, werden nunmehr ohne die Gleise der Ringlinie zu berühren, über die Heitlallee des Kärntner-Rings durch die Akademie- und Giselastraße zur Kärntnerstraße zurückgeführt und die Wagen 5 fahren nicht mehr durch die Favoriten- und Kärntnerstraße, sondern von der Laxenburgerstraße über den Wiedener Gürtel (Südbahnhof) durch die Prinz Eugen-Straße über den Schwarzenbergplatz und den Kärntner-Ring. Hiedurch ist nicht nur die Ueberlastung des Ringgleises vor dem Heinrichshof, sondern auch die Tür den Verkehr so überaus lästige Einfahrt der Straßenbahnzüge von der verlängerten Kärntnerstraße in dieses Ringgleis und von diesem in das Gleis der Operngasse vermieden. Tatsächlich wickelt sich der Verkehr an dieser frequenten Ringkreuzung seither spielend ab und die so unerquicklichen Stauungen des Straßenbahnbetriebes im äußeren Gleis der Ringstraße sind gänzlich beseitigt. So erfreulich dieser Erfolg für den allgemeinen Straßenverkehr und besonders für die Fahrgäste der Straßenbahn ist, die bisher auf der Fahrt vom Schwarzenbergplatz bis zur Babenbergerstraße eine harte Geduldprobe zu bestehen hatten, so legt doch diese Neuerung andererseits vielen Straßenbahnfahrgästen recht schwere Opfer auf. Zunächst haben die Wiedener ihre letzte direkte Verbindung mit dem Ring verloren und jeder, der von Burgring kommt und auf die Wieden weiterfahren will, muß jetzt von der Haltestelle bei der Oper nicht nur die Fahrbahn der Kärntnerstraße sondern auch die der Ringstraße zu Fuß überschreiten, denn an der Haltestelle in der Kärntnerstraße bei Sirkuska findet er nur mehr die Wagen nach Margareten (63). Auch die so beliebte Einsteigestelle Eke

Augustiner- und Kärntnerstraße gilt nur mehr für diese Wagen. Die hiedurch Betroffenen werden sich eben damit trösten müssen, daß ihr Opfer einem allgemeinen Interesse nämlich der Beseitigung einer unerträglich gewordenen Verkehrs-Kalamität gebracht ist.

Baulinienänderung in der Felberstraße. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Brauneiß über eine Baulinienänderung entlang der Häuser Nr 122 bis 128, der Felberstraße im 14. Bezirke bei der Einmündung in die Linzerstraße. Die Gemeinde hatte bereits im Jahre 1911 mit dem Besitzer dieser Häuser Verhandlungen eingeleitet wegen Abtretung von Grundteilen um eine klaglose Abwicklung des an dieser Stelle besonders dichten Verkehrs zu sichern. Inzwischen sind die von der k.k. Staatsbahndirektion Wien gepflogenen Studien betreffend die Erweiterung des Westbahnhofes wenigstens soweit vorgeschritten, daß das Ausmaß der Verbreiterung der Gleisübergangsbahn der Westbahn bei der Schönbrunnerallee feststeht. Da sich diese Verbreiterung der Bahnanlage bis zur Felberstraße erstreckt, wurden mit der Staatsbahndirektion Verhandlungen eingeleitet, um in Zukunft eine neuerliche Einschränkung der Felberstraße bei der Einmündung in die Linzerstraße hinauszuhalten. Die Staatsbahndirektion hat sich nun bereit erklärt, schon jetzt der Gemeinde Wien jene Mehrkosten an Grundentlastung zu ersetzen, welche ihr durch die im Interesse des Bahnbaues vorzunehmende Abänderung der Baulinie erwachsen, weshalb nunmehr an die endgiltige Bestimmung der neuen Baulinie geschritten werden kann. Die diesbezüglichen Anträge des Referenten StR. Brauneiß wurden genehmigt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron die Wahl des Franz Baumann, Josef Buchta, und Richard Dasch zu Armenräten des 3. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl des Heinrich Kröger und Josef August Wallner zu Armenräten des 7. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Alexander Höcker zum Armenrat des 10. Bezirkes und endlich nach einem Berichte des StR. Brauneiß die Wahl des Emerich Köbl zum Armenrat des 14. Bezirkes bestätigt.

Neue Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Kleiner gemäß einem Antrage der Bezirksvertretung Marienhilf die Teilstrecke der Windmühlgasse im 6. Bezirk zwischen der Barnabitingasse und Amerlingstraße nach dem verstorbenen verdienstvollen Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Franz Josef Schadek mit „Schadekgasse“ benannt.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Abg. Wien, Dienstag, 9. September 1913. Abends.

ad Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung.

Eine Anzahl von Teilnehmern an dem Kongresse besichtigte heute nachmittags die Sanitätstation im 10. Bezirk und begab sich dann zur Hauptfeuerwache Favoriten, welche sie in Augenschein nahmen. Dasselbat hatten sich zum Empfange Branddirektor Müller, die Feuerwehr-Operinspektoren Jenisch, Mayer, die Inspektoren Wagner und Holler und die Brandmeister Zuleger und König eingefunden. Unter der Leitung des Inspektors Holler fand sodann eine Feuerwehrübung statt, deren exakte Durchführung beifällig aufgenommen wurde. Zum Schlusse demonstrierte Brandmeister König einen von ihm gemeinsam mit dem Brandmeister Stanzig hergestellten Apparat zum Löschen eines Benzinbrandes. Die Vorführung des Apparates, welcher bereits patentiert wurde, wurde ebenfalls mit großem Beifalle aufgenommen.

Empfang im Rathaus. Heute Abend waren die Teilnehmer an der 14. Tagung des internationalen statistischen Institutes Gäste der Stadt Wien. Sie besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratsitzungssaal, wo sich bereits Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin sowie die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und sonstige Gemeindefunktionäre eingefunden hatten. Ferner waren erschienen: Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, der Präsident der k.k. statistischen Zentralkommission Minister a.D. Dr. Meyer, die Sektionschefs Dr. Zwiklinski, Freiherr v. Engel, Beck von Managetta, Dr. Mataja, der Vizegouverneur der Oesterreich-ungarischen Bank Geheimrat Gruber Ritter v. Manninger, Herrenhausmitglied Hofrat Professor Dr. v. Philippovich, die Landesauschüsse Bielehlawek und Sturm, Generaldirektor Lohnstein, Generalrat Landesberger, Generalprokurator Hoegel, eine größere Anzahl von Abgeordneten, Finanzbezirksdirektor Freiherr v. Possanner, Polizeipräsidentstellvertreter Hofrat Freiherr v. Gorup mit den Hofräten Jerabek und Stukart, die Hof- und Ministerialräte Baron Prazak, Dr. Mauras, Dr. Hellmann, Zolger, Dr. Ritter v. Eisler, die Regierungsräte Kupka, Dr. Häler v. Tomaschek und Dr. Becke, der Vorstand der Allerhöchsten Privat- und Familienbibliothek Dr. Schindler, der Präsident der deutschösterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft Chefredakteur Puchstein, mit dem Vizepräsidenten Finanzrat Dr. Bausenwein, Kommerzienrat Hofbuchhändler Stilke, Professor Dr. Drexel, Hofsekretär Dr. Forcher,

die Ministerial-Vizesekretäre Comte Soapinelli, Dr. Haberer, Dr. v. Präger, Dr. v. Malek., kaiserlicher Rat Zawadil, vom Landesverband für Fremdenverkehr kaiserlicher Rat Beschorner und Generalsekretär Cerenyi, Bezirksschulrat Rummelhardt, die Obermagistratsräte Dr. Weiß, Dr. Nüchtern und Arzt, Obermagistratsrat i.R. Dr. Sedlaczek, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Formansk, der Vorstand der Magistratsabteilung für Statistik Magistratsrat Dr. Jamöck, Direktor Sauer von den städtischen Elektrizitätswerken, Manleidirektor Mayer, Branddirektor Müller, etc. - Die Teilnehmer des Kongresses waren fast vollzählig, viele mit ihren Damen erschienen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing die Herren und Damen beim Eingange des Stadtratsitzungssaales und hatten für jeden herzliche Worte der Begrüßung. Als die Gesellschaft vollzählig war, begab man sich über Einladung des Bürgermeisters in den Festsaal. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der Gattin des Unterrichtsministers, dann folgte dieser, welcher Frau Bürgermeister Weiskirchner führte, der Präsident des Kongresses Bodio führte die Gemahlin des Präsidenten des Patentamtes Frau Beck von Managetta, Vizebürgermeister Dr. Porzer führte Exzellenz Frau Emilie Meyer, dann kamen Rektor Dr. v. Mayr mit Frau Vizebürgermeister Porzer, Vizebürgermeister Hierhammer mit Frau Sektionschef Mataja, Sektionschef Dr. Mataja mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Vizebürgermeister Hoß mit der Gattin des Präsidenten der statistischen Zentralkommission der Niederlande Verriju-Stuart, deren Gatte mit Frau Vizebürgermeister Hoß den Zug der anderen Festgäste eröffnete. Im Festsaale wurden die Gäste mit einem Flotten von der Kapelle des Hofkapellmeisters G.W. Droscher intonierten Marsche begrüßt. Im Saale waren vier lange Tischreihen aufgestellt, mit ungefähr 600 Gedecken, die Speisen wurden in bekannt vorzüglicher Weise vom Ratskellerwirt Dombacher beigelegt, das Bier lieferte das städtische Brauhaus, den Wein der Rathauskeller.

Während des Mahles sprach Bürgermeister Dr. Weiskirchner bei seinem Erscheinen auf der Rednerbühne mit lebhaften Beifalle begrüßt folgenden Toast: Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seitdem sich die angesehenen Vertreter statistischer Wissenschaft zum ersten Male in den Mauern unserer Stadt zur ernsten Arbeit zusammengefunden. Welches Bild bot den Kongreßgästen des Jahres 1857 unser Wien? Die uninnere Stadt mit winkeligen engen Gassen noch umgürtet mit Festungsmauern, den alten Bastionen, getrennt von den sich entwickelten Vorstädten. Welches Bild eröffnet das Wien vom Jahre 1913 den

gerne gesehenen und freudig begrüßten Mitgliedern des internationalen statistischen Institutes? Wer dieses halbe Jahrhundert überschaut, er wird gesehenerweise die Arbeit der Stadtverwaltung würdigen; redlich haben sich Wiens Bürger bemüht zu wirken und zu schaffen, damit ihre Stadt nicht zurückbleibe im Reigen der großen Städte unseres Erdalles. In erster Linie verankern wir aber den Aufschwung unseres Gemeinwesens der hochherzigen Initiative unseres geliebten Kaisers, dessen Wille gerade im Jahre 1857 die alten Festungsmauern entfernen hieß und damit der freien Entwicklung der Stadt die Bahneröffnete, die durch seine unentwegte, reiche väterliche Fürsorge im Laufe der Jahrzehnte mächtig gefördert wurde. Tief dankbaren Herzens und mit jubelnder Begeisterung haben denn auch die Wiener gestern unseren Kaiser begrüßt als Seine Majestät aus den grünen Bergen des Salzkammergutes in seine Residenzstadt zurückkehrte. Umso inniger entflammte heißer Dank unseren Herzen, als wir nach Monaten schwerer Sorge den Friedenskaiser grüßten. ( Lebhafter Beifall und Bravorufe.) Mit Recht hat Präsident Senator Bodio in seiner Rede heute vormittags im stolzen Heim der Industrie auf die politischen Ereignisse der letzten zwei Jahre hingewiesen. Auch ich darf der Erwartung Ausdruck geben, daß durch die Weisheit der Staatsoberhäupter durch die Klugheit der Völker und der Regierungen unübertroffener Friede eintrete zum Wohle Europas und seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Sinne lasse ich die hochverehrten Festgäste ein mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät unser Kaiser und die Staatsoberhäupter jener Länder, aus denen Delegierte hier versammelt sind, sie leben hoch!

Nachdem die lebhaften Hochrufe der Festgäste verklungen waren fuhr Dr. Weiskirchner fort: Dem Bürgermeister im Rate der alten Kaiserstadt gereicht es zur auszeichnenden Ehre, die vornehmen Vertreter wissenschaftlicher und beruflicher Statistik im gastlichen Hause der Bürger begrüßen zu können. Ich danke herzlichst, daß Sie der Einladung Folge geleistet haben und wir sind stolz auf unsere Gäste. Die Bürger Wiens haben alle Zeiten den hohen Wert und die tiefe Bedeutung ernster Wissenschaft erkannt und zu würdigen gewußt. Wir rühmen uns, der alter mater Rudolfinae, der alten Kulturstätte deutschen Geistes, deutschen Wissens und deutschen Schaffens ( lebhafter Beifall ) von welcher seit Jahrhunderten helles Licht freier Forschung in die Lande leuchtet. Wir sind uns bewußt, daß ohne Pflege der Wissenschaft und der Künste städtisches Leben verdorren müßte. Darum grüßen wir in Hochachtung die Männer der Wissenschaft, die aus fast allen Kulturstaaten

zur fruchtbringenden Arbeit hier versammelt sind.

Französisch fortfahrend sagte sodann der Bürgermeister: Je remercie bien chaleureusement les illustres représentants de la statistique scientifique ainsi que professionnelle d'avoir répondu à notre invitation et je m'empresse de leur souhaiter la bienvenue dans notre hotel de ville. Mes concitoyens et moi, nous espérons que vous vous plairez dans notre ville, où vous avez bien voulu vous rassembler, et que vous emporterez le meilleur souvenir de la vieille résidence impériale.

Der Bürgermeister wünschte dann auch in deutscher Sprache den Beratungen besten Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste angenehme Erinnerungen an den Aufenthalt in Wien in die Heimat mitnehmen werden. Mit einem in französischer und deutscher Sprache ausgebrachten Trinkspruch auf die Gäste schloß der Bürgermeister seine Rede unter dem lebhaften Beifall aller Anwesenden.

Der Präsident des Kongresses Senator Bodio, der mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde, sagte in französischer Sprache, daß ihm der große unverdiente Beifall, der ihm gesollt werde, beinahe entmutige das Wort zu ergreifen. So wie alle anwesenden Gäste sei auch er förmlich überwältigt von dem grandiosen Empfange im Rathaus zu Wien und der unvergleichlichen Gastfreundschaft, mit der die Delegierten hier aufgenommen worden seien. Wien und seine Schönheit sei aber auch wie geschaffen dazu, den Menschen den Aufenthalt in dieser Stadt zu einem angenehmen und vorzüglichem zu machen. Der Redner erwähnte dann der herrlichen Ringstraße, die sich als ein künstliches Geschenk des Kaisers an Stelle der alten Festungswälle erhebe, pries die Monumentalbauten derselben, durch deren Errichtung ein neuer ganz eigenartiger Stil der Architektur im Stadtbilde geschaffen wurde und kam dann in gleich begeisterten Lobesworten auf die herrliche Umgebung Wiens und die vielen Gärten und Gartenanlagen der Stadt zu sprechen, die ein Werk der Stadtverwaltung sei, welche sich unablässig bestrebe, die herrliche Umgebung den Bewohnern zu erhalten. Er gedachte dann auch der herrlichen Tonschöpfungen Beethovens, die in dieser stillvollen Umgebung entstandensien und die von diesem Genius der Musik förmlich gekrönt erscheinen und trank schließlich unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden auf die Stadt Wien und ihre Verwaltung.

Der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek sagte: Mit wahrhaft herzlicher Freude sind wir Oesterreicher und insbesondere wir Wiener heute in der Lage die Tagung des internationalen statistischen Institutes hier zu begrüßen. Ich sage mit herzlicher Freude, denn Sie

haben sich hier eingefunden um eine intime Geburtstagsfeier mit uns zusammen zu begehen. Es ist die Feier unserer statistischen Zentralkommission, die auf 50 Jahre eines wissenschaftlich überaus fruchtbaren und für die Praxis auf allen Gebieten anregenden Daseins zurückblicken kann. (Lebhafter Beifall.) Darf ich mir mit einigen Worten erlauben zu begründen, weshalb die statistischen Arbeiten und Forschungen für uns bedeutungsvoll sind? Ich bin weit entfernt davon zu glauben, daß ich dazu berufen sei, aber ein Laie, der sich für diese Dinge auch interessiert, der den wissenschaftlichen und sozialen Zusammenhängen der einzelnen Institutionen nachgeht, darf wohl auch sein Sprüchlein in dieser Sache abgeben. Die Statistik ist eine verhältnismäßig junge Wissenschaft. Die Wirksamkeit unserer so verdienstvoll wirkenden Zentralkommission geht eigentlich nur auf ungefähr ein Menschenalter zurück. Die Statistik selbst ist aber bedeutend älter, wir finden, daß sich schon im 16. Jahrhundert ein sächsischer Kurfürst eingehend mit statistischen Problemen beschäftigte, wohl nicht um den ganz wissenschaftlichen Zusammenhang herauszufinden, sondern zu praktischen Zwecken, in landesfürstlicher Fürsorge. Es ist bemerkenswert, daß im 16. Jahrhundert mit dem ersten Auftauchen des Individualismus in der Geschichte dieses Problems in den Vordergrund der Betrachtung rückte. Die Statistik sucht Massenerscheinungen zu erforschen, ihnen gerecht zu werden, sie auf ihre Gründe, ihren Zusammenhang zu überprüfen, kurz und gut die Bedeutung der Wiederkehr einer und derselben Tatsache in vielen Einzelfällen vor das Auge zu rücken, die großartige Gesetzmäßigkeit alles Geschehenen abzuleiten, Regeln und Gesetze, welche ihrer Art nach den Naturgesetzen zu vergleichen sind, und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Menschheit beherrschen, klarzulegen. Das ist die große Aufgabe der Statistik, dieses Zahlenwerk verkündet eine Harmonie, von welcher wir uns auf den ersten Blick keine Vorstellung machen.

Ich habe mir heute vormittags bereits gestattet, auf die Bedeutung Ihrer Wirksamkeit für die Eintracht und den Frieden der Völker hinzuweisen. Diese Harmonie möge Ihnen auf allen sozialen Gebieten zuteil werden, mögen Sie in harmonischer Eintracht in unserem lieben treuen Vaterlande wohl und wie zu Hause fühlen. In diesem Sinne möchte ich Sie nochmals herzlichst und bestens begrüßen und Ihren Intentionen und Ihrer Arbeit mit aller Ergebenheit und aller Ehrfurcht vor der Wissenschaft gedenken. Mögen Ihre Beratungen manch neue schöne Früchte ausreifen, möge in Ihren Konferenzen der Same gelegt werden für ein segensreiches Beginnen. Redner schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf das

statistische Zentralinstitut.

Unterstaatssekretär Dr. Mayr dankte im Namen des gesamten Institutes dem Organisationskomitee, welches die 14. Tagung so glänzend eingeleitet hat. Er sagte, daß er den Eindruck gewonnen habe, daß mit dem Fortschritte und dem Aufstiege der Statistik immer Hand in Hand mit ihr ein Fortschreiten des Staatgedankens zu bemerken sei, so innig seien die beiden miteinander verbunden. Es sei dies aber notwendig damit die Denker der Staaten wissen, über was, über wen und wie sie zu gebieten haben. So kommt es auch, daß wir einer solchen Geburtstagsfeier mit der Feier des 50 jährigen Bestandes der statistischen Kommission beiwohnen können. Redner bemerkte es sei ihm gerade heute eine besondere Befriedigung in Wien das Wort erhalten zu haben, da er schon als 16 jähriger Student mit seinem Vater nach Wien gepilgert sei, gerade im Jahre 1857 als hier der internationale statistische Kongreß tagte. Damals unbewußt sei er heute als bewußter Statistiker zum dritten Male in Wien und hoffe noch oft Gelegenheit zu haben, wieder hierherzukommen. Unterstaatssekretär Mayr dankte der kaiserlichen Regierung für die Einladung zum 14. Tagung dieses Kongresses und für die Art und Weise wie diese erfolgte. Wir sind hierhergekommen und haben Vorbereitungen gefunden, daß wir uns zusammennemen müssen, um in Rede und Schrift diesen Vorbereitungen gerecht zu werden.

Exzellenz Dr. Robert Meyer sprach auf die Organisationsarbeiten des Institutes, deren wissenschaftliche Ergebnisse sowohl für die Theoretiker als auch für die Praktiker von Wichtigkeit sei. Er hob schließlich nach einer längeren französischen Rede sein Glas auf das Wohl der Direktion des Institutes und seines Präsidenten Bodio.

GR. Angermayer gedachte eines Faktors, der jeder Wissenschaft gemeinsam innewohnt und der den Vertretern derselben, mögen sie noch so ernst seien, stets in Erinnerung gebracht werde, nämlich die verehrlichen Damen. Er hob die besonderen Verdienste des Damenkomitees mit den Exzellenzen Hubsarek, Meyer und Weiskirchner an der Spitze hervor, die es ermöglichen die Vermittlung zwischen dem Auslande und unserer Vaterstadt anzustreben und so glänzend durchzuführen. Er schloß mit einem Hoch auf die Damen.

Staatsrat Delatour sprach in französischer Sprache einen Toast auf ganz Wien, auf ihre Bürger, ihre Vertretung und den Bürgermeister.

Der russische General Wendrik gedachte in einem inoffiziellen Toaste der auf dem gegenwärtigen Kongresse propagierten, neu zu schaffenden Unfallverhütungstatistik deren Ausführenden Nachwuchs und der Jugend vorbehalten sei.

Er schloß mit den Worten: Es lebe die Jugend!

Damit war die Reihe der Toaste zu Ende.

Das treffliche Arrangement lag in den Händen des Präsidialvorstandes Formanek und des Magistratsoberkommissärs Jiresch.

303

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 9. September 1913.

Kranzniederlegung. Heute als am Vortage des Sterbetages der Kaiserin Elisabeth wurde durch einen Beamten des Präsidialbureaus am Sarge der verewigten Kaiserin in der Kapuzinergruft ein Kranz der Gemeinde Wien niedergelegt.

Empfang. Heute vormittags wurden im Stadtratsitzungsssaal durch Vizebürgermeister Dr. Porzer die Delegierten und Aussteller der gegenwärtig in Wien veranstalteten Internationalen pharmazeutischen Ausstellung feierlich empfangen. Der Präsident der Ausstellung und Oberdirektor des Apotheker-Vereines in Wien Dr. Stohr dankte in einer Ansprache für die ehrende Auszeichnung, die in der Einladung zum Empfange gelegen sei und die gleichzeitig eine Anerkennung für die geleistete Arbeit bedeute. Der Zweck der Ausstellung war, Wissen und Aufklärung zu verbreiten, Handel, Industrie und Gewerbe fördern zu helfen. Diegen Bestrebungen habe bereits bei der Eröffnung der Ausstellung Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Anerkennung gezollt. Vizebürgermeister Dr. Porzer erwiderte auf die Ansprache: Ich kann Sie nur versichern, daß die Gemeinde Wien alles unterstützt und fördert, was geeignet ist, Bildung, Wissen und Aufklärung herbeizuführen. Ein solches Werk ist Ihre Ausstellung, welche außerordentlich instruktiv wirkt und den Laien einen ganz neuartigen Einblick in ein Gebiet gestattet, das uns sonst ziemlich verschlossen ist. Ausstellungen sind ja überhaupt ein sehr geeignetes Mittel, wissenschaftliche Bestrebungen und Ideen zu popularisieren sowie Erfindungen und Fortschritte bekanntzumachen, welche sonst nicht leicht in das Publikum eindringen können. Denn was man gesehen und miterlebt hat, läßt einen viel stärkeren Eindruck zurück und bleibt im Gedächtnisse viel länger haften als was man bloß durch eine theoretische Beschreibung kennen gelernt hat. Dies ist <sup>ist</sup> /speziell auf dem Gebiete der Heilmittel sehr notwendig, denn es gibt wenige Gebiete auf welchem so viel Unkenntnis und Mißverständnis herrscht, teilweise hervorgerufen durch alte Vorurteile, als wie auf diesem. Wir müssen Ihnen darum besonders dankbar sein, daß sie in so eminenten Weise aufklärend gewirkt haben. Speziell für uns Wiener hat diese Ausstellung die erfreuliche Tatsache konstatiert, daß Wien auf dem Gebiete des Apotheker-Wesens immer auf der Höhe der Wissenschaft gestanden ist. Vizebürgermeister Dr. Porzer begrüßte dann speziell die fremden Delegierten und Aussteller und zog eine Reihe derselben ins Gespräch. Die Herren wurden schließlich mit dem Album der Stadt Wien betheilt.

Dienstjubiläum. Direktionsadjunkt Ferdinand Appel, Leiter der Exekutionsamts-Abteilung des 12. Bezirkes, feierte am 9. d.M. die Vollendung seines 35. Dienstjahres. Aus diesem Anlasse fand am genannten Tage im Bezirksamte Meidling eine kleine Feier statt, zu welcher erschienen waren: Bezirksrat Polz, als Vertreter des Bezirksvorstehers und der Bezirksvertretung, der Vorstand der k.k. Steueradministration XII/XIII Oberfinanzrat Dr. Mayer, Exekutionsamtsdirektor kaiserlicher Rat Franz Atzinger, der Obmann des Dr. Karl Lueger Bundes Redakteur Müller, die Vorstände der Abteilungen und zahlreiche Beamte des Bezirksamtes. Bezirksamtsleiter Magistraterat Dr. Bibl, feierte in warm empfundenen Worten die verdienstliche Wirksamkeit des Jubilars, der es verstanden habe, Energie und Eifer mit freundlichem Takte zu verbinden; ferner hielten Glückwunschanreden: k.k. Oberfinanzrat Dr. Mayer, Bezirksrat Polz, kaiserlicher Rat Atzinger und Obmann Müller. Mit einem vom Bezirksamtsleiter ausgebrachten, von der Versammlung begeistert aufgenommen Hoch auf den Bürgermeister und die Stadt Wien schloß die Feier.

Der Direktor der Stadtbuchhaltung Julius Stieber ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat mit heutigem Tage die Leitung der Geschäfte der Stadtbuchhaltung übernommen.

Fuhrwerksverkehr. Vom Magistrats wurde dem Scherfuhrwerke sowie allen Fuhrwerken mit einer Gesamthöhe von mehr als 2,80 Meter die Einfahrt in die neben der Prager Reichsstraße im 21. Bezirk ( bei der Niveaufkreuzung mit der Nordwestbahn ) bestehende Unterfahrungsstraße verboten. Diese Straße ist langsam und vorsichtig zu befahren. Uebertretungen dieser Anordnungen werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zur 14 Tagen bestraft.

Zur Wiener Bahnhofs-Transaktion. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Antrage des Stadtrates Dr. Mataja beschlossen, die Stellungnahme der Bezirksvertretung Leopoldstadt gegen die von der Wiener Bahnhofkommission beabsichtigte Vereinigung des Personenverkehrs der Franz Josefbahn, Nordwestbahn und Nordbahn im Franz Josefsbahnhofe dem k.k. Eisenbahnministerium mit dem Hinweise auf die wirtschaftliche Bedeutung der Angelegenheit für große Interessentenkreise im 2. Bezirke bekanntzugeben. Die Stellungnahme der Gemeinde, die unter Bedachtnahme auf das Gesamtinteresse der Gemeinde Wien erfolgen wird, bleibt vorbehalten. Gleichzeitig wurde der Magistrat beauftragt, über diese Angelegenheit ehestmöglich zu berichten.

306

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Mittwoch, 10. Sept. abends.

=====

Strombad Augartenbrücke. Wegen unaufschiebbarer Reparaturarbeiten mußte das Strombad Augartenbrücke mit dem heutigen Tage geschlossen werden. Die für dieses Bad gelösten Saisonkarten behalten ihre Gültigkeit bis 20. d.M. für das Strombad Sofienbrücke.

-----

Schweizer Landwirte im Rathause. Heute Nachmittags wurde im Rathause durch Vicebgm. Dr. Porzer eine Studiengesellschaft von Schweizer Landwirten, die einen Besuch des n.ö. Landeskulturrates in der Schweiz erwiederten, begrüßt und empfangen. Hierzu hatten sich eingefunden: der Präsident des n.ö. Landeskulturrates Abg. List, Vicepr. Abg. Gruber, Graf Braida, Abg. Diwald, der Sekretär des Landeskulturrates Agrar-Ingenieur Loibl, der Agrar-Ingenieur Teischinger u.A. Im Stadtratssaale stellte Abg. List die Reisetilnehmer mit ihrem Führer Prof. Schellenberg aus Zürich dem Vizebürgermeister Dr. Porzer vor, der begleitet vom Magistratsrat Formanek die Gäste mit einer Bängern Ansprache begrüßte, in welcher er ausführte; Diese Besuche von Land zu Land haben einen großen Wert, denn es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, sich durch persönliche Anschauung über Fortschritte und Neueinführungen zu informieren. Wir haben bezüglich des Städtewesens eine ähnliche Einrichtung geschaffen, die uns reiche Anregungen bietet. Daß wir mit Ihnen aus der Schweiz in ganz besonderem Maße freundschaftliche Beziehungen unterhalten, liegt ja darin, daß wir Nachbarn sind und die Verhältnisse in beiden Ländern sich in Vielem gleichen. VB. Dr. Porzer gab dann nochmals seiner Freude über den Besuch Ausdruck und ließ den Herren das Album der Stadt Wien als Andenken überreichen. Prof. Schellenberg gab seiner besonderen Genütuung darüber Ausdruck, daß es speziell Landwirte aus der Schweiz seien, die im Wiener Rathause empfangen werden und sprach hierfür der Gemeindevertretung und dem Landeskulturrate, der dies ermöglicht habe, den wärmsten Dank aller Reisetilnehmer aus. Er brachte zum Schlusse ein Hoch an die Stadt Wien aus, die gezeigt habe, wie die Einfachheit der Bürger und die Arbeitsamkeit der Bevölkerung eine Stadt groß und mächtig zu machen imstande sei. Die Gäste traten sodann einen Rundgang durch die Festräume des Rathauses an.

-----

305

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. September.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner sowie die  
Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird das  
Projekt für die Regulierung der Hütteldorferstraße zwischen  
Hügel- und Hackengasse im 14. Bezirk mit den Kosten von  
54.000 K genehmigt. Gleichzeitig wird die Aufstellung der zur  
Bewässerung der künftigen Baumpflanzung notwendigen Spritz=  
hydranten genehmigt und hierfür ein Zuschußkredit von 2400 K  
bewilligt.

Für die Herstellung eines geräuschvermindernden Pfla=  
sters in der Ullmannstraße zwischen Kürnberger- und  
Killinggasse im 14. Bezirk werden 68.124 K bewilligt.

StR. Dechant beantragt die Neupflasterung der Kheven=  
hüllergasse von der Pötzleinsdorfer- bis zur Julienstraße  
im 18. Bezirk mit den Kosten von 51.740 K. (Ang.)

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die Neupfla=  
sterung der Rinnböckstraße von Nr. 38 bis zur Schneidergasse  
im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 39.000 K, das Projekt  
für die Neupflasterung der Zipperergasse, Pachmayergasse  
und Molitorgasse zwischen der Rinnböckstraße und der  
Sammeringer Hauptstraße im 11. Bezirk mit den Kosten von  
7750 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Herstellung  
der Helmesbergergasse im 13. Bezirk von der Hochsatzengasse  
bis zur Villa Brand mit den Kosten von 11.230 K bewilligt.

Für die Pflasterung der Deutschordenstraße bei der  
Unterfahrt unter der Westbahn und für die Herstellung dieser  
Straße in den Anschlußstrecken bis zur Linzerstraße und  
zur Keißberggasse im 13. Bezirk werden 44.000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl werden für den Kanal=  
umbau am Fischhof in der Strecke von Nr. 2 bis zur Rothgasse  
im 1. Bezirk 8000 K bewilligt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Neupfla=  
sterung der Gablenzgasse im 16. Bezirk zwischen der Fröbel=  
und Panikengasse wird mit den Kosten von 99.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. ~~xxxx~~ Rain werden im  
Schulgebäude 8. Bezirk Piaristengasse verschiedene  
Herstellungen mit den Kosten von 6000 K bewilligt.

Kaiserliche Auszeichnung des M.G.V. „Favoriten“.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Männergesangsverein  
„Favoriten“, der durch sein künstlerisches und humanitäres  
Wirken allseits Anerkennung findet, die mit dem Allerhöchsten

Bilde und dem kaiserlichen Walspruche gezierte, goldene Me=  
daille verliehen.

11. Gründungs Liedertafel des 1. Männer-Gesangsvereines  
der städtischen Straßenbahnen. Am 4. Oktober d.J. findet in  
Antonius Saal des Restaurant Weigl's Dreherpark die  
11. Gründungsliedertafel des 1. Männergesangsvereines  
der städtischen Straßenbahnen unter Mitwirkung der Musik=  
kapelle des k.u.k. Infanterie-Regimentes Nr. 16 ~~xxxx~~ und  
mit  
mehrerer Kunstkräfte ~~xxxx~~ anschließendem Tanzkränzchen  
statt.

Beteiligung von Reservemännern mit dem Erinnerungskreuz  
1912/1913 im 12. Bezirk. In feierlicher Weise wurde heute in  
Meidling die Beteiligung von zirka 50 Reservemännern aller  
Waffengattungen mit dem Erinnerungskreuz 1912/1913 durch  
den Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 12. Bezirk  
als politischer Behörde vorgenommen. Zur Feier hatten sich  
in dem mit Blumen geschmückten Festsaale der Bezirksvertre=  
tung, in welchem eine Kaiserbüste aufgestellt war, einge=  
funden: Pfarrer geistl. Rat Florian Lang, Rittmeister Rudolf  
Berger, Oberleutnant Baron Wiederhofer und Oberleutnant  
Rudolf Böhm als Delegierte der Train-Division Nr. 2 und Haupt=  
mann ~~xxxx~~ Michalek vom k.u.k. Feldjäger-Bataillon Nr. 25,  
Bezirksvorsteher Donner und dessen Stellvertreter Adlersflügel  
mit den Bezirksräten, k.k. Oberfinanzrat Dr. Mayer, Polizei=  
missariates,  
Ober-Kommissär Dr. Kunz namens des k.k. Pol. Kommandos, Obmann  
des Dr. Karl Luegerbundes Josef Müller, Obmann Konrad  
Kick des Militär-Veteranenvereines „Erzherzog Ferdinand Karl“  
mit dem Schriftführer Franz Benedikter, Kommandant Hauke der  
Gaudenzdorfer freiwilligen Feuerwehr, die Abteilungsvorstände  
des Bezirksamtes und zahlreiche Angehörige der zu beteiligten  
Reservisten. Magistratrat Dr. Bibl leitete die Feier mit  
einer patriotischen Ansprache ein und überreichte die Kreuze.  
Im Anschlusse daran wurde Herrn Johann Farthofer, welcher  
sich bei der Bergung eines verunglückten Kameraden in  
Nadtirol ausgezeichnet hatte, ein Anerkennungsschreiben des  
Landeverteidigungsministeriums übergeben. Hierauf hielt  
der Bezirksvorsteher Donner eine Ansprache, welche in ein  
begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang, worauf  
die Volkshymne gesungen wurde.

Bezirksvertretungssitzungen- Die Bezirksvertretung Neubau  
hält am 11. d.M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung  
Währing am 12. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

307

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 11. September 1913.

Zur Regulierung der Bezüge der Angestellten der städtischen Unternehmungen. Anlässlich einer gestern von den Beamten der städtischen Elektrizitätswerke abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, nachstehendes Telegramm an Bürgermeister Dr. Weiskirchner zu richten: Die im Saal der Bezirksvertretung Josefstadt versammelten Beamten der städtischen Elektrizitätswerke sprechen Euer Exzellenz für das durch die Regulierung ihrer Bezüge bekundete besondere Wohlwollen den tiefstgefühlten Dank aus und versichern Euer Exzellenz neben pünktlichster Pflichterfüllung nach wie vor ihrer Verehrung und unverbrüchlichen Anhänglichkeit. Eine weitere Ehrung soll der nächsten stattfindenden Generalversammlung vorbehalten bleiben.

Errichtung von Inhalatorien im Kaiser Jubiläumsspital.

Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas, die Errichtung von Inhalatorien in der otorhinolaryngologischen und in der zweiten Abteilung des Kaiser Jubiläumsspital. Das im Versorgungsheim bereits eingerichtete Gesellschafts-Inhalatorium wird dort belassen. Die Gesamtkosten betragen rund 6700 K.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneis die Wahl des Peter Gasser zum Armenrat des 14. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Adolf Groer und Karl Hofbauer zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

Saisonschluß in den städtischen Bädern. Mit Rücksicht auf die eingetretene kühle Witterung wurde das städtische Donaubad auf dem Erzherzog Karlplatz und das städtische Freibad am linken Donauufer oberhalb der Kronprinz Rudolfbrücke mit gestrigem Tage geschlossen. Der Betrieb in den städtischen Strandbädern in Jedlesee, Stadlau und Aspern wird heute abends eingestellt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain den städtischen Arzt 2. Klasse Dr. Karl Titze zum städtischen Arzt 1. Klasse und nach einem Berichte des StR. Schreiner: Anton Smetana zum Städtgärtner 2. Klasse, August Traunfellner zum Städtgärtner 3. Klasse, Karl Größenbrunner zum Stadtgartenassistenten 1. Klasse und Josef Paltar zum Stadtgartenassistenten 2. Klasse ernannt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. September.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vize-

bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Beleuchtung der beiden seitlich angebrachten Zifferblätter an der Breitenfelder Pfarrkirche auf dem Uhlplatze im 8. Bezirk genehmigt und für die Installation ein Betrag von 500 K sowie die jährlichen Mehrkosten von 220 K bewilligt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Straßenerstellung um das neue Schulgebäude in der Schillgasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Neupflasterung der Arsenalstraße vor dem städtischen Asyl- und Werkhause im 10. Bezirk mit den Kosten von 28.000 K. (Ang.)

Der Kanalneubau in der Weldengasse von der Katharinen- bis zur Lehngasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 8800 K genehmigt.

Für den Kanalneubau auf dem Belgradplatz und in der Davidgasse in der Strecke von Nr 4 Belgradplatz bis zur GuBriegelstraße im 10. Bezirk werden 6300 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird die Herstellung einer öffentlichen Turmuhr mit einem Transparent<sup>drei</sup> und ~~zwei~~ undurchsichtigen Zifferblättern und elektrischen Aufzugsapparat an der Kaiser Jubiläumskirche auf dem Erzherzog Karlsplatz im 2. Bezirk mit den Kosten von 5050 K genehmigt.

Für die Herstellung eines neuen Turmuhrenwerkes samt elektrischem Aufzugsapparat an der Barmherzigen-Klosterkirche im 2. Bezirk werden 1650 K bewilligt.

Die Herstellung einer Baumpflanzung vor dem neuen Konzertvereinshause am Heumarkt im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 800 K genehmigt.

Für die gärtnerische Ausgestaltung des unmittelbar um die neue Kirche gelegenen Teiles des Erzherzog Karlplatzes im 2. Bezirk werden 8842 K bewilligt.

Das von StR. Dr. Mataja vorgelegte Projekt für den Kanalneubau samt Spülkammer „Am Kaisermühlendamm“ und einer Spülkammer in der unebannten Gasse bei der städtischen Schule in der Schüttaustraße wird mit den Kosten von 7800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Herstellung von 6 Gartenbänken auf dem Kinderspielplatze des Josefinum Kinderasyls im 13. Bezirk mit den Kosten von 278 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt der freiwilligen Feuerwehr

Hernals die Bewilligung zu erteilen, auf dem städtischen Schulgebäude 17. Bezirk Arzbergergasse 2 eine Schauübung abzuhalten. (Ang.)

Dem Verein „Pestalozzi“ zur Gründung und Erhaltung von Knabenbeschäftigungsanstalten in Wien wird die Veranstaltung ~~des~~ Preis- und Schauschwimmens im Hernalser Voll- und ~~des~~ Schwimmbade bewilligt.

Eine Schmalspurbahn für die Ueberlandzentrale. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Baron, für den Transport der im Braunkohlenbergwerk Zillingsdorf abgebauten Kohle zur Ueberlandzentrale Ebenfurth eine schmalspurige Bahn von 60 cm Spurweite zu erbauen, wobei die Brücken über den Leitha- Fischa- Wasserwerkskanal und über die Leitha selbst auch als Straßenbrücken dritter Klasse zu bauen sind. Die Kosten für diese Bahn samt Fahrbetriebsmitteln für den 1. Ausbau sind mit K 285.000 veranschlagt.

Die deutschen Postler beim Bürgermeister. Am 11. d.M. sprachen Vertreter des Verbandes der deutschen Staatsangestelltenvereine und des Reichsbundes deutscher Postler Oesterreichs bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor um die Unterstützung in verschiedenen, die deutschen Staatsangestellten betreffendem Belange anzusuchen. Der Bürgermeister empfing die Abordnung in der freundlichsten Weise und versprach die verschiedenen Angelegenheiten der deutschen Postler nach Kräften zu unterstützen.

Bau der Aspernbrücke. Der Notsteg, der während des Baues der neuen Aspernbrücke dem Fußgängerverkehr dienen soll und der flußabwärts von der bestehenden Brücke über den Donaukanal führt, ist fertiggestellt. Nachdem bei der Probelastung die vollkommen entsprechende Tragfähigkeit der hölzernen und eisernen Konstruktionen und der Joche festgestellt wurde, wird der Notsteg am 13. September dem Verkehr übergeben werden. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Notsteges wird die Aspernbrücke abgesperrt und mit dem Abbruch derselben begonnen werden

309

geführt, zum großen Werke der Genfer Konvention, die selbst den Feindschaft im Kriege überwunden und die Völker dazu gebracht hat, den verwundeten Feind als Freund zu behandeln. So tragen denn die Ziele des Kongresses für Rettungswesen die Voraussetzungen für ihr Gedeihen und ihre weitere Entwicklung in sich selbst. Bei diesen Zielen gibt es darum nur einen Fortschritt und keinen Rückgang mehr; deshalb gehen auch Sie, verehrte Kongreßmitglieder, in Ihren Bestrebungen unter allen Umständen einer verheißungsvollen und erfolgreichen Zukunft entgegen. Erfüllt von dieser Ueberzeugung erhebe ich mein Glas auf das Wohl des Kongresses, seiner Veranstalter und insbesondere seines Präsidenten!

Bürgermeister Reicke (Berlin): Eine Woche lang haben wir, die wir aus aller Herren Länder hier zusammen kamen, in den Pausen unserer Arbeit den berausenden Atem Ihrer Kaiserstadt ~~Kaiserstadt~~ getrunken, Diejenigen, die es zum ersten Male getan, werden ein Gefühl gehabt haben, wie wenn sie ein paar Gläser jungen Most beim Heurigen nehmen, aber auch diejenigen, die aus Erfahrung mit einem „Sturm“ fertig werden können, haben wieder etwas von der unbesiegbaren Kraft zur Freude, die in den Adern dieser Stadt rollt, in ihrem Blute gefühlt. Die einen zog es immer wieder in des Stefandomes stillen Zauber, die anderen erfreuten sich an den so gar nicht mit dem bürokratischen Liniensystem sondern in gefälligen Arabesken verlaufenden Straßen, in den ~~den~~ die Großen dieser Stadt über das nämliche Pflaster wanderten, die Großen der Geschichte, die Großen des Geistes und der Kunst. Eine Hinterlassenschaft für die Wien nicht dankbar genug sein kann, und die Sie sich hüten sollten mehr als irgend nötig mit der Spitzhacke zeretzern zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Noch andere erfreuten sich an dem Wechselvollen Wandelpanorama der Rindstraße mit ihren herrlichen staatlichen und städtischen Gebäuden, ~~den~~ und Gartenanlagen, über die der Herbst in diesen Tagen seine ersten Farben streute. Noch andere nahmen Zwiesprache mit Ihrer Kunst in den Museen, - sei es die glorreiche alte, die so deutlich von jenen Zeiten spricht, die wie Ihr verehrter Herr Bürgermeister schon gesagt hat, so war, daß die Sonne im Reiche Habsburg nie unterging, oder war es die neue am Rennweg - . Auch solche hat es gegeben, die den größten Genuß dieser Tage in den uns allen sehr interessanten, sehr wichtigen, aber wegen der Kürze der Zeit immer noch unausgeschöpften Debatten gefunden haben, die in der Nähe hier hinter dem Rücken der Pallas Athene aber Angesichte vieler Redner der Vergangenheit stattfanden. (Heiterkeit). Aber alle, die mühen an Kirchen, Palästen, traum-

ohen Bürgerhäusern, Gemälden, oder aufgeklappten Sitarreihen das höchste Vergnügen gefunden haben, sind doch darin ein geworden, in der Bewunderung für die Liebeshwürdigkeit und Gefälligkeit unserer verehrten Gastgeber aus Wien, der Gesamtheit sowohl wie der einzelnen, der Männer sowohl wie der Frauen. Ein vortreffliches Festkomitee hat auch außerhalb der Stunden der Arbeit bis tief in die Nacht hinein uns auf die angenehmste Weise zu unterhalten gewußt. Wir können nicht genug dafür danken, so fremd wie wir hieher kamen, haben wir in kurzer Zeit <sup>uns</sup> alte Freunde gefühlt. Ein vortreffliches Damenkomitee hat hier gewirkt, neben unserer parlamentarischen Regierung hat eine Nebenregierung stattgefunden, die von weicher Hand geführt immer zu dem glänzendsten Ziele gelangte. Das Damenkomitee hat den Kongreßmitgliedern viel von dem Schönen zu verstehen gegeben, was die Natur und Ihre Vorfahren in dieser Stadt so herrlich ausgebreitet haben. Aber vielleicht wäre es doch nicht möglich gewesen, uns Fremden diese Stadt so vertraut zu machen, wenn nicht etwas dazu gekommen wäre. Die Wiener sind uns nicht fremd, in Berlin nicht, in Deutschland nicht, in der Welt, wo Schubert gesungen hat. Wer je einen Straußischen oder Lanner'schen Walzer nicht bloß mit den Beinen sondern mit der Seele getanzt hat kennt die Wiener! (Lebhafter Beifall.) Wer die schönen weichen Verse von Grillparzer liebt, und wer liebt sie nicht?, der liebt die Wiener. (Erneuertes Beifall.) Uns sind alle vertraut, der festsche Karl, der ernste Mann, Ihre lieben Wiener Mädchen und Ihre lieben Wiener Frauen und Ihre Mütter die das goldene Herz, von dem heute schon gesprochen wurde, an erster Stelle haben, dieselben um die unsere deutschen Frauen und Mütter gezittert haben, als vor nicht langer Zeit die Gefahr aufstieg, als ob sie mit dem Verluste ihrer Gatten und Söhne bedroht würden. Seien Sie überzeugt, die treue Waffenbrüderschaft der Männer dauert fort im deutschen Reiche. (Lang anhaltender Beifall.) Dieser Waffenbrüderschaft steht ein nicht minder treue Herzliche Schwesterschaft an der Seite hüben und drüben und um beide schlingt sich das himmlische Band unserer geliebten deutschen Muttersprache. ~~lang~~ Zum Schluß sagt Redner; Unser tiefster Dank gebührt in dieser Stunde und in diesem festlichen Saale, wo wir bei der Stadt zu Gast sind, dem Präsidenten, der die schwerste Last dieser Arbeit auf seine Schultern genommen hat und dem Ausführungskomitee, das ihn dabei unterstützte, insbesondere dem kaiserlichen Räte Dr. Charas und seiner Gemahlin. Sie leben dreimal hoch! (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Hierhammer sprach folgenden Toast:

Wenn auf dem 2. Internationalen Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung Mittel und Wege zur Beratung gelangten, wie den Gefahren, welche dem Menschen drohen, begegnet werden kann und wenn erfahrene und tatkräftige Männer die Ziele wissend, die zu diesem Ende führen, so ist stillschweigend als selbstverständliche Helferinnen bei allen Aktionen des Rettungswesens eingesetzt in Berechnung gezogen worden, welche für die genannten Zwecke eine ebenso bedeutende als rasche Mit Hilfe zu leisten im Stande ist. Wenn nach einem Unfälle Rettung noch möglich ist, wenn ein Tourist abgängig ist oder, sonst ein Unglück verhütet werden kann, dann kommt es gar oft vor allem auf die rasche Bekanntmachung, auf die Veröffentlichung der drohenden Gefahr an, damit rechtzeitig Hilfe gebracht werden kann. Eine Organisation des modernen Rettungsdienstes wäre ohne die Presse nicht denkbar. Wir haben es auch in diesen Tagen erfahren, wie dankenswert die Aufgabe der Presse ist, welche die Arbeiten Ihres Kongresses den weitesten Kreisen zugänglich machte und bei dieser Gelegenheit wieder auf außerordentliche Leistungen zurückblicken kann. Eine edle Sache verdient und bedarf des Interesses der ganzen Bevölkerung, soll sie gedeihen; die Zeitungen erweckten das Interesse und halten es wach. So erfülle ich eine willkommene Pflicht, den Herren von der Presse den herzlichsten Dank zu sagen für ihre großmüthige während des Kongresses und für das Interesse, das sie auch für das allen öffentlichen Faktoren so nahestehende Gebiet des Rettungswesens und der Unfallverhütung entwickelt haben. Insbesondere erfüllt es mich als Vertreter dieser Stadt mit Stolz, daß die Wiener Journalisten bei dieser internationalen Tagung ihren Aufgaben vollkommen gewachsen waren und daß der gute Ruf der Wiener Journalistik auch bei dieser Gelegenheit bestärkt und allenthalben befestigt wurde. An den Journalisten treten immer mehr und mehr Aufgaben heran, und es gehört ein umfassendes Wissen, eine stete Aufnahmefähigkeit, eine außerordentliche Erfahrung und Gewandtheit und insbesondere ein großes Maß von Unverdorrenheit, Pflichteifer und Fleiß dazu, um diesen Beruf ausfüllen zu können. Indem wir die Leistungen der Presse unsere vollste Anerkennung zollen und den Vertretern derselben unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen, entbiete ich Ihnen in dieser festlichen Stunde die herzlichsten Grüße der Wiener Gemeindevertretung und bitte die verehrten Damen und Herren mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Vertreter der Presse leben hoch!

Minister a.D. Dr. v. Wittek feierte die Frau als Gehilfin des Mannes insbesondere des Arztes; ihre Opferwilligkeit und Menschenfreundlichkeit bilde eine notwendige und angenehm empfundene Ergänzung zur männlichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Rettungswesens. Der Redner brachte zum Schluß in deutscher, französischer und italienischer Sprache ein beifällig aufgenommenes Hoch auf die Damen aus.

Der russische Senator und Generallieutenant von Wendrich dankte in französischer Sprache für die Einladung des Kongresses nach Wien und pries in begeisterten Worten dieses „Kleinod der Welt.“

Kaiserlicher Rat Oberarzt Dr. Charas wies schließlich in einem Toast darauf hin, daß das Lob, das ihm gesendet wurde, er nicht für sich allein in Anspruch nehmen könne, er müsse es vielmehr auch auf seine Mitarbeiter beziehen, die erst den vollen Erfolg des Kongresses ermöglichten.

Damit war die Reihe der Toaste erschöpft.

Das ziemlich schwierige Arrangement für den Abend welcher außerordentlich animiert verlief, lag in den Händen des Präsidialvorstandes Formanek und des Magistratsoberkommissärs Jirsach.

Ein spezielles Lob gebührt dem Rathauskellerwirt Dombacher, der sich seiner bei der großen Anzahl der Teilnehmer durchaus nicht leichten Aufgabe in musterhafter Weise entledigte.

Empfang im Rathaus. Der Einladung zum der Gemeindevertretung zum Empfange im Rathaus, welcher heute abends stattfand, hatten die Teilnehmer an dem 8. Internationalen Kongresse für Rettungswesen und Unfallverhütung fast vollständig Folge geleistet sodaß fast 1300 Gäste den großen Festsaal des Rathauses und die anstoßenden Nebenräume füllten. Die auswärtigen Teilnehmer hatten zuerst die städtischen Sammlungen besichtigt wobei die Knasten Böck und Dr. Kosch und Adjunkt Dr. Eiberhofer die Führung hatten. In <sup>der städtischen Sammlungen</sup> hatte sich schon lange vor der unbesetzten Stunde Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin, die Vizebürgermeister Dr. Forster, Hierhammer und Hof ebenfalls mit ihren Gemahlinnen eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte jeden einzelnen der Ercheinenden aufs herzlichste und als die Gesellschaft vollzählig war begab man sich in den Festsaal, bei dessen Betreten die Gäste von der Kapelle des von Hofkapellmeisters C.W. Drescher, welcher die Kapellmusik besorgte, mit einem musikalischen Gruß empfangen wurden. An der Ehrenstafel hatten unter anderen Platz genommen: Neben dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Gräfin Kinsky-Wilczek und Minister a.D. Dr. v. Wittek, Excellenz Frau Weiskirchner und Minister des Innern Dr. Freih. v. Heindl, auf der anderen Seite der Vorsitzende der Kongreßleitung Graf Vetter von der Lilla. Ferner besetzte man die Sektionschefs Excellenz Freih. v. Engel, Dr. Wagner Ritter v. Juregg, Dr. Ertl, Simonelli und Ritter v. Komann, Sektionschef a.D. Dr. Ritter v. Berger, ~~Exzellenz~~ Polizeipräsident Ritte v. Brasowak, der Präsident der Post- und Telegraphenverwaltung Hohel, Feldzeugmeister Wikullil, die Hof- und Ministerialräte Freih. v. Aichelburg, Dr. Alexl, v. Wilszki, Ritter v. Haberler, Schronz, Dr. Kolioko, Dr. Köbler, Leonhardt, Dr. v. Scabo, Graf Stainsch, Professor Dr. Ludwig, Finanzbezirksdirektor Freih. v. Posenauer, Graf Hans Wilczek jun., Landesausmarsch Bischoff, <sup>Hofrat</sup> Lissipräsident Hofrat Freih. v. Gorup, Hofrat Stukart, und Regierungsrat Wallgerf, Truchsess Edler v. Hoffft, Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereines „Konkordia“ Dr. Ehrlich, dem es raungeher des Deutschen Volksblattes Patzelt, eine größere Anzahl von Abgeordneten, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die Regierungsräte Dr. Schütz, Kupka und Flatjohner, Sanitätsrat Dr. Hofsohl Statthalterrat Dr. Ritter v. Bally, kaiserlicher Rat Ferdinand Strob, Chef des Bankhauses Schelhammer & Schatzera, kaiserlicher Rat Wanzura, Bibliotheksdirektor Dr. Schindler, die kaiserlichen Räte Beschoerner und Zawadil, Oberingenieur

Strobl, Dr. Schmalzhofer, Dr. Wilhelm, Konrad Hertwich, Professor Dr. Franz, von der freiw. Rettungsgesellschaft Chefarat Dr. Charas, mit dem Stellvertreter Dr. Lamborg und Sekretär Wortmann, die Sekretäre des Kongresses Dr. Adolf Kronfeld und Steiner, Oberinspektor <sup>Spektor</sup> Janisch, von kommunalen Funktionären Obermagistraterat Dr. Huchtern, Stadtbauinspektor Goldmann, Präsidialverordnet Formanek, Magistraterat Dr. Madjara, Oberstadtkonzepts Dr. Böhm, die Stadtphysiker Dr. Friedl, kaiserlicher Rat Dr. Pichler und Dr. Jahn, Branddirektor Müller mit seinem Stellvertreter Oberinspektor Janisch, Oberinspektor i.R. Chitil, kaiserlicher Rat Mayer, etc. Von den fremden Persönlichkeitien fielen insbesondere auf: der chinesische Gesandte Shen Soen Ling und der erste Sekretär der chinesischen Gesandtschaft Lion Sy Soehang, der Griechische Legations-Sekretär Kydakis, Bürgermeister Dr. Reiche von Berlin mit der goldenen Kette um den Hals, Oberamtsleiter Dr. Hinterstolzer (Tschoben) und zahlreiche ausländische Branddirektoren. Ferner sind noch zu erwähnen: General-Oberstabsarzt Dr. Furgwald, Oberst Suchomel, Bürgermeister Dr. Trenner von Baden, etc. Außerordentlich zahlreich waren auch die Damen erschienen, von denen außer den genannten noch insbesondere zu erwähnen sind: Frä. v. Wittek, Gräfin Dubeky-Palfy, Baronin Buschman, Frau kaiserliche Rat Dr. Pichler, Frau Oberingenieur Strobl, Frau Dr. Schmalzhofer, Frau Chefarat Dr. Charas, etc. Den ersten Toast hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Er sagte: Die wiener Tage Ihres Kongresses neigen dem Ende zu. Die Tagungsatmosphäre uns Wiens das freundliche und erfreuliche Bild weitens greifender selbstbewußter Bestrebungen auf dem Gebiete der helfenden heilenden, wie der vorbeugenden Nächstenliebe. Ein Kongreß der Menschlichkeit, alle <sup>unabhängig</sup> hoch und nieder, Reich und Arm, - allen verständlich, Allen willkommen! Insbesondere uns Wiens willkommen, deren Herz als golden bezeichnet wird, denn es schlägt für Werke der Charitas und edlen zu Samaritertum. Von ganzen Herzen sind wir auch jenen Männern und Frauen dankbar, welche in selbstlosen Eifer mit Rat und Tat jene Einrichtungen schaffen und fördern, welche dem Schutze und der Rettung von Menschenleben gewidmet sind. Und wenn wir Jener gedenken, die auf den Höhen der Menschheit stehen und die es uns verahnt haben, in den Zeiten der Gefahr, der Not und Bedrängnis ihren Mitmenschen beizustehen, dann gedenken wir Wiener vor Allen unseres erhabenen großen Monarchen, der während seiner langen Regierungszeit u unzählige Beweise aufopferungsvoller Liebe, werktätiger Hilfeleistung der Bürger seines Reiches und seiner Residenzstadt

gegeben hat. In historischen Museum der Stadt Wien befindet sich ein dankwürdiges Bild des berühmten Malers Pettenkofen, welches die Szene darstellt, wie unser Kaiser bei einer verehrenden Uberschwemmung mitten unter seinen Wiener Bürgern erschien und auf den Trümmern der Fabrikbrücke die Verwüstungen der Katastrophe wahrnahm. Kaum hatte der Kaiser seinen Standort verlassen, als die Reste der Brücke einstürzten. Mit Lebensgefahr durchfuhr der Kaiser in einem Kahne die durchfluteten Straßen, um den Bedrängten Frost und Hilfe zu bringen und den Mut der wackeren Retter aufzurichten. So gedenken wir bei diesem Anlasse voll Liebe und Ehrfurcht unseres erhabenen Kaisers, zugleich aber auch der Souveräne und Regierungen jener Staaten, welche in weiser Würdigung jener Bestrebungen, die auf dem Kongresse zur Beratung kamen, hochachtungsvolle Vertreter hiershergesendet haben. Ich bitte Sie daher mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät ~~und~~ unser Kaiser und die Souveräne der auf dem Kongresse vertretenen Reiche und Länder hoch! Die Versammlung, welche brausend in die Hochrufe ein und die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Bürgermeister Dr. Weiskirchner setzte dann fort: Der Willkommgruß, den ich Ihnen im Hause der Abgeordneten des Reichsrates entboten habe, erneuere ich hier auf das herzlichste und verbindlichste, ich danke Ihnen, daß Sie der Einladung der Gemeinde, einige Abendstunden im Hause der Bürger zu verbringen, Folge geleistet haben. Die Tagung Ihres Kongresses hat den Beweis gegeben, welche reiches Maß von Mühe und Arbeit, von aufopfernder Tätigkeit, von reiner Nächstenliebe und begeistertster Vaterlandsliebe in allen Kulturstaaten auf diesem Gebiete des öffentlichen Lebens aufgewandt wird. Die Tagung hat aber auch zu dem hochbedeutenden Entschlusse geführt, die Internationale Vereinigung für Rettungswesen und Unfallverhütung zu konstituieren. Damit ist die Permanenzkommission der Nächstenliebe in die Erscheinung des internationalen Lebens und Wirkens getreten. Mühe Ihrer Tätigkeit reicher Erfolg dauernd beschieden sein, damit das Transende der Staaten und Völker immer mehr zurückweiche und die großen gemeinsamen Aufgaben der Kultur Menschheit in den Vordergrund des Einzelnen und der Gesamtheit treten. Mit der Einsetzung dieser Kommission ist auch dem großen Prinzipie unserer Tage, daß bei allen menschlichen Bestrebungen kultureller oder materieller Natur, Ordnung und Organisation platzgreife, in konsequenter Ausben und Aufbau volle Rechnung getragen. Wir Wiener sind stolz, daß von dem Kongresse in unserer Stadt dieser Gedanke ausgegangen ist. Wir Wiener sind aber auch dem Präsidium unserer freiwilligen Rettungsgesellschaft dankbar, welches unermüdetlich und selbstbewußt die Zehn

kte des Kongresses übertrug. Wir danken Allen, welche durch ihre Teilnahme an diesem hehrlichen Kongresse sich in den Dienst der Menschlichkeit gestellt haben. In Bereiche dieses Kongresses, dem Vertreter aus allen Herren Länder angehört, geht die Sonne nicht unter, nicht das göttliche Tagesgestirn, das über unseren Erdball Luft und Wärme ergießt, aber auch nicht die andere leuchtende Sonne reinster erhabener Nächstenliebe, deren Strahlen wärmend und segnend in die Herzen Aller dringen, und ihnen verkündigen mögen: Wir lesen nicht nur das Evangelium der Nächstenliebe, wir betätigen es auch. Schließlich darf ich wohl als Bürgermeister dieser Stadt der Erwartung Ausdruck geben, daß es Sie nicht gereut hat, unsere liebe alte Kaiserstadt zu Ihrem diesjährigen Kongreßorte gewählt zu haben. Diese alte Stadt, an der der Streifen der Wälder vorbeirauscht mit dem grünen Rahmen des Wienerwaldes, den Weinbedeckten Hügeln diese Stadt mit ihrer fast 2000 jährigen Geschichte, mit ihrer warmfühlenden Bevölkerung, die vorwärts strebend dem wahren Fortschritte huldigt aber doch mit allen Fasern ihres Herzens an dem Alten, Hergebrachten hängt, die Stadt, in deren Bürger den Glauben an das Ideale im Menschen nie verloren haben. So grüße ich Sie, meine hochverehrten Damen und Herren an der Stadt der Arbeit und der Liebe und lade meine Mitbürger ein unsere vollsten Sympathien den Kongreßmitgliedern darzubringen. Die Gäste der Stadt Wien wie leben hoch! (Lebhafter Beifall.)

französisch fortfahrend sagte der Bürgermeister: J'ai l'honneur de saluer toi au nom de la ville les membres de ce congrès, qui se sont dévoués au devoir sacré de préserver la vie et la santé de leurs prochains des dangers que comporte le dur combat de la vie. Soyez les bienvenus parmi nous, mesdames et messieurs; j'ose espérer que vous emporterez un bon souvenir de l'accueil que nous avons fait.

ad Presenzliste:

Vom Handelsministerium Ministerialrat Sousek, Ministerial-  
vizesekretär Dr. Wittmayer und Sanitätskonsulent Dr. v.  
Wunschheim

Der Präsident des Kongresses Graf Vetter von der Lillie:  
Unsere liebe Kaiserstadt empfängt ihre Gäste in festlich  
gehobener Stimmung! Gäste, die größtenteils eine weite  
Reise nicht gescheut haben, um die Segnungen der Menschenliebe  
und der Kultur, dieses gemeinsame Band aller Völker ausbrei-  
ten und befestigen zu helfen. Es war ein glücklicher Entschluß  
das im Jahre 1908 in Frankfurt tagenden Kongresses für Rettungs-  
wesen, zu den nächsten Kongreß in Wien abzuhalten, in Wien, wo  
die sprichwörtlichen goldenen Herzen so warm und empfänglich  
für alles schlagen, was zum Wohl des Menschen beitragen kann.  
Der glänzende Empfang, der unserem Kongresse hier bereitet  
wird, läßt uns mit Stolz und Freude erkennen, wie sehr unsere  
Bestrebungen zum allgemeinen Wohl gewürdigt und auf welch  
fruchtbaren Boden unsere Anregungen fallen werden. Unser  
hochverehrter Herr Bürgermeister und der Gemeinderat unseres  
schönen Wien haben nicht gezögert uns in festlichster herzlich-  
ster Weise hier willkommen zu heißen! Permettez moi d'espérer  
que les membres du Congrès ne se souviendront pas  
seulement de leurs charitables et bienfaisantes labours, mais  
qu'ils emportent en outre le bon souvenir de quelques jours  
agréables et brillants passés au milieu de nous.

Lassen Sie uns denen, die uns das heutige glänzende Fest berei-  
tet haben, von Herzen danken und ich glaube Ihrer aller  
Zustimmung sicher zu sein, wenn ich Sie bitte mit mir einzus-  
timmen in den Ruf: Es lebe die Stadt Wien, es lebe ihr  
Bürgermeister! (Lebhafte Beifall.)

Der Vizepräsident der W. freiw. Rettungsgesellschaft  
Sektionschef Dr. Franz Ritter von Berger hielt hierauf  
folgende Ansprache: Der 2. internationale Kongreß für Rettungs-  
wesen und Unfallverhütung ist beendet und die überaus zahlrei-  
chen Teilnehmer beherrscht ein Gefühl voller Befriedigung  
und zwar nicht nur die Teilnehmer, die aktiv bei den Verhand-  
lungen gewirkt haben, sondern auch die Zuhörer - die Lehrenden  
und die Lernenden. Besonders sind aber die Veranstalter des  
Kongresses mit Genugtuung erfüllt, denn es kann mit Beruhi-  
gung gesagt werden, daß die Arbeiten des Kongresses  
nicht fruchtlos waren, sondern von bleibendem Werte sein  
werden. Dem 1. Kongresse für Rettungswesen im Jahre 1908  
ist nun bei dem 2. Kongresse in Wien das umfangreiche Gebiet  
der Unfallverhütung angegliedert worden und es ist gerade

die in dieser Richtung entfaltete Tätigkeit zu von unschätz-  
barem Werte. Denn wenn auch nicht verkannt werden soll, daß  
die rasche, zielbewußte Hilfeleistung bei Unfällen von  
segensreichen Folgen begleitet ist - so muß doch gesagt werden,  
daß es viel wichtiger erscheint schwere Unfälle nach Möglich-  
keit zu verhüten und in dieser Richtung sind bei unserem  
Kongresse die wertvollsten Ratschläge gegeben worden. Von  
großem bleibendem Werte ist auch die an unserem Kongresse  
gegründete internationale Vereinigung für Rettungswesen  
und Unfallverhütung, denn es ist damit eine Zentralstelle  
geschaffen worden, welche alle Kulturstaaen umschließt.  
Es ist nun gewiß nicht zu zweifeln, daß die berufenen Faktoren,  
die verschiedenen Staatsregierungen bestrebt sein werden, die  
lehrreichen Ergebnisse des Kongresses zu ~~xxxxx~~ verwerten und  
zur Geltung zu bringen. In unserem Vaterlande Oesterreich  
dürfen wir wohl die besten Hoffnungen hegen, denn die hohe  
Regierung und mit ihr alle Staatsbehörden haben durch ziela-  
bewußte und erfolgreiche Unterstützung das Zustandekommen  
unseres Kongresses in der dankenwertesten Weise gefördert und  
gesichert. Deshalb müssen wir der Oesterreichischen Staatsre-  
gierung unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank hierfür  
ausprechen und zum Zeichen, daß alle Mitglieder des Kongres-  
ses mit meinen Ausführungen einverstanden sind, wollen  
Sie mit mir auf die hohe Oesterreichische Staatsregierung ein  
dreifaches Hoch ausbringen. (Lebhafte Beifall und Hochrufe).

Minister des Innern Baron Heindol entgegnete:  
Ich erlaube mir zunächst auf die überaus freundlichen  
Worte zu erwidern und zwar mit einer abwehrenden Handbewegung  
die der geehrte Herr Vorredner an die Regierung gerichtet hat  
Nicht an dem Kongresse ist es der Regierung zu danken, son-  
dern an der Regierung zu dem Kongresse zu danken, haben Sie  
doch Beschlüsse gefaßt, die den Regierungen den Weg zeigen  
sollen, die der Staat bei weiterer Verfolgung  
der Ziele des Rettungswesens und der Unfallverhütung zu  
gehen hätte. Ich wiederhole auch meine Versicherung, die ich  
schon bei der Begrüßung des Kongresses im Namen der Regierung  
vorgebracht habe, nämlich die Versicherung, daß die Regierung  
des Ergebnis Ihrer Arbeit mit dem größten Interesse zur Kennt-  
nis nehmen und Ihre Bestrebungen, insoweit unsere Verhält-  
nisse gestatten, auf das kräftigste unterstützen wird. Mit  
besonderer Befriedigung muß ich namens der Regierung jenes  
Beschlusses gedenken, mit welchem eine ständige internationale  
Organisation für die Unfallverhütung und das Rettungswesen  
geschaffen wurde. Ich begrüße dies deshalb mit besonderer  
Befriedigung, weil 1. dadurch sachlich ein wesentlicher Fort-  
schritt erzielt erscheint und weil 2. durch die Tatsache,

daß die permanente Organisation ihren Sitz in Wien hat, Oester-  
reich eine besondere Ehrung zuteil wurde.

Veuillez agréer, Mesdames et Messieurs, les plus vifs  
remerciements du Gouvernement pour l'activité que vous avez  
déployée. Par vos travaux, vous avez donné une impulsion  
à d'autres entreprises et le gouvernement ne manquera pas  
de consacrer toute son attention. En nous séparant, veuillez  
emporter avec l'assurance que le Gouvernement forme les  
vœux les plus sincères pour le développement de vos aspirations.

Wenn man Umschau hält bei der sozialen Gesetzgebung der  
letzten Jahrzehnte und bei den internationalen Kongressen der  
Kulturstaaen in unserer Epoche, so nimmt man eine ganz  
enorme, nie vorausgesehene Steigerung der gemeinsamen Arbeit  
der Staaten auf kulturellem Gebiete wahr. Diese rapide und  
bedeutsame Ausbreitung des kulturellen Internationalismus  
muß auffallen in einem Zeitalter, in dem wir - wenigstens  
politisch - ~~xxxxxxxx~~ zweifellos und entschieden unter  
dem Zeichen des Nationalismus stehen; denn ebenso wie im vor-  
gen Jahrhunderte stehen auch jetzt noch und vermutlich für lan-  
ge, die Völker unter der Herrschaft der nationalen Idee.  
Diese nationale Idee hat Staaten gegründet, hat die Völker  
zu den hervorragendsten Leistungen begeistert und hat ihnen  
die bedeutsamsten Erfolge auf wirtschaftlichem, auf kultu-  
rellem und namentlich auf politischem Gebiete gebracht. Die  
Herrschaft der nationalen Idee zeitigt aber naturgemäß  
auch einen ganz ausgeprägten Individualismus bei den einzelnen  
Völkern, schließt die eigene Nation ab, schließt andere  
Nationen aus und führt daher naturgemäß zu nationalen Kämpfen.  
In diesem Zeitalter der nationalen Idee und all der Konse-  
quenzen dieser Idee hat nun die Vorsehung ausgleichend  
gewirkt und denselben Völkern, die unter dem Banne der natio-  
nalen Idee stehen, gleichzeitig das Streben eingeflößt,  
sich nicht ganz abzuschließen, das Trennende zurückzustellen  
und in vielen kulturellen Belangen anderen Völkern zu gemein-  
samer Arbeit die Hand zu reichen. Es schreiten also im modernen  
Völkerleben jetzt vielfach der politische Nationalismus und  
der kulturelle Internationalismus nebeneinander parallel  
einher und zwar wie ich glaube, nicht zum Nachteile sondern  
zum ~~xxxxxxx~~ Glück der Völker. Wenn man nun die verschiedenen  
Gebiete überblickt, auf welchen die internationale gemeinsame  
Kulturarbeit der Staaten eine besonders ersprießliche ist,  
so geht allem voran das Samaritertum; denn dieses ist tief  
in der Menschenseele begründet; ist doch tief in diese hinein-  
gelegt der edle Trieb, dem verunglückten Mitmenschen zu  
helfen. Die Pflege dieses edlen Triebes bei den Kulturvölkern  
hat zu dem großen kulturellen Erfolge des Roten Kreuzes

WILHELM RAUHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischen.  
23. Jahrg. Wien, Samstag, 13. September 1913.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat wird voraussichtlich am Dienstag, den 23. d.M. seine nächste Plenarsitzung abhalten. Stadtratsitzungen finden in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal um 10 Uhr vormittags statt. Der Straßenbahnenabschluss wird am Mittwoch, den 17. d.M. seine erste Sitzung nach den Ferien abhalten. Der Gemeinderatsabschluss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes wurde für Donnerstag und Freitag nachmittags einberufen.

Vertrauliche Sitzung. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des VB. Dr. Portner dem Abteilungsvorstande und Inspektor des Anmeldeamtes der städtischen Leichenbestattung Rudolf Sedlaczek der Titel „Ober-Inspektor“, nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Veterinärarzteinspektor Ludwig Heim und nach einem Berichte des VB. Hoß dem Veterinärarzteinspektor Josef Freundorfer anlässlich der Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung in der langjährigen ersprießlichen Dienstleistung der Titel „Veterinärarzte-Vize-Direktor“ verliehen; nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß wurde der Marktanteinspektor Karl Spring ad personam zum Marktante-Oberinspektor befördert und unter einem zum Marktante-Vize-Direktor ernannt. Dem Kanzlisten 1. Klasse Josef Ehrengruber wurde das Definitivum mit dem Titel eines Kanzlei-Officials, dem Kanzlei-Direktions-Adjunkt Anton Bedrich anlässlich der Veretzung in den bleibenden Ruhestand der Titel „Kanzlei-Vize-Direktor“ verliehen. Ferner für die verdienstliche und mühevollen Tätigkeit bei der Verfassung des generellen Projektes für den Bau eines zweiten und dritten Sammelkanals und die Ausgestaltung der Kanalisierung im 21. Bezirk würdigen Stadtbauinspektor Heinrich Goldmann die vollste Anerkennung, dem Baustrate Wilhelm Voit die volle Anerkennung und dem Bauinspektor Anton Koblizek die Anerkennung ausgesprochen. (Referent Vizebürgermeister Hoß). - Weitere wurden folgende kommunale Auszeichnungen verliehen: Dem Bürgerechuldirektor i.R. Ferdinand Krautmann in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen (Referent StR. Tomola); dem k.u.k. Vize-Hofkapellmeister Professor Julius Bühm in Würdigung seiner Verdienste um die Wiener Kirchenmusik die große goldene Salvator-Medaille (Referent R. Heindl); die goldene Salvator-Medaille wird verliehen: Dem Armenrathen Thomas Kurecek und Johann Ruther des 14. Bezirkes, Peter Groß des 18. Bezirkes (Referent StR. Busch) und dem Armenrat des 18. Bezirkes Oberlehrer Franz Schanz

(Referent StR. Foyer) sowie der Waisenrathin des 7. Bezirkes Marie Komrowsky (Referent StR. Fraß) für die mehr als 15jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Armen- und Waisenfürsorge, weiters dem katholischen Religionslehrer i. R. Johann Wunsch in Würdigung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Schulwesen (Referent St. Jochner) sowie dem Männergesangsvereine „Wiener Liedertafel“ in Würdigung seiner mehr als 50 jährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf künstlerischen und humanitären Gebieten (Referent StR. Rein). Dem Männergesangsverein „Hernalser Männerbund“ wird anlässlich seines 25 jährigen Bestandsjubiläums in Anerkennung seiner Tätigkeit auf humanitären Gebieten die goldene Salvatormedaille mit dem Rechte verliehen, dieselbe auf dem Banner zu tragen (Referent StR. Tomola). - Nach einem Berichte des StR. Schner wird ein Anbot der deutschen Verlagsanstalt, anlässlich des 65 jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers eine besonders hübsch ausgestattete Wiener Propagandanummer ihrer Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ gegen den Betrag von 6000 K für die reichere und schmuckvollere Ausstattung dieser Nummer herauszugeben, angenommen. - StR. Foyer legt ein Ansuchen des Komitees zur Sammlung für den „Jungbrunnen“ in Radikpark in 18. Bezirk um Bewilligung einer Unterabteilung für den Bildhauer Rudolf Panholzer vor und beantragt einen Höchstbetrag von 3000 K zu bewilligen. (Ang.) - Vizebürgermeister Hoß berichtet über die Wasserabgabe aus der 2. Hochquellenleitung an waldliche Nachbargemeinden Wiens (Liesing und Atpersdorf). Der Referentenantrag wird genehmigt.

Bau einer Garage. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Umgestaltung von Pferdeeställen im städtischen Fuhrwerkdepot 20. Bezirk Traisengasse 8 in eine Garage für die städtischen Spreng- und Lastautos mit den Kosten von 29.400 K genehmigt

Saisonabschluss in städtischen Bädern. Das städtische Strandbad Gänsehäufel wird am Sonntag, den 14. d.M. um 7 Uhr abends, die das Strandbäder „Brigittenau-Floridsdorf“ (derzeit im Kuchelauer Winterhafen eingestellt), „Nußdorf“ und „Kaiser-Josefsbrücke“ am Samstag, den 13. d.M. abends für diese Saison geschlossen. Das Strandbad Sophienbrücke bleibt bis auf weiteres in Betrieb.

70. Geburtstag des Grafen Leopold Gudenus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Oberstkämmerer Grafen Leopold Gudenus anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages seine herzlich-

sten Glückwünsche in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht.

Die neuen Häuser auf der Schmelz ohne Wasser. In Bezug auf die bemängelte Art der Wasserversorgung des neuen Stadtteils auf der Schmelz (Notiz der Arbeiterschaft am 12. d.M.) wird uns vom Stadtbauamte folgendes mitgeteilt: Die dem Amte bekannten Uebelstände in der Wasserversorgung dieses Gebietes werden durch den zu geringen Betriebsdruck im Rohrnetz daselbst verursacht, demzufolge beim Öffnen einer großen Anzahl von Zapfstellen in den Erdgeschossen das Wasser in den oberen Stockwerken der Häuser ausbleibt. Die Ursache des geringen Betriebsdruckes liegt aber nicht, wie behauptet wird in dem zu eng bemessenen Straßenrohrnetz - das fragliche Gebiet durchziehen zwei Zirkulationsrohrstränge, die sogar noch Wasser nach Ottakring leiten - sondern in dem geringen Höhenunterschiede zwischen dem neuen Stadtteil und der Schmelz und dem Wasserreservoir Breitensee von dem aus verläufig die Wasserversorgung erfolgen muß. Mitte 1914 wird der in Bau befindliche Wasserbehälter „Steinhof“, der 2. Hochquellenleitung, der um 44 m höher liegt als der Behälter Breitensee, betriebsfähig fertiggestellt sein und dann erst kann das fragliche Gebiet an die höhere Druckzone angeschlossen werden. Hierdurch werden die jetzt noch unvermeidlichen Mängel von selbst verschwinden ohne das dort die schon vorhandenen Rohrleitungen ausgewechselt werden müssen.

Verein der Beamten der Gemeinde Wien - städtisches Elektrizitätswerke. Am 10. d.M. veranstaltete der Verein der Beamten der Gemeinde Wien - städtisches Elektrizitätswerk im Sitzungssaale der Bezirksvertretung für den 8. Bezirk aus Anlaß der von Wiener Gemeinderäte jüngst genehmigten Regulierung ihrer Dienstverhältnisse und der Verleihung des Definitivums eine sehr zahlreich besuchte Festveranstaltung. Dieselbe eröffnete Inspektor Anton Badel, indem er seine Freude und den Dank über die Anwesenheit des Vizebürgermeisters Hoß, Stadtrates Schner, der Gemeinderäte Angeli und Vaugoin, des Obermagistrates Dr. Weiß sowie des Direktors Bauer und der Abteilungsvorstände aussprach. Hierauf nahm der Verwaltungsbesitzer Fritz Klaffenböck das Wort, um in einer schwungvollen Rede die Beamtenfreundlichkeit der Gemeindevertretung namentlich des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu feiern. Redner glaubt, mit aller Bestimmtheit behaupten zu dürfen, daß am ganzen Kontinent keine Beamtenenschaft ein ähnlichen oder gleichnamigen Betrieben sich gleich großer Zuwendungen erfreuen kann, welche ebenso dem Bürgermeister wie den Vizebürgermeistern, dem Stadtrat Schner, den Gemeinderäten Angeli, Benda,

Oberstadtrath und Vaugoin, weiters dem Obermagistratsrat Dr. Weiß, den Direktoren Bauer und Karel, wie auch den Direktoren der städtischen Gaswerke und Straßenbahnen zu danken sind. Weiters versichert Redner, daß es als höchste Aufgabe der Beamtenenschaft gelten wird, durch vollste Pflichterfüllung in allen Belangen sich jetzt und späterhin dankbar erweisen zu können. Zum Schlusse bringt der Redner ein dreimaliges Hoch auf Dr. Weiskirchner und die Vergesellschaftung aus. Vizebürgermeister Hoß dankte für diese Kundgebung, versprach der Beamtenenschaft nach wie vor sein Wohlwollen und bemerkt, daß das Hauptverdienst um das Zustandekommen der jüngst genehmigten Beamtenvorlage eigentlich Dr. Weiskirchner zufällt, der ja aus dem Schoße der Magistratsdirektion hervorgegangen und daher auch über alle einschlägigen Verhältnisse informiert war. Redner appelliert an die treueste Pflichterfüllung der gesamten Beamtenenschaft, damit sich das Werk, welches in so großmütiger Weise geleitet wird, auch weiterhin zum Nutzen unserer Vaterstadt entwickeln möge.

Besuch im Rathaus. Dieser Tage wollte studienhalber in Wien eine Abordnung der Budapester Stadt-Vertretung bestehend aus dem Municipalrath Advokat Dr. Franz Kaszai und dem Magistratsdirektor Johann Hajnal. Die Herren statteten dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem Magistratsdirektor-Stellvertreter Obermagistratsrat Dr. Weiß und dem Präsidialvorstande Magistratsrat Formanek Besuche ab und wurden hierbei in auszeichnendster Weise empfangen. Die Abordnung hat die Aufgabe, die Strandbäder der größeren kontinentalen Städte zu studieren und deshalb <sup>besuchte</sup> vor allen das Strandbad Gänsehäufel, dessen Lage, Einrichtungen und Ausdehnung ihre Bewunderung erregten. Im Auftrage des Bürgermeisters fungierte hierbei als Führer Magistratsrat Haniach, der Vorstand der Magistratsabteilung für städtische Bäder, welcher im Verein mit Betriebsleiter-Stellvertreter Hufschmidt, Chef-Inspektionsarzt Dr. Udoutsch, Kontrollor Kühnel und Rademeister Tomitsky alle gewünschten Aufklärungen erteilte. Die Besichtigung, welche drei Stunden währte, umfaßte auch die Kinder-Erholungsstätte auf der Insel, woselbst die Abordnung von den ehrw. Schwestern begrüßt und zu Ehren der Gäste einige militärische Übungen von den Zöglingen vollführt wurden. Die Herren besichtigten weiters das im Bau befindliche große Dampf-, Wannen- und Hallenschwimmbad in Hernals daselbst gaben Magistratsrat Haniach, der Bauleiter Ing. Wroblewski und Baumeister Simlinger die gewünschten Auskünfte. Die Großartigkeit der ganzen Anlage und insbesondere die mächtige Schwimmhalle mit ihren 30 m langen Bassin

interessierte die Gäste außerordentlich. Die Herren wußten viel über die Bestrebungen Budapests auf dem Gebiete des Bäderwesens zu erzählen und erwähnten insbesondere das neue städtische ~~Farm~~ Thermalbad, welches nicht weniger als 16 Millionen Kronen gekostet hat. Den Gästen wurde im Präsidium zur Erinnerung an den Besuch das Album der Stadt Wien überreicht.

-----  
Magistratsdirektor Appel, dessen normalmäßiger Urlaub mit 15. d.M. abläuft, ist während desselben erkrankt und mußte von seinem Sommeraufenthalt nach Wien zurückkehren. Er befindet sich jedoch bereits in Rekonvaleszenz und hat um einen weiteren Erholungsurlaub bis 6. Oktober angesucht, welcher ihm auch bewilligt wurde.

-----  
Drei goldene Hochzeiten in Lainz. Das Versorgungsheim in Lainz war heute der Schauplatz einer seltenen Feier.

Drei goldene Hochzeitpaare, sämtlich Pflegsöhne des Heimes begingen in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner die Feier ihrer goldenen Hochzeit. Es sind dies die Ehepaare Alois und Katharina Mayer ( 78 resp. 70 Jahre alt ), Johann und Marie Bauer ( 78 resp. 76 Jahre alt ) und Franz und Apollonia Ohla (75 resp. 69 Jahre alt). Alois Mayer war der Sohn eines Webermeisters, erlernte dasselbe Gewerbe und war später durch 21 und 23 Jahre bei zwei Firmen als Schuhstepper tätig. Von acht Kindern sind noch zwei am Leben. Johann Bauer, ein gelernter Schuhmacher war später Stein-drucker, dann Herrschaftsdieners und Gartenarbeiter im Schönbrunner-Schloßgarten und zuletzt Tagelöhner bei der Gemeinde; er hat die Feldzüge 1859, 1864 und 1866 mitgemacht. Seine Ehe blieb kinderlos. Franz Ohla war gelernter Bandmacher, später Werkführer und dann Putzereigeschäftsinhaber. Von seinen zwei Kindern ist 1 noch am Leben. -

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der zu der Feierlichkeit in Begleitung des Obermagistratsrates Dr. Dont erschienen war, wurde vor der Anstaltskirche vom Magistratssekretär Dorfingern, Oberkommissär Pollack, Kommissär Dr. Karner, Primarius Dr. v. Zellenberg, Verwalter Knauer, Rechnungsrat Paul sowie Anstaltsseelsorger Benefiziat Rathner mit der gütlichen Assistenz empfangen und begrüßt. Die Tochter des Verwalters Frl. Adele Knauer überreichte dem Bürgermeister ein Blumenbouquet. Nach der neuerlichen Einsegnung der Ehepaare und Zelebrierung einer heiligen Messe hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner an die Brautpaare folgende Ansprache:  
Als Bürgermeister von Wien habe ich die Verpflichtung in

mir gefühlt zur heutigen so schönen, so erhebenden und für Sie sowie für das ganze Haus so dankwürdigen Feier zu kommen. Vor allem danke ich dem hochwürdigen Herrn Benefiziat für die Durchführung der kirchlichen Feier. Dann bin ich gekommen, um Ihnen, meine verehrten Brautpaare die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen. Der Bürgermeister bringt Ihnen aber nicht nur seine Wünsche sondern er dankt Ihnen auch im Namen der Gesamtheit für Ihr Leben der Arbeit und die Arbeit für das Leben. Möge der heutige Tag wie Sonnenglanz durch Ihr weiteres Leben leuchten und vergessen sie Bitternisse und herbe Schicksalsschläge Ihres Lebens unter der Liebe und Teilnahme, die Ihnen in so warmer Weise heute entgegenflutet. Die Glückwünsche die Ihnen gebracht mögen nicht nur Sie sondern auch Ihre ganze Familie erfreuen, möge die Mutter Gottes vom Hochaltare Sie und Ihre Familie stets in Ihren mächtigen Schutz nehmen. Der Bürgermeister überreichte sodann jedem der Ehepaare das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde, womit die Feier in der Kirche ihr Ende erreichte.

-----

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Nishan.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 15. September 1913.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Forster die Magistrate-Oberkommissäre Sigismund Heidl, Johann Pirch, Friedrich Paul und Karl Hofner zu Sekretären, nach einem Berichte des StR. Scherzer dem Marktamt-Kommissär Richard Wagner zum Marktamt-Inspektor und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Sekundärärzte im Seehospize San Felagio Dr. Moriz Franz und Dr. Ernst Menzel zu Sekundärärzten in der 9. Rangklasse ernannt. Das Definitivum wurde verlesen: Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas dem provisorischen Sekundärarzt in San Felagio Dr. Leo Scholz, den städtischen ersten 2. Klasse Dr. Julius Wenzl, Dr. Peter Falkensteiner, Dr. Alois Kühnel und Dr. Josef Faus, nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof den Lagerhausoffizialen Friedrich Hauschka und Johann Bella, den provisorischen Beamten des Zentral-Ehrl- und Steuerkatasters Theodor Stumpf, Franz Fasel und Josef Sitterhart und schließlich den provisorischen Schlosshausdienern Johann Kuhn, Anton Baumgartner und Oskar Finsterle.

Der Nürnberger Industrie- und Kulturverein in Rathaus. Der auf einer Studienreise in Wien befindliche Industrie- und Kulturverein aus Nürnberg wurde heute vormittags im Rathaus durch Vizebürgermeister Hof festlich begrüßt. Der Industrie-Verein an dessen Spitze Kommerzienrat Magistratsrat Gübel und Herr Philipp Buckel als Vorstände stehen, und dessen Schatzmeister Bankdirektor Neubauer ist, sowie die Gesangsaktion des Vereines mit dem Vorstand Roseneder seinen Stellvertreter Friedrich und dem Chormeister Blaurock, waren begleitet von der Leitung des Schubertbundes mit dem Vorstände Oberinspektor Janisch sowie dem Sekretär des Wiener Kunstgewerbevereines Rahming. Als Vizebürgermeister Hof in Begleitung des Magistrats-Oberkommissär Jiresch im Stadtratsitzungslocale, wo sich die Gäste versammelt hatten, erschienen war, hielt Kommerzienrat Gübel folgende Ansprache. Der Industrie- und Kulturverein, einer der ältesten und angesehensten Vereinigungen Nürnbergs hat sich zur Zeit seiner Gründung das schöne Ziel gesteckt, Gewerbe, Industrie, Kunst, Kultur und Wohltätigkeit zu fördern. Dieses Ziel hat der Verein auch während der langen Zeit seines Bestehens, es sind nun 94 Jahre - stets getreulich befolgt. Als nun kürzlich der Gedanke auftauchte, eine Reise zur Erweiterung unseres Gesichtskreises auf den erwähnten Gebieten zu unternehmen, was lag da wohl näher als diese Wahl auf die schöne alte Kaiserstadt Wien zu richten, in der zu gleicher Zeit die Adria-Ausstellung zum Besuche

einladet. Nicht zuletzt freuten wir uns darauf, in recht enge und freundschaftliche Verbindung zu kommen mit unseren hochgeschätzten und hochverehrten Bundesgenossen, um die gegenseitigen brüderlichen Beziehungen zu einem immer innigeren Bande der Zusammengehörigkeit zu knüpfen. Das wir uns nicht getraut haben konnten wir in den wenigen Tagen unseres hiesigen Aufenthaltes reichlich erfahren, denn wo wir mit den Lebensfrohen und Liebenswürdigen Wienern in Berührung kamen, stets fanden wir gastfreundliche Aufnahme stets schlugen uns brüderlich warme Herzen entgegen. Die Krone der Gastfreundschaft aber empfingen wir heute im Rathaus, wo wir die Ehre hatten, von Ihnen, Herr Vizebürgermeister, bewillkommt und begrüßt zu werden. Als besonderen Ausdruck unseres Dankes darf ich mir wohl erlauben, im Namen und Auftrage unseres Vereines hiermit den Betrag von 1000 K zu überreichen. Es würde unserer Absicht am besten entsprechen, wenn Sie diesen kleinen Betrag zu Händen des deutschen Schulvereines gelangen lassen wollten, jenseitig, der sich die ebenso schwierige wie erhabene Aufgabe gestellt hat, einen starken Schutzwall zu bilden gegen alle anbrandenden Flutwellen und deutscher Sprache und undentischen Wissens. - Vizebürgermeister Hof sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß er für die so überaus liebenswürdigen Worte mit dem Kommerzienrat Gübel der alten Kaiserstadt gedacht, herzlichsten Dank ausspreche. Wir Wiener Frauen ugs stets wenn auswärtige Gäste zu uns kommen, besonders Freude aber bereitet es uns, wenn Stammesverwandte aus anderen Staaten, insbesondere wenn Schwester und Bruder aus dem Deutschen Reich uns mit ihrem Besuche beehren. Besonders Nürnberg ist uns Wienern wohlbekannt als eine solche Stadt, deren Bewohner sich bemühen, den Charakter deutschen Städtebaues und deutschen Städtewesens aus früher Zeit in Einklang zu bringen mit den modernen Bestrebungen unserer Tage. Mühe aber auch die Freundschaft, die Sie, meine Herren, mit unserem Schubertbunde verbindet, aufrecht erhalten bleiben für immer, zum Wohl unserer deutschen Nation, zum Ruhm und zur Ehre unseres deutschen Liedes. Die Gesangsaktion des Vereines trug nun einen Chor vor und während die Gäste mit dem Album der Stadt Wien betitelt wurden, geleitete Vizebürgermeister Hof die Vorstandsmitglieder des Vereines zu Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der sie ebenfalls auf das herzlichste begrüßte.

Beteiligung von Reservemännern mit dem Erinnerungskreuz. In feierlicher Weise wurde gestern (Sonntag) die Bestellung von 30 Reservemännern mit dem Erinnerungskreuz 1912/13 durch den Amtleiter des Magistratischen Bezirksamtes Döbling,

Magistratsrat Dr. Kubitschek, in Wirkungskreise als politische Behörde vorgenommen. Zur Feier hatten sich in dem mit Blumen geschmückten Festsaale der Bezirksvertretung, in welchen eine Bierbühne aufgestellt war, eingefunden: Stadtrat kaiserlicher Rat Baron, -amtagsabgeordneter Honig, Gemeinderat Dröbler, die Bezirksräte Caspan, Ferge, Reha, Kargl, Lehner, Musil, Pröll, Dr. Püringer, Hanftl, Schmidt, Stumpf, Trubert, Voith, Weiß, Wodianka, Woltek, ferner namens des Polizeikommissariates Döbling Inspektor Mayer, die Abteilungsvorstände des magistratischen Bezirksamtes und zahlreiche Angehörige der zu Beteilenden. Magistratsrat Dr. Kubitschek leitete die Feier mit einer festlichen Ansprache ein und überreichte die Kreuze. Nach einem allseits begeistert aufgenommenen Hoch, welches der Amtleiter auf Seine Majestät ausbrachte, wurde die Feier geschlossen.

Pensionsansuchen. Der Direktor des Veterinärinstitutes der Stadt Wien Anton Torkanc-Janelka hat wie wir erfahren sein Pensionsantragsgesuch überreicht.

Rechnungsabschluss der Stadt Wien für das Jahr 1912.  
Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1912 wurde von der Stadtbuchhaltung fertiggestellt und wird in der nächsten Zeit dem Magistrats-Gremium vorgelegt. Nach dem vorliegenden Berichte der Stadtbuchhaltung weist die eigene Gebahrung der Gemeinde Wien nach:

An ordentlichen Einnahmen	K 187,824.751.
an außerordentlichen Einnahmen	57,791.854
zusammen	K 245,616.605.
An ordentlichen Ausgaben	K 184,086.038
an außerordentlichen Ausgaben	55,411.829
zusammen	K 239,497.867.
Es ergibt sich somit ein Einnahmenüberschuss von	K 16,086.339.
und zwar in der ordentlichen Gebahrung ein Ueberschuss der Einnahmen von 23,738.712 K, welche mit der außerordentlichen Gebahrung einen Ueberschuss der Ausgaben von K 7,650.312 gegenübersteht.	

Gegenüber dem Voranschlage erweisen sich die ordentlichen Einnahmen um rund 12 Millionen K 19,946.000, die ordentlichen Ausgaben um rund K 5,191.000 höher. Die außerordentlichen Einnahmen waren um K 7,397.000, die außerordentlichen Ausgaben um K 8,773.000 niedriger als im Voranschlage. Es erweist sich also die ordentliche Gebahrung des Jahres 1912 gegenüber dem Voranschlage um K 14,855.000 und die außerordentliche Gebahrung um K 1,376.000 günstiger. Das Ergebnis des Jahres 1912

Das Stammvermögen der Gemeinde Wien bestehend aus den Realitäten, Unternehmungen, Wertpapieren, Aktivforderungen, dem Anteil am Donau-Regulierungsfonds, den Gerechtsamen und Anleihenageldern ( jedoch ohne kurrentes Vermögen ) betrug Ende 1912 K 715,761.551, der gesamte Passivstand K 720,855.376 Die Bilanz des Gemeindevermögens ergibt daher einen Passivstand von K 4,393.825, dem jedoch der Wert des Gemeindegutes ( Straßen und Plätze, Kanäle, Brücken, Wasserleitungen, Gartenanlagen usw. ) per K 386,014.000 und der reine Aktivwert des kurrenten Gemeindevermögens ( Kassa bestände, Aktivdokumente, Inventarialgegenstände, usw. ) per K 72,537.000 gegenübersteht.

Das neue Antehaus für den 13. Bezirk. In den nächsten Tagen übersiedeln die in den alten Gemeindegemeinschaften untergebrachten städtischen Aemter in das neue Antehaus Hietzinger-Kai 1 - Eduard Kleingasse 2, u. zw. am 20. September die Marktamt-, Veterinäramt- und Exekutionsamts-Abteilung, am 25. d.M. die Bezirksvorsteherung, Armeninspektorat, Ortsschulrat, Bezirkswahlkammer und die städtischen Le rate, am 24. d.M. das magistratische Bezirksamt, Stadtbedienstet- und Hauptkassas Steueramts- und Konzeptionsamtsabteilung. Die Bezirkssektion 13 des Bezirksschulrates verbleibt in dem jetzigen Antelokal am Platz 2.

Befreiung der Hofschlachthausen von der Fleischsteuer. Die Magistratsabteilung 9 als politische Behörde 1. Instanz hat folgende Bekanntmachung erlassen: Wiederholt haben Milchweier, die in den für die Verzehrungssteuer als geschlossenen erklärten Gemeindegemeinschaften von Wien ihren Betrieb haben, um Befreiung der Verzehrungssteuer für notgeschlachtete Tiere im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli 1913 angewandt. Es wird, um unliebsame Weiterungen zu vermeiden, aufmerksam gemacht, daß dieses Gesetz gemäß § 1 auf die hinsichtlich der Verzehrungssteuer für geschlossenen erklärten Orte sich nicht bezieht.

315

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 10. September 1913.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat gestern vormittags die Arbeiterhäuser der städtischen Gaswerke in der Kopalgasse besichtigt und sich sehr lobend über Anlage und Bau ausgesprochen.

Vom neuen Lagerhaus. Unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Hof fand gestern im neuen Lagerhausgebäude eine Sitzung des Lagerhausausschusses statt, welcher eine Besichtigung des bereits vollendeten großen Speichers voranging. In der Sitzung wurden die Modalitäten der Eröffnung und Inbetriebsetzung der neuen Anlagen in Beratung gezogen. Es wurde beschlossen die Eröffnung des Speichers in feierlicher Weise am 3. Oktober vormittags vorzunehmen und hierzu den Gemeinderat und alle in Betracht kommenden Behörden, Korporationen und Interessenten einzuladen.

Internationaler Wohnungskongress in Haag. Vom 8. bis 13. September d.J. fand in Haag der 10. Internationale Wohnungskongress unter lebhafter Beteiligung der Regierungen und öffentlichen Körperschaften fast aller Kulturstaaen sowie zahlreicher Interessenten des Wohnungswesens statt. Oesterreich war, nicht zuletzt dank dem Umstande, daß der 9. Kongress in Wien gänzlich getagelt hatte, stark vertreten. Vom Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge waren Regierungsrat Schmid und Gemeinderat Kunschak, vom Magistrat der Vorstand der Magistratsabteilung für städtische Wohnungsfürsorge Dr. Sagmeister, vom Stadtbauamt Baurat Bartack anwesend. Der Delegierte der Oesterreichischen Regierung Hofart Dr. von Meinzigen konnte in Beantwortung der Begrüßungsansprache darauf hinweisen, daß die Arbeiten des Wohnungskongresses und namentlich des letzten in Oesterreich fruchtbringend gewirkt haben. Ueber alle Punkte der Tagesordnung, wovon insbesondere auch die Frage der Wohnungsüberfüllung und der Stadterweiterung von Interesse für Wien waren, lagen ausführliche Referate vor, die Anlaß zu einer mehrtägigen eingehenden Debatte boten, an der sich auch Vertreter der Gemeinde Wien beteiligten. Besonderes Interesse der Versammlung fanden die Mitteilungen des Magistratssekretärs Dr. Sagmeister und des Baurates Bartack über die Aktionen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Baurechtes und die Anwendbarkeit dieser Rechtsform bei verschiedenen Grundwerten. Der Kongress hat sich auch für den Ausbau des Baurechtes, das übrigens fast allenthalben - vor allem in der Kongressstadt selbst nämlich in Haag, ja sogar auch in Finnland - Anwendung findet, ausgesprochen. Die holländische Regierung, die Gemeindevor-

setzung von Haag und viele andere Körperschaften bereiteten dem Kongresse den auszeichnendsten Empfang. Der Protektor, Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande wohnte nicht nur der mehrtägigen ernsten Sitzung persönlich bis zum Schlusse bei, sondern erschien auch auf dem am abends von der holländischen Regierung gegebenen Empfange des Kongresses und ließ sich die anwesenden Oesterreicher vorstellen.

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hält am Freitag, den 19. d.M. nachmittags seine erste Sitzung nach den Ferien ab und wird sich mit einer Reihe von Vorlagen wegen Vergebung städtischer Gründe in Baurecht sowie mit der Frage der Anwendung von Baukonstruktionen, welche geeignet sind, die Baukosten herabzusetzen, befassen.

Kameradschaftsabend. Die Kameradschaft ehemaliger Unteroffiziere des k.u.k. Festungs-Artillerie-Bataillons jetzt -Regimentes Kaiser Nr 1 hielt kürzlich in ihrem Klubheim, Restaurant Krautetofl 1. Bezirk Universitätsstraße 9, den ersten Kameradschaftsabend nach den Sommerferien ab. Ehrenobmann R. Gerstner konnte eine große Anzahl Kameraden begrüßen, die nach Erledigung des Offiziellen in angeregter Unterhaltung lange beisammenblieben. Die Herren Kameraden werden ersucht, sich möglichst vollzählig zum Oktoberabend einzufinden, da die Neuwahl der Leitung vorzunehmen ist.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner an Fürsterzbischof Piffl. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Seine Exzellenz den Fürsterzbischof von Wien Friedrich Piffl nachstehendes Schreiben gerichtet: Voll aufrichtiger Freude empfing die Wiener Gemeindevertretung die Nachricht, von dem Allerhöchsten Huldweise, welcher Euer Exzellenz durch die Verleihung der Würde eines Geheimen Rates zuteil wurde. Ich beile mich, Euer Exzellenz zu dieser allerhöchsten Auszeichnung im Namen der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und bei dieser Gelegenheit neuerlich unserer Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es Eurer Exzellenz vergönnt sein möge, recht viele Jahre als Oberhirt der Wiener Diözese zum Segen der Gläubigen Ihres hohen Amtes walten zu können.

Der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz wird von Donnerstag anfangen bereits um 8 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17./IX.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und HoB.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Wahl des Wilhelm Demuth, Ferdinand Hannsman, Bernhard Hawelka, Franz Hofbauer, Michael Loibl, Franz Mück und Anton Nowak zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die bei dem Neubau des Lupusheimes und der Lupusheilstätte im 10. Bezirk vorüberführende, als Verbindung der Steinhofstraße des Flötzersteiges projektierte neue Straße, welche in der Strecke vor dem bezeichneten Gebäude teilweise eröffnet ist, nach dem im Jahre 1880 zu Thorshavn auf den Faroern geborenen und am 25. September 1904 zu Kopenhagen verstorbenen Begründer der Lichttherapie Nils R. Finsen mit „Finsengasse“ bezeichnet.

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird der vom k.k. österreichischen flugtechnischen Verein vorgelegte Entwurf für ein Denkmal beim Ehrengrabe des Erfinders des Drachenfliegens Wilhelm Kreß im Wiener Zentralfriedhofe genehmigend zur Kenntnis genommen.

StR. Knoll beantragt den Ankauf von Gründen in Streberadorf E.Z. 371 im Ausmaße von 4147 m<sup>2</sup> um K 9216. ferner den Verkauf von Gründen in Kagran E.Z. 919 im Ausmaße von 43,11 m<sup>2</sup> um K 320. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck werden die Herstellungsarbeiten an der der Gemeinde Wien gehörigen St. Annakapelle in Dornbach-Neuwaldegg mit dem Betrage von K 1500 genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für den Bau einer Bedürfnisanstalt auf dem Wiener Zentralfriedhof nächst der Gärtnerei beim Tore X der Baukonsens erteilt.

StR. Dechant beantragt die Abtheilung der Liegenschaften 18. Bezirk Pützleinsdorf E.Z. 435; 434 und 437 auf zwei Baustellen und 1 Baustellenteil.

Städtische Bäder. Die diesjährige Badesaison im Hernalseer Voll- und Schwimmbade 17. Bezirk Jürgerstraße 46/48 ist am 15. d.M. geschlossen worden. Das Schwimmbad im städtischen Theresienbade 12. Bezirk Hufelandgasse wird Samstag, den 20. d.M. abends geschlossen. Sämtliche andere Abtheilungen des Bades bleiben im Betriebe.

316

Wasserabgabe für auswärtige Gemeinden. Der Gemeinderat hat, wie bereits kurz gemeldet, in seiner letzten vertraulichen Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters HoB sich bereit erklärt, behufs Assanierung der nächsten Umgebung von Wien und somit auch im eigenen öffentlichen Interesse an die Stadtgemeinde Liesing und an die Ortsgemeinde Atzgersdorf, welche die Herstellung einer gemeinschaftlichen zentralen Wasserversorgung beschlossen haben, zur einstweiligen Dotierung dieser Anlage Wasser aus der zweiten Hochquellenleitung abzugeben. Es wurden hiebei hauptsächlich nachfolgende Bestimmungen getroffen: Die Wasserabgabe geschieht nach Wahl der beiden Gemeinden entweder unmittelbar durch Anschluß an den kurrenten Kanal der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung zwischen der Einlaufkammer des Güttenbachayphons und dem Eingange des Stollens durch den Gemeinewald von Mauer oder unmittelbar durch Anschluß an die bestehende Hochquellenleitung der Gemeinde Mauer bei Wien; letzterer Anschluß wird jedoch von dem Nachweise abhängig gemacht, daß die Gemeinde Mauer die Benützung ihrer Anlage in rechtsverbindlicher Weise gestattet und ist noch an die weitere Bedingung geknüpft, daß die Verhandlungen, welche zwischen der Gemeinde Mauer und Wien wegen Aenderung des Uebereinkommens, betreffend Abgabe von Wasser der Zweiten Hochquellenleitung an die Gemeinde Mauer, im Zuge sind, zu einem bindenden Ergebnisse führen. Die Verteilung des entnommenen Wassers der Zweiten Hochquellenleitung muß von einem Stammreservoir in Liesing ausgehen, welches einen Fassungsraum von wenigstens 3000 m<sup>3</sup> zu erhalten hat. Die sich daran schließende, Liesing und Atzgersdorf durchziehende Hauptleitung muß im Zuge der Breitenfurterstraße bis ins Wiener Gemeindegebiet fortgeführt und hier an den, diese Straße kreuzenden 900 mm Rohrstang der Zweiten Hochquellenleitung angeschlossen werden, welche die Druckentlastungskammer in Mauer mit dem Wasserturme in Favoriten verbindet. Die gemeinsame Wasserleitung ist so zu projektieren und zu bauen, daß ohne Schmälerung des eigenen Bedarfes der Gemeinden Liesing und Atzgersdorf auch die zur ausreichenden Versorgung der Gemeinden Erlaa, Siebenhirten, Inzersdorf, Vösendorf, Oberlaa, Unterlaa, Rotneusiedel, Hennersdorf und Leopoldsdorf notwendigen Mengen von Hochquellwasser durchgeleitet werden können. Demgemäß muß das Stammreservoir so gelegt werden, daß sein Inhalt im Bedarfsfalle bis auf 3000 m<sup>3</sup> erweitert werden kann. Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, an die im Gebiete der beteiligten Gemeinden befindlichen Häuser und Anstalten, welche ihr mit einem unter

ihrer Verwaltung stehenden Fonds angehören, beliebige Mengen von Hochquellwasser durch direkte Zuleitung abzugeben. Die Dauer des mittelbaren oder unmittelbaren Anschlusses der gemeinsamen Wasserversorgung aller beteiligten Gemeinden an die zweite Hochquellenleitung wird auf zehn Jahre eingeschränkt, welche Frist sich von selbst auf dreizehn Jahre verlängert, wenn nicht die Gemeinde Wien ~~zuvor~~ vor Ablauf des siebenten Jahres erklärt, daß sie in keine Verlängerung der Frist einwilligt; die Fristen beginnen mit 1. August 1914 zu laufen. Die Gemeinde Wien erklärt von vorneherein daß eine Abgabe von Hochquellwasser an die beteiligten Gemeinden über die festgesetzten Fristen hinaus unter allen Umständen ausgeschlossen erscheint. Die beteiligten Gemeinden haben innerhalb der siebenjährigen Frist den Nachweis zu erbringen, daß sie eine von der zweiten Hochquellenleitung gänzlich unabhängige Wasserversorgung (z.B. Anschluß an die Marientaler-Wasserleitung) rechtlich und finanziell sichergestellt haben.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des Vizebürgermeisters HoB dem Ansuchen des Steueramtskontrollors Josef Schönauer und des Exekutionsamts-Oberoffizials Franz Küttner um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider dem Oberlehrer Karl Waniosek, welcher durch mehr als 10 Jahre dem Ortsschulrate des 20. Bezirkes als Mitglied angehört das Diplom für die mehr als zehnjährige verdienstvolle Ausübung dieses Mandates verliehen.

317

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber undverantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. September 1913.

Die deutsche Röntgen-Gesellschaft im Jubiläums-Spital.

An Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist folgendes Telegramm eingelangt: Die zur Besichtigung des Kaiser Jubiläumsspitalles versammelte, auf ihrer ersten Studienreise in Wien befindliche deutsche Röntgengesellschaft ist des größten Lobes voll über die wirklich groÑartige Einrichtung dieses einzigen Krankenhauses und dankt Eurer Exzellenz herzlichst für die herrliche Fahrt in den schönen Salonwagen der städtischen Straßenbahn. Immelmann (Berlin) Vorsitzender.

Ein Erlaß des Bürgermeisters bezüglich der Uhrmachergewerbh.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Obermagistratsrat Dr. Weiß folgenden Erlaß gerichtet: Zufolge einer Eingabe der Genossenschaft der Uhrmacher bedienen sich immer häufiger Handelsgewerbetreibende, welche unter anderem auch Uhren führen, des Uhrschildes als äußere Geschäftsbezeichnung in einer Weise, die weder dem Inhalte der Gewerbeberechtigung noch der tatsächlichen Art der Ausübung des Geschäftsbetriebes entspricht und geeignet ist, nicht nur die gelernten Uhrmacher zu schädigen sondern auch das Publikum irre zu führen. Ich ersuche Sie daher, Herr Obermagistratsrat, die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, der Art der Geschäftsbezeichnung seitens Uhren führender Handelsgewerbetreibender ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und in Fällen, wo die äußere Geschäftsbezeichnung die Art des Gewerbebetriebes bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit nicht erkennen läßt, gemäß § 44 und 131 der Gewerbe-Ordnung einzuschreiten, ferner die Genossenschaft der Uhrmacher von dieser Verfügung entsprechend zu verständigen.

Die Bezüge der Handarbeitslehrerinnen. Die Vorsteherin des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens Frau Posch sprach heute vormittags bei Vizebürgermeister Hoß vor um neuerlich um baldigste Erledigung der Gehaltsfragen für die städtischen Handarbeitslehrerinnen zu bitten. Vizebürgermeister Hoß erwiderte, er habe sich bereits mit dem Referenten Obermagistratsrat Artzt in Verbindung gesetzt; der Akt sei dem Komitee für die Regulierung der Lehrergehalte zugewiesen.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 24. d.M. um halb 4 Uhr, die Bezirksvertretung Floridsdorf am Donnerstag, den 25. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Freitag, 19. September 1913.

---

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. September.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Anna Tramba die Bewilligung erteilt, gegenüber dem Stande der Großschlächtereier-Aktiengesellschaft in der Radingergasse, Ecke Kronprinz Rudolfstraße im 2. Bezirk einen Obst- und Grünwarenstand aufzustellen.

Für die neue Fleischhalle im 3. Bezirk wird eine neue Zentimalbrückenwaage angeschafft.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Neupflasterung des inneren Währingergürtels im 9. Bezirk in der Strecke von der Sechschimmelgasse bis zur Achammergasse wird mit den Kosten von 18.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird der Kanalneubau in der Himmelhofgasse von der Erzbischofgasse bis zum Himmelhof im 13. Bezirk mit den Kosten von 43.000 K genehmigt.

StR. Baron beantragt für die Umpflasterung der Vormosergasse im 19. Bezirk 8500 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für die Herstellung von Hinnsalen und Uebergängen in verschiedenen Straßen im 10. Bezirk ein Betrag von 5538 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Kamillianer Ordenspriester Martin Schwartz zum dritten Seelsorger für das Jubiläumspital der Gemeinde Wien ernannt.

---

Straßenherstellungen im 21. Bezirk. In der heutigen Stadtratsitzung legte StR. Knoll das Detailprojekt für die auf Grund des Uebereinkommens zwischen der Gemeinde Wien und der k.k. priv. allg. österr. Bodenkreditanstalt nach den Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Juli 1913 herzustellenden Straßen auf den zwischen der nördlichen Grenze des Ortes Leopoldau und der Nordbahn gelegenen Grundflächen im 21. Bezirke vor. Dasselbe wurde mit dem Kostenerfordernisse von 326.050 K genehmigt.

---

319

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 26. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 7 Geschäftsstücke von minderwesentlicher Bedeutung. Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. Am Donnerstag, den 25. d.M. werden die Teilnehmer der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte im Rathaus festlich empfangen. Am Dienstag, den 30. d.M. wird der Gemeinderat korporativ die neuen baulichen Anlagen des städtischen Kohlenbergwerkes in Zillingdorf besichtigen. Am Freitag, den 3. d.M. findet die feierliche Eröffnung des neuen Lagerhauses der Stadt Wien statt; eine Tage vorher erfolgt eine Vorbesichtigung desselben durch den Lagerhauseusschuß und die Vertreter der Presse.

Spende. Prinzessin Henriette Lichtenstein hat anlässlich der Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille für die Armen des 3. Bezirkes den Betrag von 1000 K gespendet.

Bezirksvertretung Leopoldstadt. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung für den 2. Bezirk kamen zahlreiche im den Bezirk interessierende Fragen zur Erörterung. Bezirksrat Zicareky brachte die Autoomnibusfrage zur Sprache, Bezirksrat Bergl betonte, daß die Einführung des Saatenmarktes in Wien für die Hebung des Fremdenverkehrs sehr wünschenswert wäre und Bezirksrat Pollack erörterte die Frage des Leopoldstädter-Marktes. Bezirksvorsteher Blasel erklärte, daß er die Wünsche dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner demüthet unterbreiten werde. Einem Antrag auf Vermehrung der Armenkranken des Bezirks wurde einstimmig zugestimmt. - Bezirksvorsteher Blasel teilte mit, daß die Herren Bezirksrat Zesewitz und Treipel bei ihm erschienen seien und ihn in den Vertrag Einsicht nehmen ließen, welcher zwischen Zesewitz und Treipel geschlossen worden war, um darzutun, daß wohl ein Kompagnie-Verhältnis zwischen beiden bestanden habe, von einer Besteuerung aber keine Rede sein könne. Bezirksvorsteher Blasel hat, wie er mitteilte, in Einverständnisse mit Bezirksrat Zesewitz dem Polizeipräsidenten um die Einleitung von Vorverhandlungen ersucht, welche bekanntlich damit endeten, daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren als gegenstandslos einstellte. Im Anschluss daran sprach Bezirksvorsteher Blasel sein Bedauern darüber aus, daß Bezirksräte in der Versammlung, in welcher die Angriffe gegen Zesewitz erhoben wurden, diese sofort als richtig annahmen, und ohne ein Urteil abzuwarten sich mit den Angreifern solidaris-

riert erklärten. Im Laufe der Affaire Zesewitz seien auch Gerüchte gegen andere Bezirksräte aufgetaucht, er habe aber jenen Leuten, welche ihm Mitteilungen über die betreffenden christlichsozialen Bezirksräte zu machen beabsichtigten, erklärt, sie mögen ihr Material, wenn sie über ein solches verfügen, dem Bürgermeister oder der Polizei direkt mitteilen. Er persönlich habe keine Veranlassung, auf Grund vager Behauptungen dritter Personen eine gerichtliche Untersuchung zu verlangen. Bezirksrat Hoffmann sprach dem Vorsitzenden den Dank für sein loyales Verhalten gegenüber politischen Gegnern aus, was die Versammlung mit lebhaftem Beifalle aufnahm. Es wurde sodann eine vertrauliche Sitzung zur Erledigung darauf der Tagesordnung stehenden Geschäftsstücke abgehalten.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas den Armenräten Wilhelm Görner, Julius Otschreiter, Ernst Pauler und Alois Katzmayr des 3. Bezirkes für die mehr als 10 jährige Ausübung ihres Mandates das Diplom verliehen.

Silberne Hochzeit. Morgen (Sonntag) feiert der städt. Amtsdienstler Adolf Grüll mit seiner Gattin Josefa die 25. Wiederkehr seiner Hochzeit. Dem allseits bekannten und beliebten Paare sind aus diesem Anlasse verschiedene Ehrungen zugesandt.

Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hielt gestern abends seine erste Sitzung nach den Gemeinderatsferien unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, des Vizebürgermeisters Hoß und des Gemeinderates Hr. Stich, welcher auch die Delegierten der mit beratender Stimme zugezogenen Korporationen anwohnten. Hauptgegenstand der Beratung bildete die Förderung neuer Bauprogramme bei Vergabung städtischer Grundstücke in Baurecht. Mit Rücksicht auf das Interesse dieser Angelegenheit für alle an Wohnungswesen Beteiligten seien aus dem bezüglichen Berichte folgende Momente hervorgehoben: Von den verschiedenen, die Höhe des Mietzinses bestimmenden Faktoren ist der Grundpreis als erste Voraussetzung bei Anwendung des Baurechtes soweit als möglich verbilligt oder im wesentlichen ausgeschaltet. Es erscheint daher als zweckmäßige Fortsetzung der ganzen Aktion, auch die Bauführung soweit als möglich zu verbilligen. Eine unmittelbare Herabsetzung der Teilposten, aus welchen sich die Baukosten hauptsächlich zusammensetzen - nämlich jene der Materialien und der Löhnung, ließe sich im Rahmen der Wohnungsfürsorge wohl schwer erreichen und wäre hinsichtlich der letztgenannten Post auch nicht wünschenswert. Dagegen läßt-

sich auch bei den bestehenden Materialpreisen und Löhnen eine erhebliche Ersparnis durch Anwendung neuer Materialien, neuer Konstruktionen und neuer Grundrißgestaltungen erreichen. Die Techniker und Baugewerbetreibenden des In- und Auslandes haben auf diesem Gebiete ein sehr reiches Material geschaffen, dessen volle Verwertung noch sehr zu wünschen übrig läßt. Zum Teile fehlt es an der längeren Erprobung durch praktische Benützung so hergestellter Objekte, zum Teile an entsprechender Vertrautheit sowohl der Fachleute als namentlich des Publikums mit diesen Neuerungen. Eine weitgehende Anwendung aller baukostensparenden Einrichtungen ist aber gerade für das Klein- und Familienhaus wichtig, wenn dessen Bau einigermaßen rentabel sein soll.

Bei der Vergabung städtischer Grundstücke in Baurecht ergibt sich die Gelegenheit, Probe- und Musterobjekte zu schaffen, welche einer entsprechenden Kontrolle der Gemeinde Wien unterliegen, ohne dieselbe mit irgend welchen Kosten zu belasten. Selbstverständlich wäre dieser Weg den vom Stadtbauamte in technischer Beziehung als geeignet erkannten Systemen ohne Unterschied zu eröffnen. An den Bericht des Magistratsreferenten Dr. Sagmeister schloß sich eine längere Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte Dr. Stich und Müller, Oberbaurat Kapoun als Delegierter des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, Universitäts-Dozent Dr. Frihrn als Delegierter der Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich, Direktor Josef Gerhold für den Zentralverband der Hausbesitzervereine von Wien und Umgebung, Stadtbauamtsleiter Dr. Karl J. Schmidt für die Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister und Frau Hlx Helene Granitsch für die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs beteiligten und wobei Stadtbaudirektor Goldmann die Wichtigkeit dieser Angelegenheit vom Standpunkte der Technik darlegte. In der Debatte wurde von mehreren Rednern besonders auf die Wichtigkeit der Bekämpfung der Monopolbildung in Baumaterialien hingewiesen. Die im Sinne der obigen Ausführungen gehaltenen Anträge des Magistrates wurden vom Ausschusse genehmigt und werden in einem Referate des Gemeinderates Dr. Stich dem Gemeinderat demüthet beschickt. Eine Anregung des Oberbaurates Dr. Kapoun auf Errichtung einer Bauberatungsstelle wurde dem Magistrat zum Studium überwiesen. Hierauf gelangten laufende Geschäftsstücke zur Erledigung. Während knapp vor den Gemeinderatsferien die ersten Vergabungen in Baurecht für größere Miethäuser erfolgt, wurde diesmal die Einräumung von Baurechten für die ersten Klein- und Familienhäuser verhandelt. Hieron sollen mehrere Objekte im Sinne des eingangs besprochenen Beschlusses mit neuen Materialien (Patrio-Syngus) zur Ausführung gelangen. Zum Schlusse ge-

sandte Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Haager Wohnungskongresse und konstatierte mit Genugthuung das Interesse, welches die Bestrebungen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Wohnungswesens gefunden haben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß ernannt: Den Hauptkassa-Adjunkten Martin Huemer zum Hauptkassa-Kontrollor, den Official Hermann Ramharter zum Hauptkassa-Adjunkten; in Status des städtischen Steueramtes zu Kontrolloren: Franz Hartmann, Engelbert Sedlasek, Albin Haring und Karl Swoboda, zu Adjunkten: Alfred Fechner, Franz Hofmayer und Alfred Mayer, zum Official: Johann Hagmann, zum Akzesisten: Robert Banny. Der Akzesist des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Julius Tesar wird zum Official ernannt.

Dienstjubiläum. Heute feierte der beliebte Direktionsadjunkt Artur Steininger Leiter der Exekutionsabteilung vom 6. Bezirke sein 35. jähriges Dienstjubiläum. Zu dieser Feier fanden sich im blumengeschmückten Antersaale des Jubilars außer dem Bezirksamtsleiter Magistratsrat Demel noch Bezirksvorsteher Dirnbacher, Vizedirektor von Blumendorf, sämtliche Abteilungsleiter des Bezirksamtes und zahlreiche Beamte ein. Magistratsrat Demel eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in welcher er in Namen des Dienstes dem Direktionsadjunkten für seine treue Mitarbeiterschaft, musterhafte Haltung und gewissenhafte Pflichterfüllung seinen vollsten Dank und die Anerkennung aussprach und ihn zu der Feier beglückwünschte.

Bezirksvorsteher Dirnbacher sprach namens der Bezirksvertretung dem Jubilar seine Glückwünsche aus, Vizedirektor von Blumendorf würdigte in Vertretung des dienstlich verhinderten Direktors kaiserlichen Rates Itzinger in warmen Worten die Verdienste Steiningers. Es gratulierten ferner Oberofficial Ledermann namens der des Direktionsadjunkten unterstehenden Beamenschaft, Oberofficial Sawczuk namens des Vereines der städtischen Exekutionsbeamten, Direktionsadjunkt Janauschek für den Verein der Beamten der Stadt Wien, Oberofficial von Barth für den Gesangsverein Vindobona und Kontrollor Heiter für die Beamten der Steueramtsabteilung, worauf schließlich der Gefeierte in gerührten Worten dankte.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Döbling hält morgen, Dienstag, um halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von Armenräten für die nächste Funktionsdauer. Bei der Bezirksvertretung Mariahilf findet die diesmonatliche Sitzung am Donnerstag, den 25. d.M. statt.

Der Dank der Beamten der städtischen Unternehmungen.

Das Präsidium des Vereines der städtischen Gaswerke bestehend aus dem Präsidenten Oskar Fiedler, den beiden Vizepräsidenten Kendl und Schuldes sowie dem Schriftführer von Ehrenberg überbrachte heute vormittags dem Bürgermeister in einer Audienz den Dank der gesamten Beamtenschaft der städtischen Gaswerke für die Gehaltsregulierung und die Verleihung des Definitivums, und teilte mit, daß der Verein ~~er~~ ihn zum Ehrenmitglied ernannt habe und überreichte das bezügliche Ehrendiplom. Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing die Herren auf das herzlichste und versicherte sie wiederholt des wärmsten Interesses für die Beamtenschaft der städtischen Gaswerke, dankte <sup>für</sup> die erwiesene Ehrung und sagte seine jederzeitige Förderung der Interessen der genannten Beamtenschaft zu. Nach Entgegennahme des künstlerisch ausgestatteten Diploms der Ehrenmitgliedschaft erkundigte sich der Bürgermeister über einzelne schwebende Fragen und sagte eine gerechte Lösung derselben nach Einvernahme von Experten zu. In der freundlichsten Weise entließ Dr. Weiskirchner die Abordnung, welche den günstigen Erfolg der Vorgesprache zum Anlaß nehmen wird, das neuerlich bekundete Wohlwollen des Bürgermeisters der Beamtenschaft zu übermitteln.

Ferner erschien heute vormittags eine Deputation des Vereines der Beamten, des Vereines der kaufmännischen Beamten und des Vereines der Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner und bei den Vizebürgermeistern sowie bei Obermagistraterat Dr. Weiß, um den Dank für die durchgeführte Regulierung der Bezüge der Beamten der städtischen Straßenbahnen zum Ausdruck zu bringen.

Wiener Sängerbund. Dieser Verein hält unter der Leitung seines Chorleiters Prof. J.K. Obermayer in seinem Übungsheime 1. Bezirk Georg Coehplasz 3 ( Restauration Dörrner ) am Dienstag, den 23. d.M. um 8 Uhr abends die erste Übung seines 59. Vereinsjahres ab. Sangesfreundige Herren, welche Lust hätten diesem altherwürdigen und wiederholt ausgezeichneten Vereine beizutreten, wollen eine diesbezügliche Beitrittsanmeldung an

den Vereinsvorstand Ehrenmitglied Magistraterat Hanisch 1. Bezirk Doblhoffgasse 6 gelangen lassen.

Goldene Hochzeit. Dieser Tage feierte das Ehepaar Albert und Klara Pollak die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann erlernte in Prag die Handlung, war später Handlungsgelhilfe und Buchhalter und brachte sich, nachdem er im Jahre 1877 nach Wien übersiedelt war, als Provisionsagent fort. Durch zwei Jahre stand er auch als Hilfsbeamter bei der statistischen Zentralkommission in Verwendung. Von fünf Kindern sind noch zwei am Leben. Die religiöse Feier fand im israelitischen Tempel im 19. Bezirk statt und in Vertretung der Gemeinde überreichte Bezirksrat Stumpf mit einer dem Anlasse entsprechenden Ansprache dem Ehepaar die übliche Ehrengabe der Gemeinde.

WIENER HAUSAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 23. September 1913.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung zu Bürgern der Stadt Wien ernannt:

Landstraße: Sigismund Kube, Schuhmacher; Franz Röder, Schneider; Kamillo Kurzwart, Gastwirt (Berichterstatte GR. v. Findenigg).

Wieden: Karl Schmeidel, Kanzleileiter; Otto Teschepfer, Kaufmann; Hermann Lang, Gastwirt (Berichterstatte GR. Breuer).

Margareten: Leopold Mayer, Drechsler (Berichterstatte GR. Aichhorn).

Neubau: Ferdinand Schrammer, Installateur; Julius Pfitzner, Mechaniker; Franz Lang, Kaffeeseider; Anton Herzog, Metall- und Kunstgießer; Leopold Luthner, Tischler; Karl Müllner, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Pichler).

Josefstadt: Josef Garleutner, Zeitungseigentümer; Johann Habler, Fabrikant; Johann Haberl, Schneider (Berichterstatte GR. Rain).

Alsergrund: Theodor Mantsch, Hausbesitzer (Berichterstatte GR. Dürbeck).

Favoriten: Karl Dürbeck, Huf- und Wagenschmied; Anton Gappmeier, Rum- und Likörerezeuger; Ferdinand Karl, Fleischselcher; Wilhelm Rieder, Gastwirt (Berichterstatte GR. Hüek).

Simmering: Berthold Kretschmer, Meister im städtischen Gaswerke (Berichterstatte GR. Kurz).

Meidling: Leopold Janisch, Lohnfuhrwerksbesitzer; Karl Strohmayer und Josef Strohmayer, Gastwirte (Berichterstatte GR. Gütz).

Hietzing: Josef Ritschl, Privat und Hausbesitzer; Alois Windhager, Zeichner; Leopold Gotsch, Dachdecker; Franz Altkind, Gastwirt; Josef Bisecker, Zimmermeister; Johann Zelezny, Tischler; Johann Kohlendorfer, Milchmeier; Stefan Racz, Josef Rathbauer, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Vaugoin).

Rudolfsheim: Dominik Dumfort, Hausbesitzer; Johann Aigner, Bäcker; Georg Schöny, Kaufmann; Wenzel Nowak, Kupferschmied; Johann Bromatka, Kehlleistenerzeuger; (Berichterstatte GR. Wiesinger);

Fünfhaus: Johann Fröhlich, Metallwaren-Fabrikant; Josef Swoboda, Handelsangestellter; Karl Krikl, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Wimberger).

Ottakring: Johann Stadlmayer, Karl Langer, Gastwirte; Franz Drobitsch, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Heffenmayer); Karl Geisler, Kaufmann; Josef Hahnl, Mag.

pharm und Beamter; Laurenz Zellner, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Hützel).

Heftala: Heinrich Kreuter, Josef Gleich, Gastwirte; Friedrich Donat, Binder (Berichterstatte GR. Rykl).

Währing: Johann Müllner, Eduard Weinlich, Gemischtwarenverschleißer; Karl Haupt, Gastwirt; Franz Sebek, Fleischhauer; Anton Altenburger, Milchgroßhändler (Berichterstatte GR. Dechant); Josef Roffmann, Privatier (Berichterstatte GR. Brenta).

Döbling: Albert Haas, Wäschereibesitzer; Rudolf Reibarger, Großfuhrwerksbesitzer (Berichterstatte GR. Eder).

Ferner wurde in der Sitzung einer großen Anzahl von Personen die Zuständigkeit nach Wien bzw. die Zusicherung der Aufnahme in den Heimatsverband verliehen.

Besichtigung. Der Ministerialdirektor im kgl. preußischen Ministerium des Innern geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Kirchner sowie die diesem Ministerium zugewiesenen geheimen Medizinalräte Dr. Finger und Fröhlich besichtigten gestern unter Führung des Oberstadtphysikus Obersanitätsrates Dr. Böhm die Desinfektionsanstalt im 10. Bezirke, die Sanitätsstation im 14. Bezirk sowie das Jubiläumsspital in Lainz.

Die Herren äußerten sich in Worten der vollsten Anerkennung über die Organisation des Desinfektionswesens und des Krankentransportes in Wien sowie über die Einrichtungen des Jubiläumsspitales.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 24. September.

Vorsitzende: VBgm. Dr. Weiskirchner, VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Baron werden im 19. Bezirk  
12 Ersatzarmenratstellen systemisiert.

Der Ortsgruppe Floridsdorf des deutsch-österreichischen  
Stenographenbundes wird nach einem Berichte des StR. Knoll  
ein Lehrzimmer im städtischen Schulgebäude 21. Bezirk Leo-  
poldplatz 9 für Lernzwecke überlassen.

StR. Dechant beantragt die Herstellung der neuen Quer-  
gasse des Währinger Gürtels zwischen dem Hause Nr 131 und  
dem städtischen Straßenbahnhofs im 18. Bezirk mit den Kosten  
von 5200 K. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Umpfla-  
sterung der Hetzendorferstraße im 12. Bezirk von der Schön-  
brunnerstrasse-Allee bis zur Hausgrenze von Nr 93/95 wird mit  
den Kosten von 14.199 K genehmigt.

StR. Büsch bringt zur Kenntnis, daß das städtische Strom-  
bad Augartenbrücke zwecks Vornahme unaufschiebbarer Rekon-  
struktionsarbeiten, welche die Ueberführung des Bades in den  
Freudenauer Winterhafen bedingt, für die heurige Sommersaison  
geschlossen wurde.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Herstellung  
der Stranzberggasse im 13. Bezirk zwischen Fasengarten- und  
Schölgasse mit den Kosten von 16.470 K bewilligt.

StR. Dr. Haas beantragt für die Komplettierung des  
Säuglinge-Abteilungs-Inventars einen Kredit von 5285 K zu  
bewilligen, (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird für die  
Regulierung und Pflasterung der Waxstraße im 20. Bezirk  
ein Mehrerfordernis von 2020 K bewilligt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Neupfla-  
sterung und Regulierung des Deutschmeisterplatzes im 1. Bezirk  
wird mit den Kosten von 2434 K bewilligt.

StR. Wippel beantragt zur Beseitigung von Sturmschäden  
an mehreren Schulgebäuden im 10. Bezirk den Betrag von  
4111 K zu bewilligen, (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der Beitritt  
zur „Internationalen Vereinigung zur Vorbereitung der Kon-  
ferenzen für Volks- und Schulbäder“ mit dem Sitze in Haag  
genehmigt.

322  
Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Abteilung  
der städtischen Baustelle E.Z. 224 Ober-Baumgartner Schloß-  
parkrealität auf vier Baustellen bewilligt. Diese Baustel-

len sollen im Erbbaurecht vergeben werden und es sollen dar-  
selbst Einfamilienhäuser zur Errichtung kommen.

Auszeichnung des StR. Brauneiß. Der Kaiser hat, wie heute  
im Rathause bekannt wurde, dem langjährigen Stadt- und Ge-  
meinderate Leopold Brauneiß das goldene Verdienstkreuz mit  
der Krone verliehen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat aus  
diesem Anlasse dem Stadtrate Brauneiß zu dieser Auszeichnung  
in der heutigen Stadtratsitzung die herzlichsten Glückwün-  
sche ausgesprochen.

Theodor Körner. Der Stadtrat hat nach einem Berichte  
des StR. Büsch der Ortsgruppe „Theodor Körner“ des Deut-  
schen Schulvereines gestattet, daß in den Anlagen der  
Brentenfurterstraße eine Theodor Körnerreibe gepflanzt wird.  
Gleichzeitig wurde beschlossen, für die Herstellung einer  
Gedenktafel einen Beitrag von 500 K zu bewilligen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 25. September 1913.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain dem Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn anlässlich des Hochwasserunglückes der 18 deutschen Gemeinden des „Nönergau“ in Siebenbürgen eine Subvention von 300 K bewilligt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Rudolf Gachstetter und Johann Heidtschek zu Armenräten des 1. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Rain die Wahl des Johann Kuhn, Josef Leutner, Ludwig Schmatzberger, Franz Uhl zu Armenräten des 8. Bezirkes bestätigt.

Ernennung. Vom Stadtrate wurden nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die städtischen Ärzte 1. Klasse Dr. Augustin Bodensteiner und Dr. Josef Fahr zu städtischen Oberärzten ernannt.

Jahrmarkt Stockerau. Der Jahrmarkt in Stockerau findet nicht am 6. und 7. Oktober sondern am 29. und 30. September d.J. statt.

Schiffahrtsverkehr im Donaukanal. Die Statthalterei hat der Donau-Dampfschiffahrts Gesellschaft in Wien für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis Ende 1913 die Konzession zum Personen-Lokalverkehr im Donaukanal erteilt. Vor einigen Tagen fand eine Besprechung über das Eruchen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um Verlängerung der ihr verliehenen Konzession zum Personen-Lokal-Verkehr im Wiener Donaukanal statt. Die Vertreter der Gemeinde Wien stellten hierbei die Forderung, die Konzession sei an die Bedingung zu knüpfen, daß ein ausgiebiger, den Interessen der angrenzenden Bezirke entsprechender Lokalverkehr wieder aufgenommen werde. - Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Rain diese bei der Lokalkommission abgegebene Erklärung der Gemeindevertreter zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Städtische Straßenbahnen. Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Straßenbahnen besichtigte gestern verschiedene Betriebsanrichtungen sowie die Abladestelle am Nordbahnhof woselbst die fertiggestellten Straßenbahnwagen einlangen. Hier wurden sie von Funktionären der Nordbahn begrüßt. Die Herren besichtigten sodann die eben fertiggestellten Bedienstetenwohnhäuser an der Wehlstraße, welche aus den Mitteln des Pensionsfondes der städtischen Straßenbahnen mit den Kosten von 1,790.000 K erbaut wurden. Die Kosten für den Baugrund bezifferten sich mit 283.400 K. Die Bauarea beträgt 5888 m<sup>2</sup>, verbaut wurden 3411 m<sup>2</sup>, der Rest der Grundfläche von 2477 m<sup>2</sup> entfällt auf zwei Straßenhöfe und drei Haushöfe, welche gärtnerisch ausgestaltet werden sollen. Die Wohnhäuser bestehen aus einem Parterre, vier Stockwerken und einem Dachgeschoß und enthalten 320 Wohnungen und zwar 290 Wohnungen mit Zimmer und Küche, 12 mit Vorzimmer, Zimmer und Küche, 18 mit Zimmer, Kabinett und Küche. Sechs Wohnungen bestehen nur aus einer Wohnküche (ungefähr 24 m<sup>2</sup> Fläche), welche auch als Geschäftelokal Verwendung finden kann. Im Parterre der Straßenhöfe ist je eine Badeanlage bestehend aus 8 Brause- bzw. 4 Wannenbädern eingerichtet.

Die Elektrifizierung der Kahlenbergbahn. Mit Beziehung auf den in den heutigen Blättern enthaltenen Bericht über die Sitzung der Bezirksvertretung Döbling, in welcher die Frage der Elektrifizierung der Kahlenbergbahn zur Sprache kam, wird uns mitgeteilt, daß die in dem Berichte enthaltenen Behauptungen den Tatsachen nicht entsprechen. Bezirksrat Dr. Püringer führte darüber Beschwerde, daß der Bezirksvertretung keine Gelegenheit gegeben wurde, ihre Wünsche bekanntzugeben. Die Bezirksvertretung war vom Magistrat eingeladen worden, vor der Beschlusfassung im Stadtrate ihre Stellung zu präzisieren. Es wurde jedoch von dieser Einladung erst verspätet Gebrauch gemacht. Die Trasse für den Flügel Krapfenwaldl - Kobenzl ist in dem Projekte vorgesehen und der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Stadtrates kaiserlichen Rates Baron dieser Trasse zuzustimmen, jedoch unter der Bedingung, daß ein Teil der Linie auf einem eigenen Bankett knapp neben der Verbindungsstraße zwischen Krapfenwaldl und Kobenzl und dann nach Unterfahrung dieser Straße am Bergabhange geführt werde.

324.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Donnerstag, 25. September 1913. Abends.

Empfang im Rathaus. Der großartigen Beteiligung an der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte entsprach auch die Teilnahme an dem heutigen Festmahl, welches die Gemeinde Wien zu Ehren der Kongreßmitglieder im Festsaal des Rathauses gab. Rund 1400 Personen hatten der Einladung der Stadt Wien Folge geleistet und neben dem Festsaal mußten auch sämtliche anstoßende Räume sowie die Galerie geöffnet werden, um alle Gäste unterzubringen. Bei dieser großen Anzahl von Gästen war es selbstverständlich daß die Fremden den Vortzug hatten und nur eine beschränkte Anzahl von Wiener Teilnehmern geladen werden konnte. Die Herren besichtigen zuerst die städtischen Sammlungen unter der Führung des Kustos Böck und der Adjunkten Reuther und Dr. Eberhofer, und

begaben sich sodann in den Stadtratsitzungssaal, wobei sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, ~~Hierhammer~~, ~~hier~~ ~~mit~~ ~~den~~ ~~Gattinnen~~, bereits eingefunden hatten, und die Honneurs machten. Unter der großen Anzahl der Teilnehmer bemerkte man: Minister des Aeußern Graf Berchtold, Minister des Innern Baron Helldorf mit Hofrat Dr. Alexy, Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek mit Präsidialvorstand Freiherrn von Loebenstein, von der deutschen Botschaft: Botschafterat Prinz zu Stolberg-Wernigerode, Marineattaché Freiherr von Freyberg-Eisenberg-Allensdinger, Geheimrat Hofrat Piszczek, Hofrat Steinke und die Sekretäre Bruchhans, Grams und Uhl, von der sächsischen Gesandtschaft Legationssekretäre von Schimpff und Schmidt, von der bayrischen Gesandtschaft Legations-Sekretär Freiherr von Fraß, die Minister a.D. Dr. Geßmann und Dr. Ritter v. Wittek, von der Statthalterei Statthalter Dr. Freih. v. Bienenrth, die Hofräte Graf Sedwitz und Graf Lamszan, die Statthaltereiräte Dr. Raab und Zander, Korpskommandant G.d.I. Ritter v. Ziegler, Stadtkommandant FML. Wikullil, F.M.L. Freiherr. v. Hrbil, Kommandant des Militär-Geographischen Institutes FML. Frank, Sektionschef Simonelli, Sektionschef Freiherr v. Engel, Vizepräsident des Landesschulrates Khof von Sternegg, der Präsident der Post- und Telegraphendirektion Hohnel, von der Polizei Polizeipräsident Ritter v. Brzesowsky, die Hofräte Jerzabek, und Stukart, Zentralinspektor Dr. Pamer, Regierungsrat Gayer, die Direktoren Ritter v. Wettstein (Universität), Müller (technische Hochschule) und von Bauer (Hochschule für Bodenkultur), Prorektor Dr. Weichselbaum, Landesausnahm-Bischof, der deutsche Konsul v. Vivenot, die Abgeordneten Baumann,

Brauer, Kuhn, Leitner, Philp, Froehaska, Schnabel, Stary, und Wolny, Generaloberstabsarzt Dr. Thurnwald, Hofwirthschafts-direktor Hofrat von Prilesky, Hofoberrechnungsrat Ribisek, Finanz-Bezirksdirektor Dr. Freih. v. Fossanner, die Hofräte Dr. v. Haberler, Dr. Steindachner, von Weinzierl, Eder, Förster-Streffleur, von Harát, Landesachulinspektor Dr. Rieger, Landesachulinspektor Dr. Kauer, der Chefredakteur der Wiener-Zeitung Hofrat Dr. Löbl, der Herausgeber des Deutschen Volksblattes Patzelt, Opernsängerin Frau Prof. Halbhan-Kurz, Oberlandesrat Dr. Kosterits, Bibliotheksdirektor Dr. Schlässer, Sektionsrat Kowy, die Regierungsräte Dr. Schlögl, und Kupka, Prof. Alfred Grünfeld, der Vorstand des Wiener Männergesangvereines Dr. Kröckl, Generalsekretär Gersenyi, Oberingenieur Stroh, von der Südbahn Direktor kaiserlicher Rat Fall und Oberinspektor Dr. Mündel, der Profleiter im Eisenbahnministerium Geratgrasser, Bahnhofsvorstand kaiserlicher Rat Zawadil, zahlreiche Gemeinderäte, die Spitzen des Magistrates, und die Vorstände der städtischen Aemter und Unternehmungen, der Direktor des Kaiser Jubiläumsspitales mit den Primärärzten und den Abteilungsvorständen, Der Präsident des Kongresses Hofrat Dr. Horat-Mayer, die Geschäftsführer Prof. Dr. Becke und Prof. Dr. Freiherr von Pirquet mit außerordentlich zahlreichen Kongreßmitgliedern, ferner ungefähr 400 Damen mit der Ehrenvorsitzenden des Damenausschusses Gräfin Berchtold, ihren Stellvertreterinnen Exz. Frau von Hussarek sowie der Vorsitzenden Frau Hofrat Weichselbaum und deren Stellvertreterinnen Freifrau von Pirquet und Frau Hofrat von Wettstein, an der Spitze. Nach den gegenseitigen Begrüßungen im Stadtratsitzungssaal begaben sich die Festgäste in den prächtig beleuchteten Festsaal. An der Spitze ging Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Exzellenz Gräfin Berchtold, es folgten Exzellenz Frau Bürgermeister Weiskirchner mit dem Statthalter Freih. v. Bienenrth, Minister von Hussarek mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Hierhammer mit Exzellenz Frau von Hussarek, ~~Exz.~~ F.M. Wikullil mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Dr. Ritter von Wittek mit Frau Hofrat Weichselbaum, Professor Dr. Fraß mit Freifrau von Pirquet, Freih. Dr. v. Pirquet mit Frau Geh. Rat Rinne und dann die anderen Festgäste in langen Zuge. Beim Betreten des Saales wurde die Gesellschaft durch einen flotten Marsch begrüßt, welchen die Kapelle des rumänischen Hofkapellmeisters C.W. Drescher, die auch die Tafelmusik besorgte, angestimmt hatte. Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast:

Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte

wurde im Jahre 1822 in Leipzig zur Förderung der Naturwissenschaften und Medizin, sowie zur Pflege der persönlichen Beziehungen unter den deutschen Naturforschern und Aerzten gegründet. Ihr Bestand überreicht daher bereits die Zeitgrenzen langlebiger Menschen und die stolze Gegenwart läßt mit Recht auf eine lange noch stolzere Zukunft schließen. Ihre Tagungen in Wien erschienen mir wie Marksteine in der Geschichte meiner lieben Vaterstadt: Im Vormärz versammelte sich die Gesellschaft zum ersten Male hier, - umgeben und eingeeugt von allen Hemnissen des Polizeistaates, - Ihre zweite Tagung findet die immer mächtiger werdende Bewegung nach Schaffung verfassungsmäßiger Grundlagen, welche auch die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre zu verbürgen berufen waren. Die Sterne Rokitsansky, Skoda, Hyrtl - Brücke, Oppolzer, Hebra glänzten damals am Himmel unserer alma mater. Als Sie im Jahre 1894 zu uns kamen trafen Sie ein neues Wien: Längst war der steinerne Gürtel, der die innere Stadt als Festung umgab, gesprengt und eine Stadt zog sich von den Höhen des alten Babenberger Sitzes bis hinunter zum historischen Schlachtfelde von Aspern, auf dem unser Erzherrzog Karl den glänzenden Sieg errang, der jene große Zeit des deutschen Volkes einleitete, deren wir heuer in der Jahrhundertfeier huldigend und dankbar gedenken. Ihre 4. Tagung in Wien ist ausgezeichnet durch die imposante Zahl der Teilnehmer, durch die überreiche Tagesordnung, die in 1000 Vorträgen die Resultate tieferem Forscherarbeit uns vermittelt. Bürgermeister und Gemeinderat von Wien blicken mit aufrichtiger Verehrung auf die Männer, welche zu den Zierden der deutschen Gelehrten zählen und sind stolz, dieselben als ihre Gäste im Hause der Wiener Bürger begrüßen zu können. In diesem für mich und meine Kollegen im Gemeinderate so dankwürdigen Augenblicke richte ich mein Gedanken auf unseren erhabenen greisen Monarchen, der nun bald 85 Jahre die ~~kwzshizix~~ Geschichte des alten Habsburgerreiches lenkt, den wir als sorglichen Vater seiner Völker verehren, dem wir als mächtiger Schützer der Wissenschaft und Kunst in Treue ergeben sind. Wir danken unserem Kaiser für seine innige Freundschaft zu Deutschlands erhabenem Monarchen Kaiser Wilhelm II., dessen kraftvolle Persönlichkeit deutsches Wissen, deutscher Arbeit den Erdball erobert hat, wir gedenken der alten freundschaftlichen Beziehungen zur nachbarlichen freien Schweiz. Wir werden nie vergessen, daß die erhabenen Souveräne der Staaten, deren hochangesehenen Gelehrte zum Kongresse nach Wien geeilt sind, den Trägern der Wissenschaft und Forschung unentwegte mächtige Förderer gewesen sind. Von diesem

Gedanken besetzt lade ich Sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Franz Josef I., Kaiser Wilhelm II. und der Präsident der Schweiz, sie leben hoch!

Die Kapelle intonierte unter stürmischem Beifalle und brausenden Hochrufen die Osterreichische und die deutsche Hymne.

Hierauf fuhr Bürgermeister Dr. Weiskirchner fort: Gerne erneuere ich hier den Willkommenruß, den ich Ihnen namens der Gemeindevertretung im Parlamente dargebracht habe; ich danke herzlich, daß Sie unserer Einladung Folge geleistet haben. Ich wäre glücklich, wenn Sie neben der Tagesordnung Zeit und Gelegenheit gefunden haben, sich das Wien des 20. Jahrhunderts näher zu besehen; es ist die alte Kaiserstadt geblieben und doch eine moderne Weltstadt geworden;

„Dem nordischen Geiste lausend zugewandt Vom Hauch des Südens wärmer angeglüht“.

Das alte deutsche Bollwerk des Ostens, die Kulturstätte, deren Bürger sich auf oft bedrängter schwer verteidigter Scholle ein treues, deutsches Herz bewahrt haben, das höher schlägt, wenn wir unsere Brüder aus den Nachbarstaaten grüßen, ihnen in das Auge sehen, ihre Hand greifen und schütteln können. Wir sind noch die Stadt der Lieder und der rythmischen Melodien, nach denen die Welt im Reigen sich dreht, wir sind uns aber auch der hohen Verantwortungsvollen Aufgaben bewußt, welche das soziale Jahrhundert wir in dem Leben, den großen Städten und ihren Verwaltungen überantwortet hat.

Wir werden diesen Aufgaben aber nur gerecht werden, wenn wir von heiliger Liebe zu unserem deutschen Volke durchglüht alles daransetzen, um seiner Ehre, seiner Größe seinem Ruhme zu dienen. Darum möge jeder, ob Gelehrter oder Bürger geistiger oder manueller Arbeiter, sich stets als ein Teil in das Ganze der Nation fügen. Glück auf, meine Herren, von deutscher Wissenschaft und deutscher Forschung! Die leuchtende Sonne der Wahrheit und Erkenntnis strahle aus Ihren Werken in alle Lande. Wenn der gefehliche Chor in Antigone singt:

„Vieles Gewaltige lebt und nichts was gewaltiger als der Mensch.“

Dann kann ich wohl sagen: Wir Bürger sind stolz, Zeitgenossen jener gewaltigen Menschen zu sein, welche auf der Höhe der Wissenschaft leben und in die Tiefen der Erkenntnis tauchen, um den Fortschritt der Menschheit in wenigen Jahrzehnten so zu fördern, wie es vordem Jahrhunderte nicht im Stande waren. Indem wir unser Haupt vor der Wissenschaft beugen, lade ich meine Kollegen ein, das Glas zu erheben, und mit mir einzus-

stimmen in den Ruf: Die Teilnehmer der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, sie leben hoch! (Abermals brüllende Hochrufe).

Nach dem Toaste des Bürgermeisters, der wiederholt besonders an den markanten Stellen von lauten und einstimmigen Beifalle aller Anwesenden unterbrochen worden war, und der zum Schlusse begeisterten Applaus ansetzte, sprach der Präsident des Kongresses Hofrat Hans Horst Meyer folgenden Toast: Es heißt, geben ist seliger denn nehmen und daß das Geben Freude macht, das sehen wir an den freudigen frohen Gesichtern unserer Gastgeber, des Bürgermeisters und aller seiner Herren hier vom Rate der Stadt Wien. Zu nehmen aber auch was so freundlich und gütig geboten wird, das ist erst recht eine Freude und noch mehr aus vollen Herzen war~~en~~ zu dank~~e~~n für das Gute, das einem erwiesen wird. Die Stadt Wien hat es eigentlich leicht, die Herzen zu erobern, zu beglücken und zu entzücken, leicht wie die Anmut einer schönen Frau, deren Anwesenheit schon genügt, um zu beglücken. Ich werde nicht die Anmut Wiens, seine unendliche Schönheit hier preisen, ich bin zu sehr verwachsen mit Wien obschon ich hier als Präsident der Naturforscherversammlung stehe wo bin ich doch schon seit 10 Jahren Gast dieser Stadt und mit ihr so innig verwachsen, daß ich mich fast geniere, sie zu loben. Ich will nicht preisen den herrlichen grünen Mürtel von Wäldern und Wiesen, Tälern und weinbekränzten Hügeln, ich will nicht reden von dem frohen freudigen Ring mit seinen Blumen, mit seinen neuerbauten Palästen und will nicht reden von dengangen intimen Schönheiten versteckt in Gassen und Gäßchen, wo sie Meisterwerke alter Kunst finden, will nicht reden von der Schönheit der Bevölkerung besonders der Frauen, das füllt jeden Besucher auf. Ich möchte einiges sagen, was nicht jedem in ersten Momente in die Augen fällt. Wien hat eine eigentümliche Konfiguration wie sie nicht viele andere Städte aufzuweisen haben. Wien hat ein Herz. Die Mitte des alten Wien enthält alles, was eigentlich zum Leben der Stadt gehört, alles, was intellektuell, was künstlerisch, was irgend wie interessant ist, gravitiert zu diesem ringumkränzten alten Wien. Und von hier aus strahlt Leben aus in die Peripherie der Stadt und strahlt Leben wieder zurück. Das ist ein Bau wie keine andere Großstadt ihn hat. Dieses Herz von Wien es ist warm, bei brennender Sonne vielleicht zu heiß, aber es weht dann bald wieder vom Wiener Wald ein frischer Wind und bringt Kühle und Ruhe in das erhitzte Herz und deshalb zeigt Wien ein Symbol des Wieners selbst. Denn auch dem Wiener ist das Herz das leitende, das Hauptorgan von dem er sich bestimmen läßt. Vielleicht mehr als von kühlen Verstande da aus gut erscheint. Aber diese Lebendigkeit, diese Hitze

des Herzes gibt dem ganzen Leben seine Wärme, seine Impulse, die eigentlich sind für die Wiener Bevölkerung. Das ist das Herz und die Schönheit. Es fehlt aber auch nicht an einem dritten, an Intellekt, an Verständnissfähigen. Die Kunst hat von jeher desxx Mägensbedarf, der Unterstützung mächtiger Herren, der Fürsten, der Staaten, der mächtigen Kaufherren und ohne diese Unterstützung hätte keine Kunst sich entwickeln können. Anders die Wissenschaft. Die Wissenschaft hat früher im kleinen Kämmerlein gebüht, ja oft sogar im Gegensatz zu den mächtigen Herren. Das ist heute anders geworden. Nicht allein die Schönheit, die Anmut, die Gesundheit, die Hygiene kostet Geld sondern auch die reine Wissenschaft. Ohne große Mittel ohne Unterstützung des Staates, ohne Institute hätte keine Curie, kein Röntgen, die walterschlütern-ten Untersuchungen machen können, die wir kennen. Diese Ansicht, daß Wissenschaft auch Schutz und Unterstützung bedarf, haben auch staatliche und städtische Behörden gewonnen. Jed zum Ruhme Wiens sei es gesagt, daß gerade in den neuen Werken der Stadt, die dem Heile der Menschheit dienen, nicht nur für diese nützlichen Anstalten gesorgt ist sondern auch rein wissenschaftliche Zwecke mustergiltiges geschaffen wurde. So sehen Sie, daß Intellekt sich mit Anmut paaren. Aus dem Herzen kommen wie Sie wissen alle großen Gedanken, aber auch alle Kultur ist im letzten Sinne Kultur des Herzens. Und so preise ich diese Stadt mit ihrem warmen Herzen als eine Hauptstätte, ja als die Hauptstadt der deutschen Kultur! (Langanhaltender Beifall.)

Minister des Innern Baron Heinold sprach folgenden Toast: Bei der Featsitzung am Montag hat die Regierung ihrer besonderen Gemüthung und ihrer Freude darüber Worte verliehen, daß Sie neuer Oesterreich zur Stätte Ihrer Wirksamkeit gewählt haben. Gestatten Sie, daß ich heute, wo sich Ihre Tagung leider dem Ende nähert, diesem Gefühle erneuert und in erhöhtem Maße Ausdruck gebe/ich tue dies mit um so größerer Begeisterung, als wir alle unter dem mächtigen Eindrucke jener Summe von bedeutsamer epochealer Arbeit stehen, die Sie inzwischen in unserer Mitte geleistet haben - der Wissenschaft zur Ehre, der Menschheit zum Segen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wo immer die deutschen Naturforscher und Aerzte zu ihrer wissenschaftlichen Jahreschau zusammentreten, überall erhebt sich über der Stadt der Tagung ein hohes weithin leuchtendes Licht, das seinen hellen Schein über die ganze wissenschaftliche Welt wirft. In diesem Lichtscheine erglänzt die Wissenschaft und erglänzt Ihre Versammlung; in diesem Lichtscheine erglänzt aber auch das Land und die Stadt, wo Sie zur Arbeit vereinigt sind. Und so fällt denn heuer auch ein Schimmer

dieses Glanzes und ein Strahl dieses Lichtes auf Oesterreich und uns. Hiefür sei Ihnen namens der Regierung herzlich gedankt, nicht minder aber auch für die Ehrung und Auszeichnung, die Sie uns durch Ihr Erscheinen in Oesterreich erwiesen haben. Als Sie zu uns kamen, rief ich Ihnen namens der Regierung zu: „Willkommen!“ Heute, wo Sie von uns gehen, rufe ich Ihnen zu: „Wiederkommen!“ - Wieder kommen in Balde und in noch größerer Zahl! Darum bitte ich Sie namens der Regierung. Auf daß sich dies erfülle, auf daß Sie in nicht zu ferner Zeit sich wieder innerhalb der schwarzen Pfähle einfinden zu ernster Arbeit und freudigen Beisammensein, darauf erhebe ich mein Glas.

(Stürmische Hochrufe).

Frau Professor Dr. Eberhard (Stuttgärt) gedenkt der umfangreichen Arbeiten der Geschäftsführer des Kongresses und sagt: Ich habe gehört, daß die Versammlung der Naturforscher und Aerzte mit einem Hausbrekenschwara verglichen wird, der über ein Land kommt und es ausplünder~~t~~ (Heiterkeit). Ich gehöre zu jenen, welche einen solchen Hausbrecken-Ueberfall schon miterlebt haben. Aber während jener Angst und Schrecken verbreitet wurden wir herzlich willkommen geheißen und viele Freunde aufgenommen. Das verdanken wir eben dem Verständnis und der Umsicht der Geschäftsführer. Dr. Becke und Dr. Freih. v. Pirquet, welche einen Stab von Arbeitern um sich versammelt haben aber auch der Damen nicht vergessen hatten, welche ebenfalls an dem herlichen Empfange einen großen Anteil haben. Redner schließt mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf die Geschäftsführer des Kongresses.

Während dieser Rede erschien Minister Graf Berchtold im Saale, Bürgermeister Dr. Weiskirchner ging ihm entgegen und begrüßte ihn und dankte ihm für die Auszeichnung, welche er durch seinen Besuch der Versammlung erwies, auf das herzlichste und verbindlichste unter allgemeinem Beifalle.

Professor Dr. Freiherr von Pirquet:

In Namen der Geschäftsführung danke ich herzlich für die freundlichen Worte, die unserer Arbeit gewidmet wurden. Gewiß, es war kein leichtes, die Organisation durchzuführen, umso mehr, als statt der angemeldeten 3000 Besucher nahe an 5000 Teilnehmer sich eingestellt haben. Für eine solche Zahl von Teilnehmern erwiesen sich selbst die größten Saale, die wir in Wien haben, als zu klein. Wie Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister gesagt hat, nehmen die Kongresse Dimensionen des 20. Jahrhunderts an und diesen Dimensionen sind selbst die größten Wiener Saale nicht gewachsen. Unsere Arbeit wäre ganz unsichtbar gewesen, wenn wir nicht die liebenswürdige und hochherzige Unterstützung aller Staats- und Landesbehörden gefunden hätten.

Sehr dankbar sind wir den Präsidenten des Reichsrates, welche uns im Abgeordnetenhaus ein prachtvolles Forum für die allgemeinen Sitzungen überließen, dem k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht und dem Rektorate für die Erlaubnis, sämtliche Räume der Universität und der Kliniken für unsere Sitzungen zu verwenden, der Intendanz der k.k. Hoftheater für die Festvorstellungen in beiden Häusern, ganz vorzüglich aber der Gemeinde Wien, die durch das Festmahl im Rathause unsere Veranstaltungen krönte. Durch die besondere Gnade Sr. Majestät des Kaisers war es uns gestattet, in ganz ungewöhnlicher Zahl zum Empfange bei Hof zu erscheinen, und Se. k.u.k. Hoheit Erzherzog Karl Franz Josef beehrte in Vertretung Sr. Majestät diesen Empfang durch seine Anwesenheit. Ihre Exzellenzen die Gemahlin des Ministers des kaiserl. Hauses und des Außereren Frau Gräfin Berchtold hat die Liebenswürdigkeit gehabt, an die Spitze des Damenkomitees zu treten und die ausländischen Damen zu bewirten. Ich danke ferner Ihrer Exzellenz der Gemahlin des Ministers für Kultus und Unterricht Frau v. Russarek und der Vorsitzenden des Damenkomitees Frau Hofrätin Weichselbaum für die Veranstaltung der Damenjause im Stadtpark, ich danke den Vorsitzenden der einzelnen Gruppen des Damenkomitees Frau Hofrat ~~xxxxxx~~ Lecher für das Arrangement der Festräume der Universität, Frau Professor Hildebrand-Teichermak für die Vorbereitungen zum Universitätsempfang, Frau Dozent Barany und Herr Hofrat Leisching für die Führung bei den Kunstwanderungen, endlich den Mitwirkenden des Festkonzertes Frau Professor Halbhan-Kurz, Herrn Professor Grünfeld, dem Wiener Männergesangsverein und dem Wiener Orchester für ihre Darbietungen. Und zum Schlusse bitte ich alle jene unserer verehrten Gäste, welchen die Geschäftsführung keine Einladung zu dem heutigen Feste übermitteln konnte, uns das nicht übel zu nehmen. Ich hoffe, daß sie auf dem Kahlenberge und Kobenzl fröhliche Stunden verbringen und auch dort an der Wiener Gemütlichkeit sich erfreuen können. Die abwesenden Mitglieder unserer Versammlung leben hoch! (Lebhafter Beifall und Hochrufe.)

Mit einem humorvollen launigen Toast des Gemeinderates med. Dr. Klotzberg auf die Damen des ~~xxxxxxxxxx~~ Kongresses insbesondere auf den Damenausschuß mit den Exzellenzen Gräfin Berchtold und von Russarek an der Spitze, welcher Toast ebenfalls beifällig aufgenommen wurde, schloß die offizielle Rednerliste.

+ + +

Die umfangreichen Vorarbeiten für den Empfang und das Arrangement lag in den Händen des Präsidialvorstandes Formanek und des Magistratssekretäre Büttger, welche die

Rekord: er entledigte sich der ihm gestellten Aufgabe mit großer Umsicht.

soberrigige Arbeit mit vielum Geschick durchführten. Für den Rathauskellerwart Dornbacher war der heutige Abend ein

326

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
23. Jahrg. Wien, Freitag, 28. September 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 28. September.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

StR. Poyer beantragt behufs Verbesserung der Druckverhältnisse in dem neuerbauten Gebiete der Schmelz, in der Schanzstraße und Kandlerstraße Wasserleitungsröhretränge mit dem Kostenerfordernis von 16.500 K zu legen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird beschlossen, eine Abfriedungsmauer um das Schulgebäude 18. Bezirk Hafzingergasse 37 herstellen zu lassen.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes um die neue Schule in der Schillgasse im 21. Bezirk mit den Kosten von 2364 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Sekundärarzt des Kronprinz Rudolf-Kinderspitales Dr. Karl Zuppinger mit der Beaufsichtigung der Säuglingsabteilung in der städtischen Kinderpflegesanstalt betraut.

StR. Tomola berichtet über den Antrag des GR. Andreas Mayer auf Anschaffung eines transportablen Staubeinigungsapparates mit elektrischem Antriebe zur probeweisen Verwendung in einer Schulgruppe und beantragt einen solchen Apparat anzuschaffen. (Ang.)

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Edelhofgasse zwischen der Gontzgasse und der Michaelerstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 24.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Graf werden für die Herstellung eines Kleinschlagpflasters in der Hettenkofergasse zwischen Thalia- und Ottakringerstraße im 16. Bezirk 13.520 K bewilligt.

StR. Büsch beantragt dem Hetzendorfer Turnverein den Sommerturnplatz der städtischen Bürgerschule 12. Bezirk Hetzendorferstraße 66 zur Abhaltung eines Schauturnens zu überlassen. (Ang.)

Bescheidung von Angestellten der Straßenbahnen. Heute vormittags wurden in der Volkshalle des Rathauses durch den Vertreter der Generalinspektion der Staatsbahnen Oberinspektor Graf Wolkenstein Beamte und Bedienstete der städtischen Straßenbahnen, über 1800 an der Zahl, beschiedigt. Dem feierlichen Akte wohnten Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Präsidialvorstand Formanek, der Direktor der städtischen

Straßenbahnen Ing. Spängler, die Betriebsleiter-Stellvertreter Zumppe und Berbalk, Oberkommissär Strizak, Inspektor Ing. Goller und die Vorstände sämtlicher Bahnhöfe bei. Oberinspektor Graf Wolkenstein hielt eine längere Ansprache, weloher er insbesondere an die Bediensteten richtete. Er führte aus daß diesen in Ausübung des Dienstes der Charakter einer Amtsperson zukomme, womit ihnen jener Schutz geboten wird, welchen das Strafgesetz für die im öffentlichen Dienste stehenden Personen vorsieht. Den Bediensteten erwachsen aber auch Pflichten, darunter auch die wichtigste, daß sie den Dienst gewissenhaft und genauestens erfüllen und gemäß den bestehenden Vorschriften zu verrichten haben. Andererseits werden aber Verfehlungen der Straßenbahnbediensteten, wenn die Gerichtsbehörden inszugreifen haben, viel strenger beurteilt. Graf Wolkenstein verlas sodann die Eidesformel, worauf die Angestellten den Eid ablegten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte: Als oberster Chef sämtlicher Ämter und Ang Gemeindeangestellten habe ich es als meine Pflicht erachtet, bei dem heutigen feierlichen Akte zugegen zu sein. Ich ergreife gerne die Gelegenheit um dem Vertreter der staatlichen Behörde den besten Dank für die feierliche Durchführung des Aktes auszusprechen. Sie haben mit der Ablegung des Eides Verpflichtungen übernommen und ich rechne mit Zuversicht darauf, daß Ihre Dienstleistung im Einklang mit Ihrem Eide steht. Sie sind zu Amtspersonen geworden, Sie genießen erhöhte Rechte und einen erhöhten Schutz, Sie haben aber auch damit Pflichten übernommen. Ich rechne darauf, daß Sie sich stets bewußt sein werden, daß Sie als Angestellte der Gemeinde vor allem den Dienst so versehen, daß allgemeine Zufriedenheit über das Gemeindeunternehmen herrscht. Vom Bürgermeister angefangen bis zu Ihnen, stehen wir alle unter der Kontrolle der Öffentlichkeit und Bürgermeister, Direktor und alle Angestellten müssen den Dienst derart versehen, daß das große Publikum auch zufriedengestellt wird. Ich rechne darauf, daß Sie als getreue Mitarbeiter alle beitragen werden um das Ansehen des Unternehmens im großen Publikum zu befestigen und in entsprechender Weise den Dienst machen. Sie können überzeugt sein, daß jenen, welche treue Dienste leisten, die Gemeinde die entsprechende Gegenleistung bietet. Ich wünsche Ihnen viel Glück im Dienste der Gemeinde Wien. - Als der Bürgermeister die Volkshalle verließ wurden stürmische Hochrufe auf ihn ausgebracht.

327

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt Mittwoch und Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - In Mittwoch, den 1. Oktober 10 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Wallmüller-Denkmalers im Rathaus-Park statt.  
Dienstag, den 30. d.M. unternimmt der Gemeinderat eine korporative Besichtigung des Zillingdorfer Kohlenbergwerkes und der in dem begriffenen Ueberlandszentrals. - Donnerstag, den 2. Oktober wird der Bürgermeister eine Reihe von kaiserlichen und kaiserlichen Auszeichnungen überreichen u. zw. dem Vorstand des n.-ö. Bänderbundes Josef Jakusch das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, den Schriftführer Emil Bild das goldene Verdienstkreuz, den Vizehofkapellmeister Julius Böhm und den Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstraße Karl Pfeisberger die große goldene Salvatormedaille, dem katholischen Religionslehrer i. P. Johann Wunsch, der Waisenträtin Marie Komrowsky, der städtischen Oberlehrerin i. P. Thelma Bielschradsky, dem Armenrätin Rudolf Hies, Josef Komarek, Mathias Busch und Franz Mikol ( Marienhilf ), Franz Reisinger, Leopold Weismayer ( Neubaun ), Peter Grech ( Heidling ), Franz Fuchs und Franz Schanz ( Ritzing ), Johann Ruzner und Theodor Turecek ( Rudolfsehn ), dem Hernalser Sängerbund und dem Gesangsverein Wiener Liedertafel die goldene Salvatormedaille, den Bezirksräten des 11. Bezirkes Franz Diranko, Leopold Gröts, Anton Kapek, Franz Lindner und Franz Wyptrill, den Armenräten des 3. Bezirkes Wilhelm Görner, Julius Otschreiter, Ernst Pauler und Alois Katzmayer, dem Ortsschulrat des 20. Bezirkes Oberlehrer Karl Wankel und dem Armenrat des 20. Bezirkes Heinrich Wagner das Diplom für mehr als 10jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates, dem Bürgerrechtsdirektor i. P. Josef Hman und dem Wasserleitungsoberratschef der Gemeinde in Kaiserbrunn Ferdinand Pfeiffer die Ehrenmedaille für 40 jährigtretreue Dienste; dem Bürgerrechtsdirektor Ferdinand Krautmann, welchen das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verlihen wurde, wird der Bürgerreiz abgenommen werden. - Die für Freitag, den 3. Oktober in Aussicht genommene Eröffnung des neuen Lagerhauses der Stadt Wien findet infolge eingetretener Hindernisse erst Montag, den 6. Oktober 10 Uhr vormittags statt.

Rundfahrten mit Salonwagen der städtischen Straßenbahnen in Wien. Die seit einigen Jahren eingeführten Rundfahrten mit Salonwagen der städtischen Straßenbahnen für Einheimische und Fremde erfreuen sich eines immer lebhafter werdenden

Zugpruches. Besonders findet die mit Beginn des heurigen Sommers durchgeführte Neuerung Anklang, wonach sowohl stündlichen Tagesfahrten, wie auch die Halbtagesfahrten übereinstimmend von derselben Ausgangsstelle beim Liebenberg-Denkmal ( nächst der Universität ) ihren Anfang nehmen. Die ebenfalls zur selben Zeit neu in die Fahrordnung der Rundfahrten aufgenommenen Vormittags-Rundfahrt C hat sich schon recht gut eingebürgert und findet allenthalben bei den Fahrgästen großen Beifall. Diese Rundfahrt beginnt um halb 10 Uhr vormittags beim Liebenberg-Denkmal und endet nach einer zweistündigen Fahrt durch die schönsten und interessantesten Straßenzüge von Wien mit einer halbstündigen Pause in Grinzing, so daß es den Teilnehmern an dieser Rundfahrt ermöglicht ist, allenfalls einen kleinen Spaziergang anzuschließen und den Nachmittag auf dem Kobenzel angenehm zu verbringen. Durch diese Bereicherung der Fahrordnung ergeben sich nunmehr folgende Rundfahrten:  
1. Halbtagesrundfahrt täglich vormittags halb 10 Uhr ab Liebenbergdenkmal, Dauer 3 Stunden, Fahrpreis 1 K., 2. Ganztagesrundfahrt nur an Werktagen vormittags 10 Uhr ab Liebenbergdenkmal, Dauer 6 Stunden mit Unterbrechungen zwecks Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, Fahrpreis 3 K., Familienkarten u. 4 Personen 10 K., 3. Halbtagesrundfahrt täglich nachmittags 3 Uhr ab Liebenberg-Denkmal, Dauer 3 Stunden, Fahrpreis 1 K., 4. Nachmittags-Teil der ganztägigen Rundfahrten nur an Werktagen halb 3 Uhr ab Hernalserstraße nächst der Bellaria, Dauer 3 Stunden, Fahrpreis 1 K.

In der neuen Hamburger-Zeitung findet sich unter dem Titel „Rund um Wien“ oder „Die gut angeordnete Krone“ ein sehr hübsch geschriebener Aufsatz von Annie Ohlert, in welchem sie eine solche Rundfahrt schildert und sich über diese Einrichtung äußerst lobend äußert.

Die Reichsratswahl im 2. Bezirk. Für die Durchführung der infolge der Erledigung des Mandates des HRA. Schumayer notwendig gewordenen Ergänzungswahl eines Reichsratsabgeordneten im 2. Bezirk am Mittwoch, den 8. Oktober ( eventuelle engere Wahl am Dienstag, den 14. Oktober ) wurde von Magistrats eine Kundmachung erlassen, nach welcher 20 Sektionen errichtet werden. Die Hauptwahlkommission befindet sich in der Knabenvolksschule 2. Bezirk Passantengasse 7. Dasselbe hat die Ermittlung des Gesamtergebnisses zu erfolgen. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 6 Uhr früh und endet um 5 Uhr nachmittags. Den Wählern werden Legitimationskarten und amtliche Stimmzettel ausgefolgt. Jene Wähler, welchen ihre Legitimationskarten aus welchen Grunde immer längstens 24 Stunden vor der

Wahl nicht gestellt worden sind, werden aufgefordert, sie beim magistratischen Bezirksamte für den 2. Bezirk Farnberggasse 9 am Dienstag, den 7. Oktober zwischen 8 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags und zwischen 4 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends sowie am Tage der Wahl während der festgesetzten Wahlstunden persönlich gegen Nachweisung ihrer Identität zu begeben. Anstatt verlorener gegangener Legitimationskarten werden den Wahlberechtigten auf ihr Verlangen und gegen Nachweisung ihrer Identität Duplikate u. zw. ausschließlich bei dem magistratischen Bezirksamte und nur am Tage der Wahl innerhalb der festgesetzten Wahlstunden ausgefertigt. Für die Wahl sind nur die behördlich erfolgten Stimmzettel gültig. Für diese Wahl ist die Wahlpflicht vorgeschrieben; wer sich ohne einen gerechtfertigten Entschuldigungsgrund seiner Wahlpflicht entzieht, wird an Geld mit 1 bis 50 K bestraft. In Reklamationsverfahren für diese Wahl wurden rund 1200 Reklamationen eingebracht, (nicht wie es irrtümlich in einigen Blättern hieß 12.000).

Städtische Volksbäder. Vom 1. Oktober an sind die städtischen Volksbäder (Brauchbäder) gemäß der geltenden Badeordnung an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 12 Uhr vormittags, an Wochentagen von 2 bis 8 Uhr nachmittags und an Samstagen überdies von 7 bis 12 Uhr vormittags geöffnet. Der Preis für das Bad samt Wäsche beträgt 10 Heller.  
Um auch dem Mittelstande Gelegenheit zu einem billigen Warenaufsuche zu schaffen, wurden auf Grund eines vor kurzer Zeit gefaßten Stadtratsbeschlusses in den städtischen Volksbädern Zellenbäder eingebaut. In einer derartigen Zelle befindet sich die Auskleidegelegenheit und eine Kalt- und Warmschüssel vereinigt, so daß sich der Badegast in einem vollkommen abgeschlossenen Raume befindet. Diese Einrichtung hat besondere bei Frauen Anklang gefunden. Gegenwärtig bestehen derartige Zellenbäder bereits in den Volksbädern im 2., 7. und 3. Bezirk und ist der Einbau im Volksbade des 8. Bezirkes bereits in Zuge. Die Brauchschüsseln sind von 1. Oktober angefangen an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 12 Uhr vormittags, an Wochentagen von 2 bis 8 Uhr nachmittags und an Samstagen überdies von 7 bis 12 Uhr vormittags. Der Preis für das Bad samt Wäsche beträgt 50 Heller.

Ein scharfer Protest der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs in Angewandter Kunst der Württemberggründe.

Der Verwaltungsausschuß der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs hat sich in seiner letzten Sitzung infolge von eingelangten Beschwerden, über die Wettbewerbsauschreibung der Stadt Klagenfurt, betreffend die Verbanung der Württemberggründe, mit dieser Angelegenheit eingehend befaßt und ist zur Überzeugung gelangt, daß tatsächlich bei der Freiverteilung grobe Unbilligkeiten vorgekommen sind. Die Vereinigung behält sich vor, den Schiedsgericht der beim Schiedsgerichte des Ingenieur- und Architektenvereines unabhängigen Beschwerde abzuwarten, spricht jedoch schon jetzt ihr tiefstes Bedauern über den Verlauf der stattgehabten Konkurrenz aus.

Sehr geehrter Redaktion! Wir bitten herzlich um gefällige Aufnahme dieser für alle Architekten wichtigen Kundgebung und danken verbindlichst.

Der Präsident Oberbaurat Baumann.  
Der Schriftführer Baurat von Gottthilf.

Ausverkäufe im Kärntnerbergwerke. Bürgermeister Dr. Weichrothner hat an Obermagistratsrat Dr. Weiß nachstehenden Erlaß gerichtet: Die Genossenschaft der Kärntner und Kappannacher hat mir zur Anzeige gebracht, daß in ihrem Gewerbe die unbefugten Betriebe und Ausverkäufe immer mehr überhandnehmen, und durch diese ihre Mitglieder um so empfindlicher geschädigt werden, als die gründeenteils nur auf ein kurzes Saisongeschäft in den letzten drei Monaten des Jahres angewiesen sind. Mit Beschwerde der Genossenschaft verdient die vollste Beachtung. Ich ersuche Sie daher, Herr Obermagistratsrat, die magistratischen Bezirksämter anzuweisen, die Erhebungen über unbefugte Gewerbebetriebe und Ausverkäufe im Kärntnerbergwerke, mögen sie nun von der Genossenschaft zur Anzeige gebracht oder dem magistratischen Bezirksamte auf eine andere Weise zur Kenntnis gelangt sein, mit aller Beschleunigung durchzuführen und gegebenen Falles mit aller gesetzlichen Strenge vorzugehen.

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner.  
23. Jahrg. Wien, Montag, 29. September 1913.

Abordnungen der städtischen Arbeiterschaft beim Bürgermeister-  
Abgeordneter Gemeinderat Kunschak führte am Samstag den Bürger-  
meister Dr. Weiskirchner eine Reihe von Abordnungen städtischer  
Arbeiter und Bediensteter vor. Zunächst erschienen die Vertrauens-  
männer der Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke, deren  
Sprecher Daffinger dem Bürgermeister den Dank dafür ausdrückte,  
daß die Vertrauensmänner der Direktion gegenüber zur Anerkennung  
gelangen werden. Der Bürgermeister setzte jedoch voraus, daß ihm  
vorerst ein Vorschlag über den Wirkungskreis der Vertrauensmänner  
und ihrer Stellung zur Direktion unterbreitet werde. Der Bürger-  
meister bemerkte, daß er prinzipiell geneigt sei, die von seinem  
Vorgänger Dr. Luager den Vertrauensmännern eingeräumte Stellung  
auch jetzt anzuerkennen. Weiters teilte der Bürgermeister den Ver-  
trauensmännern mit, daß der Elektrizitätswerkbeschuß in seiner  
dieswöchentlichen Sitzung sich mit der umfassenden Lohnregulierung  
beschäftigen und nach Schlussfassung Sorge dafür tragen werde, daß  
die mehr als 1000 Arbeiter umfassenden Lohnerbühungen auch sofort  
realisiert werden. Hierauf sprachen die Vertrauensmänner der  
Bediensteten der städtischen Stellwagenunternehmung bei Bürger-  
meister Dr. Weiskirchner vor. Ihre Wünsche gipfelten in dem Ver-  
langen, daß die Unterbeamten-Aspiranten zhestens in den Status  
der Unterbeamten übersetzt werden mögen. Die Fahrbediensteten  
überreichten ein Memorandum, in welchem ihre Wünsche niedergelegt  
erscheinen. Ein Bediensteter der Werkstätte bat den Bürgermeister  
um Gleichstellung der Omnibuswerkstätte mit jener der Straßenbahn-  
Hauptwerkstätte. Namens der Pensionisten wurde dem Bürgermeister  
der Wunsch um Erhöhung der unzulänglichen Pensionenbezüge unterbrei-  
tet. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, daß er von der  
schwierigen Lage der Omnibusbediensteten vollständig überzeugt und  
auch gewillt sei, eine Verbesserung herbeizuführen, die Schwierig-  
keit liege nur in der jetzt noch ungelösten Frage des Automobil-  
betriebes sowie in dem großen Betriebsdefizit, doch hoffe er, daß  
in nächster Zeit schon über die Frage der Automobilisierung des  
Omnibusbetriebes werde entschieden sein, bei welcher Gelegenheit  
dann auch die Wünsche der Bediensteten die möglichste Berücksich-  
tigung finden sollen. Schließlich sprach eine Deputation von  
Straßenbahnbediensteten vor, welche im Namen ihrer zum Grenzdienst  
einberufenen Kollegen dem Bürgermeister herzlichsten Dank  
sagten für die Unterstützung, welche während dieses Waffendienstes  
ihrer Familien zuteil wurde. Ganz besonders danken sie auch für die  
hochherzigen Zuwendungen, welche ihnen seitens der Gemeinde auch  
ihrer Rückkehr zuteil geworden sind. Bürgermeister Dr. Weiskirchner  
gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bediensteten die  
Opferwilligkeit der Gemeinde anerkennen. Was in diesem Falle gesche-

hen sei habe die Gemeinde gerne auf sich genommen und es entspräche  
dies auch seiner Auffassung, daß die Allgemeinheit für jene, die  
sich in ihren Dienst stellen, zu sorgen habe. Er hätte nur gewünscht,  
daß das Beispiel der Gemeinde alsbald Nachahmung gefunden haben würde.  
Aus dem Entgegenkommen der Gemeinde mögen die Bediensteten  
aber auch für sich die Pflicht ableiten, in allen Fällen treu zur  
Gemeinde als ihrer Arbeitgeberin zu stehen.

Deutsches Winterfest im Rathaus. Die Ortgruppe Wien - Rathaus  
der „Ostmark“ Bund deutscher Oesterreicher veranstaltet am Sonntag,  
den 5. Oktober l.J. in neuen Wiener Rathause ( Arkadenhof, Volks-  
halle, u.a. ) unter dem Ehrenschutze des Bürgermeisters Dr.  
Weiskirchner und der Vizebürgermeister Dr. Forner, Hiarhammer und  
Hoß ein Deutsches Winter-Fest. Beginn 2 Uhr nachmittags. Das Prog-  
ramm enthält zahlreiche Volkbelustigungen wie: Winterrreigen  
ausgeführt von den Wallbergern, Vorträge des rühmlich bekannten  
Sängerbundes „Dreischalinden“, Schaubung des christlich-deutschen  
Turnerbundes, mehrere Musikkapellen, Heurigenmusik, Tanzboden,  
(Leitung Herr Adolf Stark), Auftreten von Wiener Volkshärgern und  
Sängerinnen, Hanswursttheater in Alt-Wiener Manier (Freundschaften  
verband „Luager“), Glückschafen und anderes. Eintritt in Vorverkauf  
30 h, am Schalter 1 K, Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwach-  
sener frei. Der Reingewinn fließt deutschen Schutzvereinszwecken zu.

Allerhöchste Auszeichnung. Der Kaiser hat den Märchenkranz „Frau  
Poelke sucht Herberge“ von Wolfgang Madjara sowie das von demsel-  
ben Autor herausgegebene Werk „Karl Madjara's Tagebuchblätter und  
Briefe“ der huldreichsten Annahme für die k.u.k. Familien-Fidei-  
komis-Bibliothek gewürdigt und anbefohlen, daß dem genannten  
Schriftsteller aus diesem Anlasse der Allerhöchste Dank bekannt  
zugeben sei.

Das Komitee der vereinigten Lehrerinnen hat heute bei Bürgermeister  
Dr. Weiskirchner und den Vizebürgermeistern vorgesprochen, um  
die Bitte vorzutragen, im Hinblick auf die günstige Finanzlage  
der Gemeinde Wien die Frage der Gehaltsregulierung einer  
Erledigung zuzuführen.

Der Hauptrechnungsschluß der Gemeinde Wien. Der Hauptrechnungs-  
schluß über das Jahr 1912 wurde heute von Magistrat erledigt  
und wird nunmehr dem Stadtrate vorgelegt werden. Wie wir bereits  
berichtet haben, schließt die Gebahrung des Jahres 1912 mit einem  
Überschuß von 10,028.400 K und zwar ergab die <sup>ordentliche</sup> ~~reguläre~~  
Gebahrung eine Mehreinnahme von 23,738.713 K, während in der  
außerordentlichen Gebahrung eine Mehrausgabe von 7,650.313 K  
zu verzeichnen war. Gegen das Jahr 1911 sind die ordentlichen

Einnahmen um rund 20.5 Millionen Kronen d.i. 11 % und die ordent-  
lichen Ausgaben um 9 Millionen Kronen d.i. 5 1/2 % gestiegen. Von  
den ordentlichen Einnahmen entfielen 88,838.014 K ( 46 % ) auf  
Steuern ( gegen 82 Mill. im Jahre 1911 ), . Gegenüber dem Voran-  
schlage ergaben sich an Mehreinnahmen: Aus der Mietsinzulage  
rund 820.000 K; aus den Zuschlägen zur Hauszinssteuer 575.000 K,  
zur Besoldungsteuer 74.000 K, zur Erwerbsteuer der Unternehmungen  
1,900.000 K, zur Versicherungssteuer 1,832.000 K, (Gens aber  
Elekvergütungen von 521.000 K gegenüberstehen ) und aus den  
Zuschlägen zur Besitzveränderungsgebühr 514.000 K; ferner aus den  
Anteilen an den Uberschüssen der Personalsteuer 535.000 K, der  
Versorgungssteuer 289.000 K, der Branntweinsteuer 101.000 K und  
der Landesbieraufgabe 414.000 K. Von den Ertragsüberschüssen der städti-  
schen Unternehmungen wurden 23,518.442 K an die Gemeinde abgeführt  
u. zw. 15,295.313 K zur Verzinsung und Tilgung der in den Unternehmungen  
investierten Anlehensgelder und 18,223.123 K ( um 1,5 Millio-  
nen mehr als veranschlagt ) als Reinertrag.

Der Gebührenertrag belief sich auf 24,591.048 K, hiervon ent-  
fallen auf die Hochquellenleitungen 10,408.000 K, wobei der Wassers-  
wert des für den eigenen Bedarf der Gemeinde und für öffentliche  
Zwecke abgegebenen Wassers nicht berücksichtigt ist.

Unter den anderen Einnahmen ( 48,878.645 K ) sind hervorzu-  
heben: der Ertrag des unbeweglichen Vermögens mit 8,825.000 K,  
die Zinsen der Wertpapiere, Anlehens- und Kassenbestände mit  
3,700.000 K und die Einnahmen aus dem Armenfonds mit 14,167.000 K,  
darunter die Gebühr nach Freih. v. Rottechild mit 8,2 Millionen.  
Von den ordentlichen Ausgaben entfallen auf Bezüge der Angestellten  
der Gemeinde 27,3 Millionen, auf Bezüge der Lehrer 24,7 Millionen,  
auf den Schuldendienst der Gemeinde 38,4 Millionen, auf das Straßens-  
wesen ( einschließlich der Kanalbauten ) 22,7 Millionen, auf das  
Armenwesen 19,1 Millionen, auf das Schulwesen ( ohne Lehrerbefehle )  
7,8 Millionen, auf das Approvisionierungswesen 3,7 Millionen und  
auf das Sanitätswesen 3,4 Millionen Kronen. Von den außerordentli-  
chen Einnahmen entfielen 3,913.421 K auf eigene Einnahmen (davon  
2,612.000 K für verkaufte Realitäten), 40,017.670 K wurden den  
Anlehensgeldern und 12,830.563 K den Reserven der städtischen Un-  
ternehmungen entnommen. Von den außerordentlichen Ausgaben wurden  
11,563.733 K aus den eigenen Geldern bestritten. Es wurden veraus-  
gabt: für Grunderwerbungen 4,498.000 K, für Schulbauten 3,703.000 K,  
für Straßenzwecke 145.000 K, für Kanalbauten 436.000 K, für Fried-  
höfe 428.000 K, für Bäder 394.000 K, für Armenanstalten 888.000 K,  
für Gärten 175.000 K, für Kindergärten 147.000 K.

Von den Anlehensgeldern und den Reserven der Unternehmungen  
wurden verausgabt: für die Gaswerke 15 Millionen ( davon 4 Millio-  
nen für das neue Gaswerk im 21. Bezirk und 8 Millionen für die  
Anlagen der Continental Gas-Association in den Bezirken 12 bis 19  
und 21 ). Für die Straßenbahnen 8,5 Millionen, für die Elektrizität

swerke 9,5 Millionen ( davon 1,5 Millionen für das Bergwerk in  
Zillingdorf ), ferner für das Brauhause 503.000 K, für die Hochquell-  
lenleitungen 5,9 Millionen, für das Jubiläumshospital 3 Millionen,  
für das Lagerhaus 1,974.000 K, für Pflasterungen 2,875.000 K, für  
Grundstücke 1,231.000 K, für den Bau von Antebassern 1,178.000 K,  
für Straßengründeinbauten 782.000 K, für Armenanstalten 468.000 K,  
für Gartenanlagen 294.000 K, für Kanalbauten 247.000 K, für den  
Kobenzl 204.000 K und für das technische Museum 250.000 K.

Der Stand der Anlehensgelder hat sich im Jahre 1912 um  
37,8 Millionen auf 15,4 Millionen verringert.

Das Gemeindevermögen (Stammvermögen und Kurrentvermögen)  
betrug nach dem Inventar rein 67,6 Millionen. Unter den Aktiven  
erscheinen Realitäten im Werte von 278 Millionen, 5,3 Millionen  
in Wertpapieren und 15,4 Millionen Anlehensgelder. 302 Millionen  
beträgt der Wert der Unternehmungen, 18 Millionen der Anteil am  
Donaueregulierungsfonds, 24,5 Millionen Kassenbestände. Unter den  
Passiven erscheinen die eigenen Anlehen mit 621,3 Millionen und  
die Anteile am Donaueregulierungsanlehen und an Anlehen für Verkehrs-  
anlagen mit 8,1 und 5,3 Millionen. Der Wert des Gemeindegutes be-  
trug 398 Millionen.

Der Hauptvoranschlag wird vom 1. Oktober l.J. angefangen  
durch 14 Tage in der Kanzlei des Gemeinderatspräsidiums zur Öffent-  
lichen Einsicht aufliegen. Erinnerungen der Gemeindeglieder dar-  
über werden demselben zu Protokoll genommen.

Beteiligung von Reservisten. Beim magistratischen Bezirksamt für  
den 17. Bezirk wurde heute die Beteiligung entlassener Reservisten  
mit dem Erinnerungskreuz 1912 /13 vorgenommen. Die Feier fand  
in dem mit Blumen und Blattflansen geschmückten Antezimmer des  
Bezirksamtsleiters Magistratsrates Dr. Seditzky statt, welcher an  
die erschienenen Reservisten eine patriotische Ansprache richtete und  
sie hierauf mit den Erinnerungskreuzen beteilte. Hierauf hielt  
Bezirksvorsteher Karl Kratochek eine Rede, welche mit einem begei-  
stert aufgenommenen dreifaachen Hoch auf den Kaiser schloß.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am 1. Oktober 5 Uhr nach-  
mittags eine Sitzung ab.

329

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Montag 29. September 1913.

---

ad Lagerhaus.  
=====

Heute nachmittags fand eine Besichtigung des neuen Lagerhauses durch die Vertreter der Presse statt. Hiezu hatten sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hierhammer, der gesamte Lagerhausausschuß mit seinem Obmann GR. Effenberger an der Spitze, der Direktionsrat und Leiter der Direktion des österr. Handelsmuseums Dr. Karminski, die Beamten des Lagerhauses, Obermagistratsrat Dr. Konst. Mayer, Magistratssekretär Dr. Nübel und die am Bau beschäftigten Kontrahenten eingefunden. Beim Hauptportale begrüßte GR. Effenberger den Bürgermeister, welcher erwiderte, er habe es für seine Pflicht erachtet, die Vertreter der Presse zu einer Vorbesichtigung einzuladen und ihnen dafür dankte, daß sie der Einladung Folge geleistet. Der Tag der feierlichen Eröffnung sei kaum geeignet, den neuen Bau genau und gründlich zu besichtigen und er lege Wert darauf, die Vertreter der Presse eingehend zu informieren über einen Zweckbau, der beruhen sei, nicht nur unter den Tagesneuigkeiten anlässlich der Eröffnung, sondern insbesondere im volkswirtschaftlichen Teile der Blätter Eisenstein in der Entwicklung der Approvisionierung Wiens zu bilden. Er bitte die Herren, ~~mit~~ wohlwollend das neue Werk der Gemeinde zu betrachten. Es wurde sodann ein Rundgang durch das neue Gebäude angetreten, wobei ein Vertreter der Firma, welcher ~~die~~ die maschinelle Einrichtung übertragen war, die Erklärungen gab.

---

Untergrundbahnen. Das Gemeinderatskomitee zum Studium der Untergrundbahnen hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung ab, in welcher Obermagistratsrat Dr. Weiß über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Elektrifizierung der Stadtbahn und ihr Verhältnis zur Untergrundbahnfrage berichtete. Nach eingehender Debatte, an welcher sich sämtliche Mitglieder des Komitees beteiligten, wurde einstimmig der Beschluß gefasst, den Bürgermeister zu ermächtigen, daß er mit dem Eisenbahnminister in Verhandlungen wegen der Übergabe der Stadtbahn in den Staatsbetrieb zum Zwecke ihrer Elektrifizierung eintrete. Die Kommission der Verkehrsanlagen soll hierbei mit ihrem übrigen Wirkungskreis weiter bestehen bleiben. Wenn die Stadtbahn in den Betrieb der Staatsbahnverwaltung übergeht, so wird die Gemeinde hierbei jene Bedingungen stellen, welche die Interessen der Bevölkerung an der Wiener Stadtbahn sowie die finanziellen ~~der~~ Interessen der Gemeinde zu wahren geeignet sind; desgleichen wird bei den Verhandlungen auch die Erwerbung der Konzession der Untergrundbahnen für die Gemeinde gefordert werden; ferner wird die Gemeinde der Staatsbahnverwaltung ein Anbot wegen der Lieferung der elektrischen Energie für den Betrieb der elektrifizierten Stadtbahn überreichen. Der Komplex aller dieser Angelegenheiten soll unter einem ausgetragen werden.

---

330

Ruderragatta des städtischen Knabenhortes. Der städtische Knabenhort hat seit dem Jahre 1910 den Ruderunterricht in sein Beschäftigungsprogramm aufgenommen und pflegt ihn von seinem Bootshaus auf dem Gänsehäufel aus und in einer eigenen Abteilung in Floridsdorf, welche letztere vom Lokalkomitee für den 21. Bezirk erhalten wird. Die Resultate sind außerordentlich günstige, so wurden beispielsweise im heurigen Sommer trotz der ungünstigen Witterung 302 Zöglinge vollständig ausgebildet. (1910 bis 1913 insgesamt 522 963 Zöglinge.) Samstag, den 27. d.M. versammelte Zentraldirektor Aichhorn die heuer ausgebildeten Mannschaften, um den Zöglingen Gelegenheit zu geben, ihr Können zu zeigen und ihre Kräfte in edlen Wettkämpfen zu messen. Vor dem in voller Flaggengala prangenden Bootshaus waren die Rudermannschaften unter Führung des Hortdirektors Engelberger und ihrer Ruderinstruktoren Brogmeister, Reisenhofer, Hermann, Schneider und Rasnisek aufgestellt. Unter den Erschienenen bemerkte man den geschäftsführenden Vizepräsident des Vereines Stadtrat Tomola, Regierungsrat Fieger vom Unterrichtsministerium, Landtagsabgeordneter Panssch, welcher sich um die Förderung des Ruderbetriebes außerordentlich verdient gemacht hat, Gemeinderat Abgerrmayer, Oberbauamt Dr. Kapaun, die Obmänner des Lokalkomitees Ortschulrats-Obmann Zeithammel und die Schuldirektoren Appel, Gold, Hofbauer und Küppel, Dr. Hajicek von der Magistratsabteilung 9, Dr. Wiesenberger, Offizial Kroth, die Hortdirektoren Hauer, Küppel, Kratoschowitz, Redl, usw. Die Vorführungen begannen mit einer Auffahrt sämtlicher (8) Boote in Kiellinie, geführt von einem Rollitz-Zweier, am Steuer Hortdirektor Engelberger. Das folgende Rennen wurde in 3 Abteilungen abgehalten. Die Ausbildungsergebnisse waren glänzende und namentlich das letzte Rennen zeigte einen so exakten Schlag und Endepurt, daß diese Mannschaften gewiß an einem öffentlichen Rennen der Mittelschüler sich erfolgreich betätigen könnten. Der geschäftsführende Vizepräsident StR. Tomola richtete nach Schluß der Vorführungen an die Zöglinge herzliche Worte, in denen er seiner Anerkennung und Freude über die gebotenen Leistungen Ausdruck gab. Er verwies auf die gesundheitliche, nationale und soziale Bedeutung des Wassersportes, dankte dem Ruderpersonal für die Mühe und schloß mit einem ~~xxxifuzakn~~ begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Akts- und Anstaltsärzte legte Oberstadtphysikus Obere sanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshaupttrapport für den Monat August 1. J. vor. Die Gesundheitsverhältnisse waren außerordent-

lich günstig. In die armenärztliche Behandlung sind 8795 Fälle gegen 8639 im Vormonate und 8912 im August des Vorjahres zugenommen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1473 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1831 Fälle, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 540 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war wohl infolge des Umstandes daß für einzelne Infektionskrankheiten die Anzeigepflicht aufgehoben wurde, niedrig und betrug 688 gegen 1099 im Vormonate und 742 im August des Vorjahres, darunter von den derzeit anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten 533 Fälle gegen 762 im Vormonate und 354 im August des Vorjahres, u. zw. Scharlach 285, Masern 26, Varizellen 11, Diphtherie und Krupp 191, Keuchhusten 47, Mumps 19, Abdominal-Typhus 35, Rotlauf 53, Trachom 12. Bei einem aus Saloniki angekommenen Reisenden, der wegen Cholera verdächtig ins Spital abgegeben wurde, wurden durch die bakteriologische Untersuchung Cholerabazillen nachgewiesen und es war derselbe als Bazillenträger anzusehen. Die Sterblichkeit war die niedrigste je im August in Wien beobachtet; Es starben 2199 Personen gegen 2422 im Vormonate und 2224 im August des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 54,73 %, das weibliche Geschlecht mit 45,27 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 30 gerichtliche und 52 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Im Anschlusse hielt nun der Primarius Dr. Otto Kran vom Jubiläumsspital der Stadt Wien einen Vortrag über „Die durch Staphylococcen und Streptococcen bedingten Infektionen der Haut und ihre Behandlung“.

-----  
ver  
Gemeindevermittlungsausschüsse. Beim Gemeindevermittlungsamt Mariahilf finden im kommenden Monate an jedem Mittwoch, d. i. am 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober, beim Gemeindevermittlungsamt Währing an jedem Donnerstag, d. i. am 2., 9., 16., 23. und 30. Oktober Verhandlungen statt.

-----  
Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Georg und Marie Fell sein goldenes Hochzeitsfest. Der Mann erlernte das Bindergewerbe, machte während seiner 11 jährigen Militärdienstzeit den Feldzug gegen Italien im Jahre 1859 mit, fu eröffnete nach seiner Verheiratung ein Gemischtwarengeschäft, das er jedoch bald wieder aufgeben mußte und trat sodann in das Wiener Scherhditswachkorps ein, dem er 26 Jahre lang angehörte. Im Jahre 1895 mußte er wegen Kränklichkeit in den Ruhestand treten. Die kirchliche Zeremonie fand in der Reindorfer Pfarrkirche statt und in Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher Stellvertreter Wicha die übliche Ehrengabe.